

SWISSQUOTE

FINANCE AND TECHNOLOGY UNPACKED

NR. 6 DEZEMBER 2024 | CHF 9.- | WWW.SWISSQUOTE.COM

DOSSIER

Für unsere Lieblinge nur das Beste

Das lukrative Geschäft mit Haustieren.
Ein Leitfaden für Investoren.

TRUMP 2
Was auf
Schweizer Firmen
zukommt

SCHINDLER
Interview
mit CEO
Silvio Napoli

PEPPA PIG
Eine Wutz
geht um die Welt

→ FRESHPET → ZOETIS → TRUPANION → IDEXX → CHEWY → VIRBAC → ELANCO →

ISSN 1664-2783



90

9 771664 278050

THERE IS ETERNITY IN EVERY BLANCPAIN

The spirit to preserve.

Fifty Fathoms
Collection



"Creation"
Wildlife Photographer
of the Year 2021
Grand Title winner
© Laurent Ballesta

A Fifty Fathoms is for eternity.

Launched in 1953, the Fifty Fathoms is the first modern diver's watch. Created by a diver and chosen by pioneers, it played a vital role in the development of scuba diving. It is the catalyst of our commitment to ocean conservation.



RAISE AWARENESS,
TRANSMIT OUR PASSION,
HELP PROTECT THE OCEAN

www.blancpain-ocean-commitment.com

JB
1735
BLANCPAIN
MANUFACTURE DE HAUTE HORLOGERIE

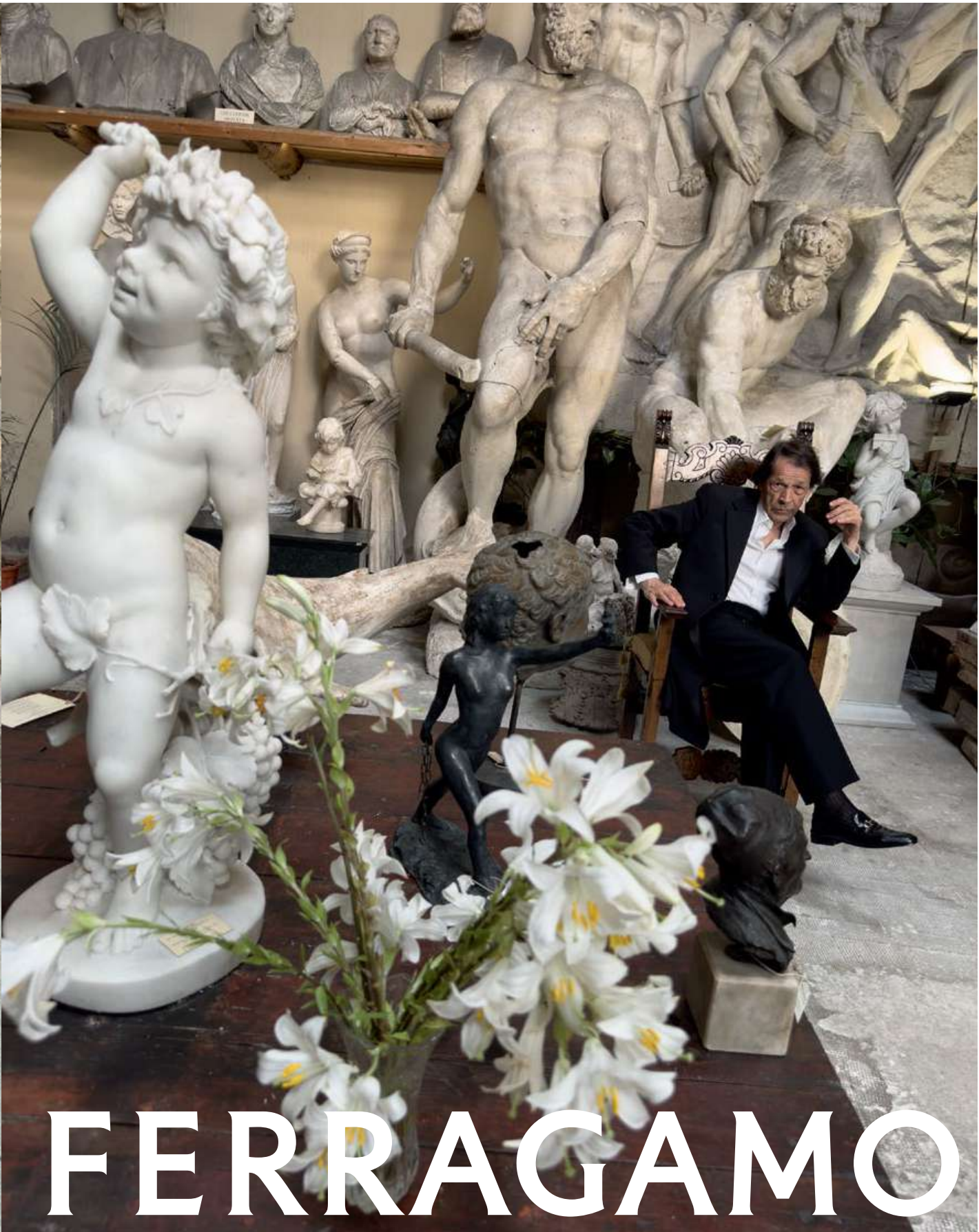
BOUTIQUE ZÜRICH · BAHNHOFSTRASSE 28 · PARADEPLATZ · 8001 ZÜRICH · TEL. +41 (0)44 220 11 80
BOUTIQUE GENEVA · RUE DU RHÔNE 40 · 1204 GENEVA · TEL. +41 (0)22 312 59 39



PRÄZISION. POWER. PRÄSENZ.

Entdecken Sie unsere neue Seamaster Diver 300M mit Master Chronometer Präzision und monochromem Stahl – eine Fusion ausgesuchter Metalle, die besonders langlebig ist. Diese Uhr meistert jede Herausforderung mit Leichtigkeit. Ob Sie mit ihr die Tiefen der Meere erkunden oder in der Ferne Neuland betreten: Die Seamaster wird Sie auf allen Wegen begleiten.

Ω
OMEGA





WELCOME TO BEYOND

Die Mercedes-Maybach SL 680 Monogram Series ist wie keine andere. Der allererste offene Zweisitzer kombiniert repräsentativen Luxus und unglaubliches Fahrvergnügen.



MAYBACH

Mercedes-Maybach SL 680 Monogram Series [vorläufige Werte, Energieverbrauch kombiniert: 13,6l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 309 g/km; CO₂-Klasse: G]¹

¹Die Angaben sind vorläufig. Es liegen bislang weder bestätigte Werte von einer amtlich anerkannten Prüforganisation noch eine EG-Typgenehmigung noch eine Konformitätsbescheinigung mit amtlichen Werten vor. Abweichungen zwischen den Angaben und den amtlichen Werten sind möglich.



ALPINE EAGLE

Die Uhr verkörpert die pure, raffinierte Ästhetik der Alpine Eagle Kollektion. Das Gehäuse mit einem Durchmesser von 41 mm und das integrierte Armband sind in Lucent Steel™ gefertigt, der exklusiven, hochwertigen Legierung von Chopard. Das Automatikkaliber Chopard 01.01-C ist als Chronometer zertifiziert. Dieser von unseren Handwerkskünstlern mit Stolz entwickelte und produzierte Zeitmesser der Extraklasse ist ein Beweis für das Know-how und die Innovationskraft des Hauses Chopard.

Chopard

THE ARTISAN OF EMOTIONS – SINCE 1860

Für mein Büsi tue ich alles

Um es gleich vorwegzunehmen: Ich wollte nie eine Katze im Haus haben. In dieser Sache war ich kategorisch. Ich wollte weder ihre Krokette, noch ihre Streu, nicht ihre Haare und auch nicht, dass sie ihre Krallen an meinem Sofa wetzt. Und dann führten unvorhergesehene Umstände dazu, dass Snowflake in mein Leben trat. Wie es weiterging, können Sie sich sicher vorstellen. So wie der kleine Prinz in Saint-Exupéry's Erzählung seinen Fuchs zähmte, so hat auch Snowflake mich gezähmt. Binnen kürzester Zeit ist diese Mieze, die bislang nur eine kleine Katze wie hunderttausend andere war, einzigartig für mich geworden. Für sie bin ich zu vielem bereit: Ich kaufe ihr die besten Krokette, suche sie mithilfe ihres Peilsenders, wenn sie sich verirrt hat, und bringe sie natürlich zum Tierarzt, sobald ihre Nase tropft.

Ich bin nicht der Einzige, dem es so geht. In der Schweiz leben derzeit etwa zwei Millionen Katzen und rund 550'000 Hunde. Das heisst, dass ein Tier auf weniger als vier Einwohner kommt. Bald werden es noch mehr sein. Wie unser Dossier zeigt, steigt die Zahl der Haustiere in unserem Land wie auch andernorts auf der Welt kontinuierlich an. Und die Besitzer betrachten ihre Tiere zunehmend als vollwertige Familienmitglieder. Anders ausgedrückt: Für ihre geliebten Katzen und Hunde ist ihnen nichts zu teuer. Sie kaufen ausgewogenes Futter und vernetztes Spielzeug, ge-

hen mehrmals im Jahr zum Tierarzt und schliessen eine Krankenversicherung für ihre Haustiere ab.

Laut einer Studie von Morgan Stanley, die im Juli 2024 veröffentlicht wurde, werden US-Haushalte im Jahr 2026 pro Tier und Jahr 1'445 Dollar ausgeben, 2020 waren es nur 980 Dollar. Diese Summe dürfte bis 2030 noch auf 1'733 Dollar ansteigen. Die Inflation hat zwar ihren Teil dazu beigetragen, ist aber nicht die einzige Erklärung für einen solchen Anstieg, der auch auf die zunehmende Vermenschlichung der Haustiere zurückzuführen ist. Kein Wunder, dass dieser Trend für Unternehmen ein gutes Geschäft ist. So konnte Nestlé, die weltweite Nummer eins im Bereich Tiernahrung, die Einnahmen aus seiner Sparte «Produkte für Heimtiere» innerhalb von zehn Jahren um fast 70 Prozent steigern. Sie erhöhten sich von 11,2 Mrd. Franken im Jahr 2013 auf 18,9 Mrd. Franken 2023.

Tun wir zu viel für unsere Haustiere? Diese Frage ist berechtigt, vor allem, wenn man sich klarmacht, wie unsere Katzen die Artenvielfalt bedrohen. Aber die Zeit, die ich für Snowflake aufgebracht habe, macht diese Katze so wichtig für mich. Saint-Exupéry's Fuchs schnurrt mir, genau wie Snowflake, ins Ohr: «Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.»

Viel Spass bei der Lektüre!

MARC BÜRKI,
CEO VON SWISSQUOTE



S
n
a
C
S



«Die Anzeichen einer Deindustrialisierung verdichten sich»

Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer der deutschen Industrie- und Handelskammer, als Reaktion auf die angekündigten Entlassungen bei mehreren grossen Konzernen des Landes, darunter Volkswagen und Miele

209
MRD.

Dollar dürften die vier Tech-Giganten Microsoft, Meta, Amazon und Alphabet 2024 in künstliche Intelligenz investiert haben, wie aus einer Analyse des Unternehmens Ciklum hervorgeht. Das sind 42 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese Investitionen wurden hauptsächlich zur Finanzierung von Rechenzentren und Software verwendet.



Ein Screenshot des Spiels EA SPORTS FC 25, ehemals FIFA. Die Namensänderung dieses Videospiel-Blockbusters hatte keine Auswirkungen auf den Umsatz.

GAMING

Videospiel «FIFA» erfolgreich umbenannt

Das Fussballspiel «FIFA», das die Welt des Profifussballs in Szene setzt, ist einer der grössten Blockbuster der Videospielindustrie. Gut 30 Millionen Exemplare verkauft der Herausgeber Electronic Arts jedes Jahr – was ihm nach Angaben der Analysefirma Moffett Nathanson mehr als drei Mrd. Dollar einbringt. Unlängst musste das Unternehmen das Spiel jedoch in «EA Sports FC» umbenennen. Grund dafür war ein Streit mit dem Weltfussballverband (FIFA), der

die jährlich in Rechnung gestellten Rechte in Höhe von 150 Mio. Dollar nach oben korrigieren wollte. Der Verlust dieses emblematischen Namens scheint Electronic Arts aber nicht geschadet zu haben. Denn jetzt kann das Unternehmen mit mehr Sponsoren zusammenarbeiten und hat diese Einnahmen in die Verbesserung seines Spiels gesteckt. Um die Sichtbarkeit zu erhöhen, tritt der amerikanische Konzern ausserdem als Sponsor der spanischen Liga auf. → EA

RANKING

Die fünf Aktien mit der höchsten Dividendenrendite (Stand: 31. Oktober 2024)

1. TOURMALINE BIO, GESUNDHEIT, USA 57,1%
2. BW LPG, TRANSPORT, SINGAPUR 25,2%
3. DIVERSIFIED ENERGY COMPANY, ENERGIE, USA 24,9%
4. TORM, TRANSPORT, DÄNEMARK 23,3%
5. ECOPETROL, ENERGIE, KOLUMBIEN 20,1%

Quelle: Investopedia

Die fünf grössten Unternehmen für erneuerbare Energien (Nach ihrem Umsatz der letzten zwölf Monate in Dollar, Stand Juli 2024)

1. IBERDROLA, SPANIEN 50,7 MRD.
2. GE VERNOVA, USA 33,7 MRD.
3. NEXTERA ENERGY, USA 27,1 MRD.
4. CONSTELLATION ENERGY, USA 23,5 MRD.
5. VESTAS WIND SYSTEMS, DÄNEMARK 16,6 MRD.

Quelle: Morningstar

© EA SPORTS / ZHOU GUOQIANG, GETTY IMAGES / PHILIP FENG, AFP

SCANS

SWISSQUOTE DEZEMBER 2024

13



DAS BILD

China im Tarnmodus

Die Silhouette des J-35 erinnert verblüffend an die des F-35 von Lockheed Martin. Am Dienstag, dem 12. November, wurde der Shenyang J-35A auf der China Airshow in Zhuhai erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Das AVIC-Konsortium, das an der Hongkonger Börse kotiert ist, hat den Tarnkappen-Kampffjet

der fünften Generation entwickelt. Er soll die chinesische Luftwaffe stärken und im Exportgeschäft mit dem F-35 konkurrieren. Bisher befindet sich der J-35 allerdings noch im Prototyp-Stadium. Ein Termin für die Indienstnahme wurde offiziell nicht bekannt gegeben.

→ 0232

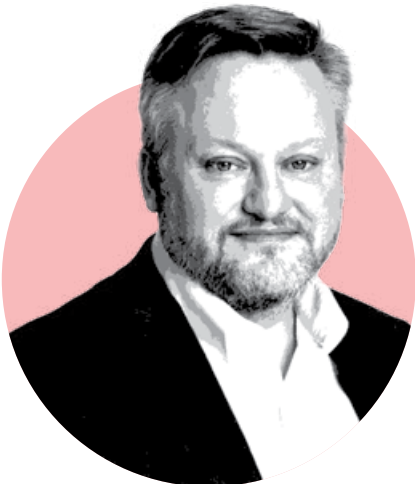
WC

Washlets sind im Kommen

Düsen, beheizte Sitze oder Duftsprays – sogenannte japanische Toiletten sind auf dem neuesten Stand der Technik. Aber die Firma Toto, die den Verkauf dieser «Washlets» dominiert, hatte lange Zeit Schwierigkeiten, sie ausserhalb des eigenen Landes zu vermarkten. Ein erster Absatzmarkt war China, wo man japanische Produkte schätzt. Laut Wirtschaftsmagazin «The Economist» machte 2022 das Chinageschäft

17 Prozent des Umsatzes von Toto aus. Doch seitdem ist dieser Anteil aufgrund der Immobilienkrise im Reich der Mitte auf 10 Prozent zurückgefallen. Heute setzt das Unternehmen auf Südostasien, Indien und den amerikanischen Doppelkontinent. Auf der anderen Seite des Grossen Teichs legten die Washlet-Verkäufe in den ersten sechs Monaten des laufenden Steuerjahres um 34 Prozent zu. → 4042

Das Museum des japanischen Toilettenherstellers Toto in Kitakyūshū, Präfektur Fukuoka (15. Februar 2024)



«Hyperscaler treiben die Erdgasnachfrage in die Höhe»

BP-Chef **Murray Auchincloss** über Rechenzentren, die dazu dienen, die KI-Industrie zu versorgen

STEUERN

Chinesische Autos: Die EU setzt ihre Regeln durch

Nach den USA im Mai hat auch die EU Zölle auf E-Autos, die aus China importiert werden, verhängt. Die Gebühren in Höhe von 17,8 bis 45,3 Prozent zielen darauf ab, Pekings Subventionen für seine Autohersteller entgegenzuwirken. Dazu zählen unter anderem günstige Finanzierungsraten oder die Bereitstellung von Grundstücken, Batterien und Rohstoffen unter dem Marktpreis. Die Zoll-Massnahme betrifft insbesondere chinesische Giganten wie BYD und SAIC, aber auch die Firma Tesla, die einen erheblichen Teil ihrer Fahrzeuge im Reich der Mitte herstellt. Ein Teil der Verkäufe hat sich jedoch auf zwei Nicht-EU-Staaten verlagert: auf das Vereinigte Königreich, wo die chinesischen Marken heute einen Marktanteil von 10 Prozent besitzen, und auf Norwegen, wo dieser Anteil bei 23 Prozent liegt.

+50%

beträgt das Absatzplus bei Hybridautos in den ersten sieben Monaten des Jahres, während die Verkaufszahlen bei Elektrofahrzeugen lediglich um 8 Prozent zulegten. Das berichtet das Wirtschafts-magazin «The Economist». Die Autofahrer entscheiden sich für Hybridfahrzeuge, da sie weniger kosten und auch weiterfahren können, wenn keine Ladestation in der Nähe ist.



«Wir müssen versuchen, unsere Gans, die goldene Eier legt, zu retten»

Duma Boko, Präsident von Botswana, in Anspielung auf die Spannungen zwischen seinem Land und dem Diamanthändler De Beers

SCHOKOLADE

Lindt & Sprüngli räumt übertriebene Werbung ein

In den USA ist Lindt & Sprüngli mit einer Sammelklage konfrontiert, nachdem eine Verbraucherschutzorganisation 2022 in Zartbitterschokoladentafeln der Linie «Excellence» einen zu hohen Gehalt an den Schwermetallen Blei und Cadmium gefunden hatte. Der Schweizer Schokoladenhersteller versuchte, das Verfahren für ungültig erklären zu lassen, indem er im September vor einem New Yorker Gericht argumentierte, dass es sich bei den Botschaften auf seinen Verpackungen – insbeson-

dere jenen über «Expertise» und die «erlesensten Zutaten», die zur Herstellung seiner Produkte verwendet wurden – um «marktschreierische Werbung» handele. In der Rechts-sprache werden damit allgemeine Begriffe beschrieben, die zur Anpreisung eines Produkts verwendet werden, ohne eine rechtliche Haftung zu begründen. Das Gericht liess sich nicht überzeugen und lehnte es ab, dem Antrag des Zürcher Konzerns stattzugeben. Das 2023 eingeleitete Verfahren wird fortgesetzt. → LISP



Schokotafeln aus der Linie «Lindt Excellence»

© STADLER RAIL / SHUTTERSTOCK / OR

MOBILITÄT

Stromfreie Züge

In Europa sind 43 Prozent der Eisenbahnlinien nicht elektrifiziert. In der Hoffnung, den Übergang von der Strasse auf die Schiene zu beschleunigen, werden zudem immer mehr stillgelegte Streckenabschnitte wieder in Betrieb genommen. Doch es ist zu teuer, sie mit Strom zu versorgen. Um eine Nutzung ohne umweltschädigende Energiequellen zu ermöglichen, hat die Schweizer Firma Stadler Rail den Prototypen eines Zugs entwickelt, der mit Wasserstoff oder einer elektrischen Batterie angetrieben werden kann, wenn er nicht an eine Stromleitung angeschlossen ist. Die Waggon, die Platz für 70 bis 150 Fahrgäste bieten, haben eine Achslast, die unter 18 Tonnen liegt – was ihre Energieeffizienz maximiert.

→ SRIL



Stadler präsentiert seinen neuen Zug RS ZERO, der die Nachfolge des Regionalschuttles RS1 antritt (29. August 2024).

25 MRD.

Euro beträgt der Haushaltsüberschuss, den Irland 2024 verzeichnen wird. Diese Summe, die sich laut einer Prognose vom April ursprünglich auf 8,6 Mrd. Euro belaufen sollte, wurde nach oben korrigiert, nachdem die Europäische Kommission Apple aufgefordert hatte, 14 Mrd. Euro an Dublin zu zahlen, um überzogene Steuervergünstigungen auszugleichen.

INDUSTRIE

Britischer Stahl: das Ende einer Ära

Die traditionsreiche britische Stahlindustrie erlebt ihre letzten Stunden. Die chinesische Firma Jingye, die British Steel vor vier Jahren übernommen hat, plant, die letzten beiden Hochöfen des Landes zu schliessen und sie durch umweltfreundlichere Lichtbogenanlagen zu ersetzen, die weniger Personal benötigen. Die Gewerkschaften fürchten, dass dies 2'000 Entlassungen zur Folge haben könnte. Im Herbst schloss der indische Konzern Tata seinen Standort in Port Talbot in Wales. Das führte



bereits zum Abbau von 3'000 Stellen. Beide Konzerne, die Zuschüsse von der britischen Regierung erhalten haben, werden jeweils 1,25 Mrd. Pfund in die Modernisierung ihrer Anlagen investieren. → STGN

DIE FRAGE

Der Markt für Flüssigerdgas befindet sich im Umbruch. Wie wird sich das auf die Preise auswirken?

Bis 2027 erwartet man eine starke Angebotsausweitung, was die Preise nach unten drücken wird. Die Produktionsanlage für Flüssigerdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) in Plaquemines, Louisiana, soll demnächst den Betrieb aufnehmen, und Senegal und Mauretanien haben angefangen, LNG zu exportieren. Die Trump-Regierung dürfte zudem das Moratorium für LNG-Exporte aus den USA aufheben, während Katar einen umfangreichen Ausbau seiner Produktionskapazitäten plant. Hinzu kommt eine schwächelnde Nachfrage aus Europa. Der Ukrainekrieg hat den Europäern vor Augen geführt, dass der Gaspreis schnell explodieren kann, was den Übergang zu erneuerbaren Energien beschleunigt hat. Die Folge: Der Gasverbrauch ging auf dem ganzen Kontinent zwischen August 2022 und Mai 2024 im Vergleich zum Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre um fast 20 Prozent zurück. Es gibt jedoch eine gewisse Anzahl widriger Umstände, die den Preisrückgang dieses Rohstoffs dämpfen könnten. Der Verkehr im Roten Meer ist zum Erliegen gekommen, was sich auf die LNG-Exporte aus Katar auswirkt. Russland sieht sich aufgrund der fortgesetzten Sanktionen daran gehindert, seine Kohlenwasserstoffe zu exportieren. Und die Nachfrage aus Asien, insbesondere aus China, ist in den letzten Monaten stark angestiegen.

Sergio Ascari ist Professor am Robert-Schuman-Zentrum des Europäischen Hochschulinstituts in Italien und Spezialist für den Energiemarkt.



«Was Space X [...] gemacht hat, ist unglaublich. [...] Aber ihr hyperkonzentriertes Modell, das Trägerraketen und Satelliten umfasst, die sie gleichzeitig herstellen und betreiben, wäre in Europa aufgrund der Kartellgesetze unvorstellbar»

Airbus-Chef **Guillaume Faury**, bei einer Luftfahrtveranstaltung in Frankfurt (Main)

DER BÖRSENGANG



Werbung für Żabka in der Altstadt von Breslau, Polen

Der «kleine Frosch» im Reigen der Grossen

Die polnische Convenience-Store-Kette Żabka ist an die Warschauer Börse gegangen und hat eine Bewertung von 21,5 Mrd. Zloty (das sind 4,6 Mrd. Franken) erzielt. Das Unternehmen, dessen Name übersetzt «kleiner Frosch» bedeutet, besitzt 10'500 Filialen und will bis 2028 weitere 4'500 Läden eröffnen, vor allem in kleineren Städten. Im Mai hat Żabka ausserdem seine ersten Geschäfte im Ausland eröffnet, und zwar in Rumänien. Die Einnahmen des Unternehmens sind

in den letzten Jahren stark gestiegen: Zwischen 2021 und 2023 haben sie sich von 12,5 auf 19,6 Mrd. Zloty erhöht. Żabka profitiert vor allem von einem raffinierten Design seiner Geschäfte. Regelmässig wird hier das Inventar an den Geschmack der lokalen Kundschaft angepasst. Einige Läden sind auch automatisiert, sodass sie an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zugänglich sind – eine Seltenheit in Polen, wo die meisten Geschäfte sonntags geschlossen sind. → ZAB

BÖRSE

SIX erwirbt Börsenplattform Aquis

Die Schweizer Börse SIX hat die Übernahme der Londoner Plattform Aquis Exchange für 207 Mio. Pfund angekündigt. Diese 2012 gegründete alternative Börse ist in verschiedenen Geschäftsbereichen tätig, insbesondere bei IPOs kleiner und mittlerer Unternehmen, die für ihr Wachstum schnellen Zugang zu Kapital benötigen. Kotiert sind dort unter anderem die Brauereien Adnams und Shepherd Neame, die Bank Arbuthnot Latham und der Bergbaukonzern Wishbone Gold. Die SIX Group AG, die bereits die spanischen Börsen besitzt, hofft, ihr Engagement in anderen europäischen Märkten zu erhöhen und von Aquis' Vorsprung im Bereich der digitalen Dienstleistungen zu profitieren.

© FABRICE COFFRINI, AFP / IMAGOBROKER, ALAMY / YANG LEI, GETTY IMAGES

Hauptsitz der Schweizer Börse, betrieben von der SIX Group, in Zürich

ENERGIE

Heftiger Gegenwind: Gurit setzt auf Restrukturierung

Der Schweizer Verbundwerkstoffexperte Gurit verzeichnete in den letzten neun Monaten Umsatzeinbussen von 10,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und erwartet für das gesamte Jahr 2024 einen Rückgang seines Nettoeinkommens um 5,4 Prozent. Der Abschwung des Windenergiemarkts hat den St. Galler Zulieferer hart getroffen. Die an der Produktion dieser sauberen Energieform beteiligten Unternehmen leiden unter steigenden Kosten, die unter anderem durch hohe Zinssätze und Beschaffungsprobleme verursacht werden, während die Preise für den Ökostrom aus Windkraft gefallen sind. Um diesem Gegenwind standzuhalten, wird Gurit sein Windkraftsegment verkleinern und sich auf rentablere Bereiche wie den maritimen Markt und die Industrie konzentrieren. Der Konzern trennte sich auch von seinem CEO Mitja Schulz.

→ ZUR

-21,6%

So hoch fiel der Rückgang bei den Ausfuhren von Schweizer Uhren nach Festlandchina im ersten Halbjahr 2024 aus. Hongkong, ein Schlüsselmarkt für die Uhrenindustrie, importierte 20 Prozent weniger Schweizer Zeitmesser. Diese Zahlen spiegeln die schlechte Verfassung des Luxusgütersektors in China wider, wo sich die Konjunktur abgeschwächt hat.



Huawei-Geschäftsführer Richard Yu Chengdong stellt das Betriebssystem HarmonyOS NEXT auf einer Veranstaltung in Shenzhen vor (22. Oktober 2024).

SMARTPHONES

China bietet Android und iOS die Stirn

Rund 98 Prozent der weltweit verkauften Smartphones laufen mit Googles Android oder Apples iOS. Aber das chinesische Unternehmen Huawei will jetzt mit seinem eigenen Betriebssystem namens HarmonyOS NEXT in das Rennen einsteigen. Es soll erstmals in den neuen Smartphones der Mate-70-Serie zum Einsatz kommen. Auf diese Weise kann

sich China, das durch die amerikanischen Sanktionen daran gehindert wird, Halbleiter und IT-Dienstleistungen jenseits des Atlantiks zu beziehen, von den US-Tech-Giganten emanzipieren. HarmonyOS NEXT ist in erster Linie für den chinesischen Markt bestimmt, mit speziellen Funktionen wie einem Zugang zum digitalen Yuan.

«Präsident Trump hat versprochen, einen neuen Blick auf [...] den übertriebenen Interventionismus zu werfen, den unsere Branche in den letzten vier Jahren erlitten hat. Das wird für frischen Wind sorgen»



Der CEO von Delta Air Lines, **Ed Bastian** bei einem Treffen mit Investoren in Atlanta



Passagiere an Bord einer Maschine der indischen Fluggesellschaft IndiGo (April 2024)

LUFTFAHRT

Fusion am indischen Himmel

Die indische Luftfahrtindustrie befindet sich im Umbau. Die Premiumfluggesellschaft Vistara, die sich im Besitz von Singapore Airlines befindet, fusionierte mit der nationalen Fluggesellschaft Air India, die 2021 von Tata übernommen wurde. Das neue Unternehmen wird über einen Marktanteil von 25 Prozent verfügen. Diese Transaktion soll Air India wieder in die schwarzen Zahlen bringen und das durch Pilotenstreiks und Verspätungen angeschlagene Image aufmöbeln. Die Billigfluglinie IndiGo, die einen Marktanteil von 62,5 Prozent besitzt, hat ihrerseits eine Business Class eingeführt und will ab 2027 Langstreckenflüge anbieten.

2'700

Dollar kostete die Feinunze Gold Anfang November. Seit Jahresbeginn ist der Goldpreis um mehr als 30 Prozent gestiegen. Die Zentralbanken, insbesondere in den Schwellenländern, und die Anleger setzen auf diesen sicheren Hafen, um der Instabilität zu begegnen, die durch den Krieg im Nahen Osten und die weltweite Konjunkturabkühlung verursacht wurde. Gleichzeitig haben die Goldminen Mühe, grössere Mengen des Edelmetalls zu produzieren.

DER FLOP

Bumble bringt das weibliche Publikum gegen sich auf

Die neue Werbekampagne der Dating-App Bumble sollte humorvoll sein. «Ein Keuschheitsgelübde ist nicht die Antwort» konnte man auf einem der Plakate des US-Konzerns lesen. «Du wirst nicht das Dating aufgeben, um Nonne zu werden», befiehlt ein anderes. Parallel dazu beschloss das 2014 gegründete Unternehmen, den Nutzern die Möglichkeit zu geben, in den Einstellungen seine beliebte «Ladies First»-Funktion zu entfernen, die dafür sorgt, dass ein Mann einer Frau erst dann eine Nachricht schicken kann, wenn sie ihn von sich aus kontaktiert hat. Die Reaktion liess nicht lange auf sich warten: Die Nutzer griffen die Kampagne als frauenfeindlich an. Sie verunglimpfe das Single-Dasein von Frauen. Die Aktie der Firma, die seit 2021 an der Börse kotiert ist, hat seit Anfang des Jahres mehr als 40 Prozent ihres Werts verloren. Bumble musste die Entlassung von 350 Beschäftigten ankündigen, das sind 30 Prozent der Belegschaft. → BMBL



«Zitieren Sie mich, wenn ich sage, dass dies ein Geschenk Gottes ist. Ich möchte das hier heute wiederholen»



Bei der Eröffnung der COP29 in Baku (November 2024) bezeichnete **Ilham Aliyev**, der Präsident von Aserbaidschan, Öl und Gas erneut als «Geschenk Gottes».

© NURPHOTO, AFP



Steigen Sie ein in die Audi Business Class

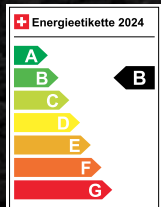
Als KMU profitieren Sie bei Audi von Sonderkonditionen auf zahlreichen Modellen.

Audi Q6 SUV e-tron Performance ab CHF 439.– / Monat

inkl. 14,3% KMU-Preisvorteil

Audi Q6 SUV e-tron Performance

Bruttopreis	79 900.–
3,3% Premium-Bonus	– 2630.–
11% EnterprisePlus*	– 8780.–
Ihr Spezialpreis	68 490.–
Ihr Preisvorteil	11 410.–
Jahreszins Leasing	1,99%
Leasingrate pro Monat	439.–



Audi Q6 e-tron performance, 225 kW, 16,7 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. A. Leasingangebot: Preisberechnungen gemäss Tabelle oben, Sonderzahlung: CHF 17 125.–, 48 Monate, 10 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins Leasing 2,01%, exkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. Abgebildet: Audi Q6 e-tron performance, 225 kW, 18,7 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. B. Plasmablau Metallic, Volllackierung, Exterieur S line, Exterieurpaket schwarz, Räder Audi Sport, 5-Y-Speichen-Dynamik, schwarz metallic, glanzgedreht, 9,0 J | 10,0 J x 21, Reifen 255/45 | 285/40 R21, Panorama Glasdach, regulärer Preis CHF 90 310.–, Premium-Bonus CHF 2980.–, EnterprisePlus-Nachlass CHF 9930.–, Barkaufpreis CHF 77 400.–, Sonderzahlung CHF 19 350.–, Leasingrate CHF 489.–/Mt. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Finanzierung über die AMAG Leasing AG. Aktion gültig für Vertragsabschlüsse vom 1.10. bis 31.12.2024 oder bis auf Widerruf, Änderungen vorbehalten. Gültig für alle durch die AMAG Import AG importierten Fahrzeuge. Unverbindliche Preisempfehlungen des Importeurs AMAG Import AG. *EnterprisePlus: gewerbliches Angebot, nur mit Eintrag im Handelsregister und Zulassung auf Firma.

Weitere attraktive Angebote für KMU



Trump kreppele die SEC um

Die mächtige amerikanische Börsenaufsichtsbehörde bekommt einen neuen Chef. Es wurde auch schon ein Pro-Krypto-Kurs angekündigt. LUDOVIC CHAPPEX

Es war eins von Donald Trumps Wahlkampfversprechen: Er wollte Gary Gensler, den Chef der US-Börsenaufsicht SEC (Security and Exchange Commission), «rausschmeissen». Der Mann ist für sein Misstrauen gegenüber Kryptowährungen bekannt. Unter seiner Regie ist die SEC wiederholt mit Bussgeldern und Prozessen gegen verschiedene Akteure dieses Sektors vorgegangen. Oftmals zu Recht – und manchmal auch eher übereifrig, wie die Verteidiger der Kryptosphäre meinen. Der Fall der Firma Ripple, die das XRP-Token ausgibt, ist typisch für diesen «Kreuzzug». Die kalifornische

Firma liegt seit vielen Jahren in einem Rechtsstreit mit der SEC. Im Sommer gewann sie schliesslich ihren Prozess, worauf die Washingtoner Behörde gegen diese Entscheidung Berufung einlegte. Da kann man sich gut vorstellen, dass die XRP-Anhänger Gary Genslers Abgang positiv sehen, der am 20. Januar, dem Tag der Amtseinführung der Trump-Administration, wirksam wird. Unter den Anwärtern auf den Vorsitz der SEC tauchte Ende November (zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Magazins) immer wieder der Name Teresa Goody Guillén auf. Nach

Angaben des oft gut informierten Internetmediums CoinDesk steht die Anwältin mit ihrer Expertise im Bereich Blockchain-Technologien und als Partnerin bei der Kanzlei BakerHostetler ganz oben auf der Shortlist von Trumps Übergangsteam.

«Make the SEC Great Again, Make Crypto Great Again»

Guillén machte keinen Hehl aus ihrer Begeisterung von der Aussicht, die Leitung der US-Regulierungsbehörde zu übernehmen. Sie teilte die Pressemitteilung über Gary Genslers Ausscheiden auf X und postete dazu einen klaren Slogan: «Make the SEC Great Again, Make Crypto Great Again.» Sie fügte hinzu, dass es



© ALAMY

für die SEC an der Zeit sei, das Vertrauen wiederherzustellen und sich proaktiv mit der Kryptobranche auseinanderzusetzen, indem sie «unnötige Barrieren» beseitige, die die Innovation erstickten. Teresa Guillén kommt zugute, dass sie von 2009 bis 2011 als Anwältin bei der SEC gearbeitet hat, sodass sie weiss, wie diese Behörde tickt. Sie gilt durchaus als

konfliktbereit, gegenüber Blockchain-Firmen und traditionellen Unternehmen gleichermassen. Beginnt eine neue Ära für den Kryptomarkt in den USA? Donald Trump scheint diesen Sektor auf jeden Fall sehr ernst zu nehmen. Laut einem Bericht des «Wall Street Journal» soll er unmittelbar nach seiner Wahl bei einem

Meeting, das ihm bei der Zusammenstellung seiner künftigen Regierung helfen sollte, Brian Armstrong, den CEO der Handelsplattform Coinbase, getroffen haben. Die Kryptoinvestoren haben wieder Grund zur Freude. Der XRP-Token, der mehrere Jahre lang unter 60 Cent dahinvegetierte, überschritt Anfang Dezember 2,60 Dollar. ▲

↑ Gary Gensler, der aktuelle SEC-Vorsitzende, erlebt seine letzten Wochen im Amt.

Krypto-Express

Unternehmen legen Bitcoin-Reserven an

Immer mehr Unternehmen, oftmals Player aus der Tech-Branche, entscheiden sich dafür, in Bitcoin zu investieren. Jüngstes Beispiel: Die kanadische Plattform Rumble, eine Youtube-Konkurrentin mit einem Börsenwert von fast zwei Mrd. Dollar, meldete Ende November, dass sie 20 Mio. Dollar ihrer Barmittel in BTC investieren werde. Zur gleichen Zeit gab

der amerikanische Softwarehersteller MicroStrategy, ein Pionier in Sachen Bitcoin-Kauf, bekannt, dass er seine gesamten Investitionen in BTC auf 21,9 Mrd. (!) Dollar erhöht habe. Ein Rekord. Anfang November kaufte die im Gesundheitssektor tätige kalifornische Firma Semler Scientific 47 zusätzliche BTC und investierte damit insgesamt 72 Mio. Dollar in BTC. Ausserhalb der USA kündigte die in Singapur ansässige, auf künstliche Intelligenz spezialisierte Genius Group Mitte

November den Kauf von 110 BTC für ihren Cashflow an, was beim aktuellen Kurs ungefähr zehn Mio. Dollar entspricht.

.....

Drei-Billionen-Marke übertroffen

Ein neuer Rekord: Der Gesamtmarktwert aller Kryptowährungen übertraf Mitte November seinen Allzeithöchstwert und erreichte 3,1 Billionen Dollar, wie aus den Daten der Plattform CoinGecko hervorgeht.

Diese Angaben zeigen auch, dass es fast auf den Tag genau drei Jahre dauerte, bis der Markt die vorherige Höchstmarke vom 9. November 2021 übertraf, die bei 3,069 Billionen Dollar lag. Ein bemerkenswerter Unterschied ist jedoch, dass die meisten Altcoins derzeit weit unter ihrem Allzeithöchstwert (All Time High, ATH) liegen. Das bedeutet, dass BTC allein die Marktkapitalisierung nach oben zieht, ein Argument, das enthusiastischen Youtubern suggeriert, dass der Aufwärts-

zyklus noch über erhebliches Potenzial verfügt.

.....

Charles Schwab in den Startlöchern

Es ist ein Zeichen der Zeit, dass eines der grössten Finanzdienstleistungsunternehmen demnächst den Handel mit Kryptowährungen anbieten möchte. Das US-Unternehmen Charles Schwab hat über seinen derzeitigen Präsidenten und zukünftigen CEO Rick

Wurster, der sein neues Amt am 1. Januar antreten wird, angekündigt, dass es seinen Kunden den Handel mit Kryptos direkt anbieten will. Derzeit haben Kunden lediglich die Möglichkeit, über Finanzinstrumente wie Bitcoin-Spot- oder Bitcoin-Futures-ETFs in diesen Sektor zu investieren. Rick Wurster sagte, man warte dafür auf eine «Veränderung des regulatorischen Umfelds» in den USA und man sei «zuversichtlich, dass dies in Kürze der Fall sein wird».

TRUMP 2

Was kommt auf Schweizer Firmen zu?

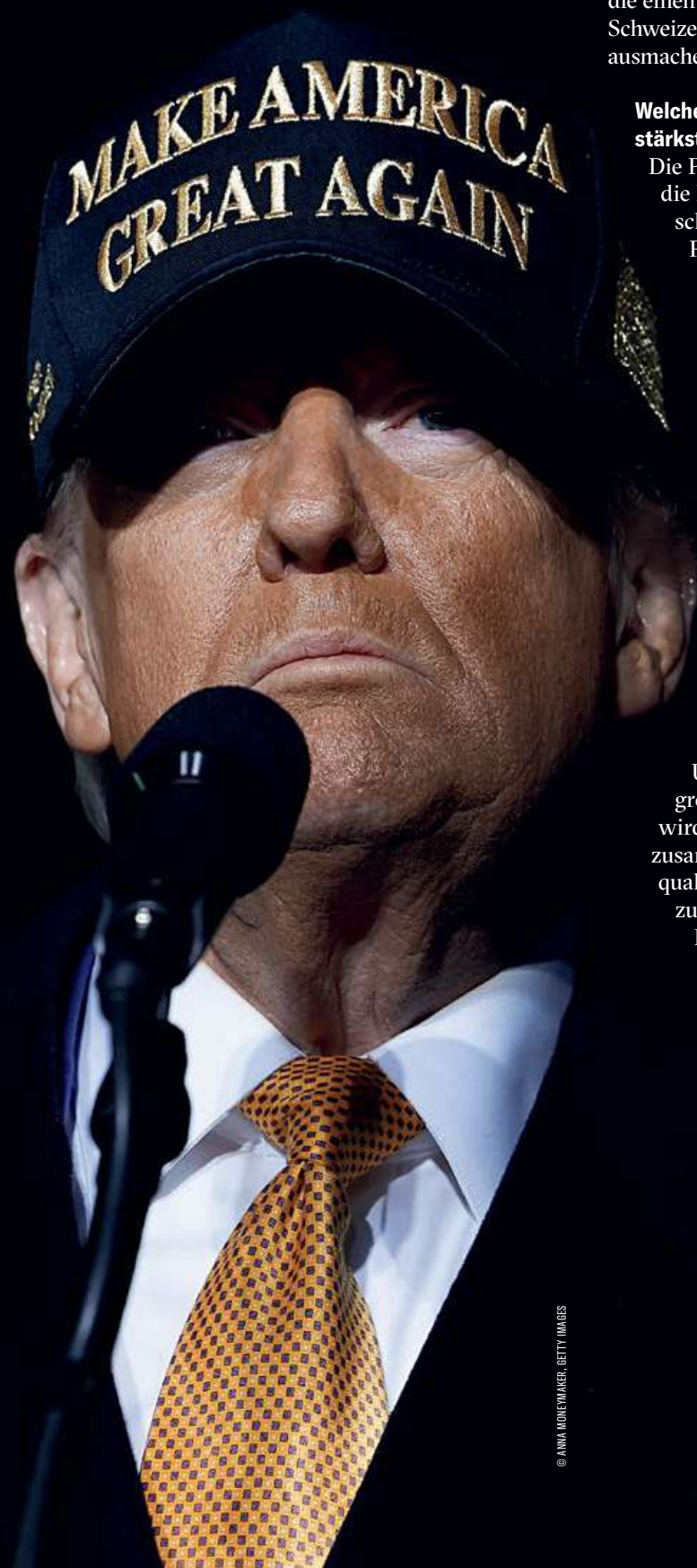
Die Importzölle, die der neue amerikanische Präsident auf ausländische Waren verhängen will, werden einige Branchen der Schweizer Wirtschaft hart treffen. Interview mit Simon Evenett, Professor am IMD in Lausanne.

JULIE ZAUGG

Donald Trumps Rückkehr ins Präsidentenamt der USA wird für Schweizer Unternehmen schmerzhaft Folgen haben, insbesondere wenn sie auf den Export ihrer Waren in die USA angewiesen sind. Simon Evenett, Professor für Geopolitik und Strategie am International Institute for Management Development (IMD) in Lausanne, ein Experte für internationalen Handel, hat die Situation analysiert.

Wie werden sich die Importzölle, die der alte und neue US-Präsident Donald Trump auf ausländische Waren verhängen will, auf die Schweizer Wirtschaft auswirken?

Die USA sind das wichtigste Einzelland (die EU als Ganzes nicht mitgezählt, Anm.d.Red.) für Schweizer Exporte. 2023 gingen 17,8 Prozent der ins Ausland verkauften Schweizer Güter in die USA, wenn man Gold und Edelmetalle ausklammert. Daher werden diese Importzölle schmerzhaft für die Schweizer Wirtschaft sein. Die Ausfuhren in den Rest der Welt legen jedoch jedes Jahr um 1,74 Prozent zu. Selbst wenn die Zölle von Präsident Trump den Verkauf von Schweizer Gütern in die USA halbieren sollten, wäre dieser entgangene Gewinn innerhalb von fünf Jahren aufgeholt. Man darf auch nicht vergessen, dass diese Zölle



© ANNA MONEMAKER, BETTY IMAGES

nur auf Waren verhängt werden, nicht aber auf Dienstleistungen, die einen bedeutenden Teil der Schweizer Exporte in die USA ausmachen.

Welche Branchen werden am stärksten betroffen sein?

Die Pharmaindustrie sowie die Hersteller von Maschinen, Elektrogeräten, Präzisionsinstrumenten und Kunststoffen werden am meisten leiden. Um sich vor diesen neuen Zöllen zu schützen, werden sie entweder auf weniger protektionistische Märkte ausweichen oder ihre Fertigung in die USA verlagern müssen.

Ist die zweite Option realistisch?

Das Problem liegt nicht so sehr darin, ein neues Werk in den USA zu eröffnen. Die grösste Herausforderung wird mit der Schwierigkeit zusammenhängen, vor Ort qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Für einen Hersteller von Präzisionsinstrumenten zum Beispiel dürfte es nicht

leicht sein, die erforderlichen Facharbeiter und Ingenieure jenseits des Atlantiks zu finden. Es dauert Jahre, bis man einen solchen Personalstamm aufgebaut hat.



«Die Pharma-industrie ist besonders stark gefährdet»

Simon Evenett, Professor am IMD in Lausanne

Wie steht es um die Pharma-industrie? Ist sie nicht durch ihre Patente vor diesen Zoll-massnahmen geschützt?

Nein, die Patente haben keinerlei Einfluss auf die Importzölle, die Präsident Trump einführen will. Die Pharmaindustrie ist sogar besonders stark gefährdet. Sie produziert einen wichtigen Teil ihrer Waren in China: Wenn sie diese in die USA exportiert, wird sie extrem hohe Zölle zu zahlen haben. Im US-Kongress steht im Übrigen gerade die Verabschiedung eines Gesetzes zur Biosicherheit

an, das den Prozentsatz der aktiven Bestandteile eines Medikaments, die aus China bezogen werden dürfen, einschränken wird. Diese neue Rechtsvorschrift setzt auch Grenzen für die Forschung und die klinischen Prüfungen, die in China durchgeführt werden dürfen.

Die Schweizer Luxusgüterindustrie erzielt einen grossen Teil ihrer Umsätze auf dem amerikanischen Markt. Wird sie auch von Präsident Trumps Importzöllen betroffen sein?

Diese Zölle werden einen Inflationsdruck auf die Preise ausländischer Waren auslösen, die in den USA verkauft werden. Und das wird auch für Schweizer Luxus-

güter gelten. Aber die Luxusgüterindustrie reagiert weniger empfindlich auf Preiserhöhungen als andere Branchen. Ihre wohlhabende Klientel ist in der Lage, solche Preissteigerungen zu absorbieren.

Wird dies in den USA und in der Schweiz Auswirkungen auf die Zinssätze haben?

Man rechnet damit, dass die Zinssätze in den USA langsamer gesenkt werden als erwartet. Dies wird den Dollar zu einer beliebten Anlage machen, weil sein Wert steigt. Die SNB wird hingegen nach dem Vorbild der Europäischen Union ihre Zinssätze senken müssen, wenn ihre Exporte unter den neuen US-Zöllen leiden, wodurch der Schweizer Franken an Wert verlieren wird. →

Einige Länder haben bereits angekündigt, dass sie als Vergeltungsmassnahme selbst Zölle verhängen werden. Wird die Schweiz darunter leiden?

Aber natürlich! Die Auswirkungen der amerikanischen Zölle würden sich dann vervielfachen, da die Schweizer Exporte an mehreren Fronten gleichzeitig betroffen wären. Sie hätten Schwierigkeiten, sich davon zu erholen.

«Die Schweiz hat nur wenige Pfeile im Köcher»

Simon Evenett, Professor am IMD in Lausanne

Könnte der Bundesrat ebenfalls beschliessen, Zölle auf ausländische Waren einzuführen?

Die Schweiz hat nur wenige Pfeile im Köcher. Die Einführung eigener Einfuhrsteuern wäre unsinnig, da nur 2 Prozent der amerikanischen Exporte in die Schweiz gehen. Ehrlich gesagt, in Washington hat niemand schlaflose Nächte wegen eventueller Schweizer Zölle.

Und das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA? Wird es noch zustande kommen?

Es wird sicherlich auf den Verhandlungstisch zurückkehren – auf Initiative der Schweiz. Aber es dürften wieder die gleichen Stolpersteine auftauchen, besonders die Weigerung der Schweizer Bauern, auf ihre Agrarsubventionen zu verzichten. Berns Verhandlungsposition ist relativ schwach. Ich rechne nicht mit dem Abschluss eines solchen Abkommens unter der nächsten Trump-Regierung. ▲

Bemerkenswerte Nominierungen

Donald Trump hat wichtige Entscheidungen über zentrale Positionen in der Wirtschaftspolitik getroffen.

Finanzminister

SCOTT BESSENT

Der Gründer des Hedgefonds Key Square Capital Management unterstützt die Steuersenkungen und Importzollerhöhungen, die der künftige US-Präsident einführen will.

Handelsminister

HOWARD LUTNICK

Der Milliardär und Chef des Finanzdienstleistungsunternehmens Cantor Fitzgerald will inländischen Arbeitskräften Priorität einräumen, indem er Arbeitsplätze auf amerikanischen Boden zurückverlegt.

US-Handelsbeauftragter

JAMIESON GREER

Der Anwalt war während der ersten Trump-Regierung entscheidend an der Einführung von Zollmassnahmen gegen China beteiligt und verhandelte ein neues nordamerikanisches Freihandelsabkommen mit Mexiko und Kanada.

Direktor des Nationalen Wirtschaftsrats

KEVIN HASSETT

Der Wirtschaftswissenschaftler und frühere Berater Trumps will als Leiter des Nationalen Wirtschaftsrats Steuersenkungen durchsetzen, um Haushalten aus der Mittelschicht zu helfen, die Inflation zu bewältigen.

Co-Vorsitzender des künftigen Ministeriums für Regierungseffizienz (Department of Government Efficiency, DOGE)

ELON MUSK

Der Tesla-Gründer soll zusammen mit Vivek Ramaswamy die Leitung eines Ressorts übernehmen, dessen Ziel es ist, die Bundesbehörden zu verschlanken. Dies soll durch Stellenabbau und die drastische Kürzung des 6'750 Mrd. Dollar umfassenden Budgets erfolgen.

ORNAMENTA

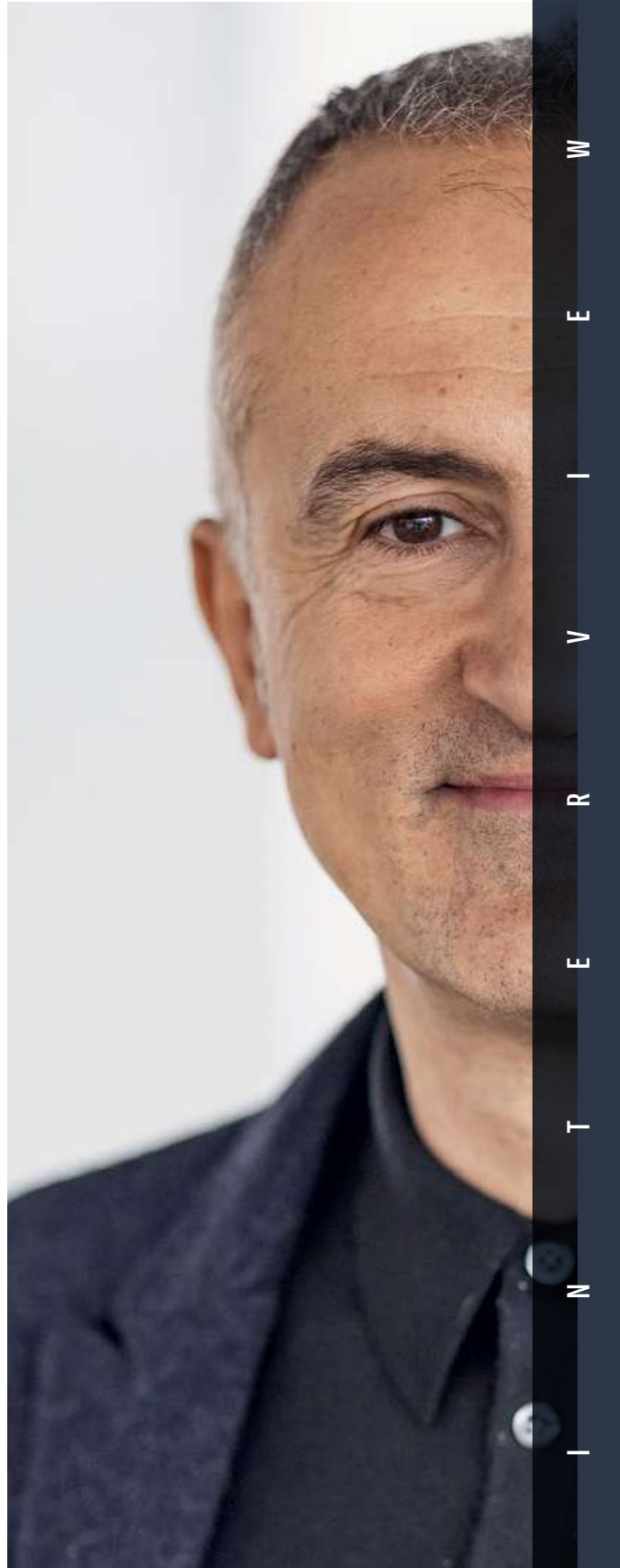
High Jewellery by Beyer



BEXER

UHREN UND JUWELEN

Bahnhofstrasse 31 8001 Zürich beyer-ch.com



W
E
I
V
R
E
T
N
I

«INDIEN HAT EIN ENORMES WACHS- TUMS- POTENZIAL»

SILVIO NAPOLI
CEO von Schindler

© SCHINDLER

Das Luzerner Unternehmen Schindler gehört zu den vier Giganten, die weltweit das Geschäft mit Aufzügen beherrschen. Aber es gibt zahlreiche Herausforderungen in dieser Branche, die vom wirtschaftlichen Abschwung Chinas und einer niedrigen Rentabilität gekennzeichnet ist. JULIE ZAUGG

Das Schweizer Unternehmen Schindler bekommt die Immobilienkrise, mit der China seit mehr als drei Jahren zu kämpfen hat, mit voller Wucht zu spüren. Inzwischen setzt man bei Schindler auf Indien, einen weiteren Wachstumsmarkt, und auf technologische Innovationen, insbesondere das Internet der Dinge und künstliche Intelligenz (KI). Zudem generiert das Unternehmen einen wachsenden Anteil seines Umsatzes mit der Wartung von Aufzügen. Wir haben mit Silvio Napoli, dem CEO von Schindler, über die Zukunftsperspektiven des Unternehmens gesprochen.

In welchem Ausmass wirkt sich die Immobilienkrise in China auf Ihr Unternehmen aus?

Dies ist eine historische Krise. China macht allein mehr als 60 Prozent des Aufzugmarkts aus und ist daher für unsere Branche unumgänglich. Seit 2021 sind die Neuinstallationen von Aufzügen um 35 Prozent zurückgegangen. China ist auch für unsere Lieferkette wichtig, da dort viele unserer Komponentenhersteller ansässig sind. Die Auswirkungen auf unsere Einnahmen sind jedoch marginal, da China weniger als 15 Prozent unserer Einkünfte ausmacht, was unter dem Branchendurchschnitt liegt. Zudem gewinnen wir dort immer noch Marktanteile, weil wir in robusten Sektoren wie etwa grossen Städten tätig sind, in denen Bauunternehmer auch weiterhin investieren.

Beobachten Sie Zeichen für eine Erholung in China?

Ich reise viermal pro Jahr in dieses Land, und ich muss sagen, dass ich leider keine Anzeichen erkenne, die auf ein Ende der Krise hindeuten. Die Regierung hat Massnahmen zur Entlastung des Immobilienmarkts eingeführt, aber man wartet noch darauf, dass sie ihre Wirkung entfalten. Die Prognosen für 2025 bleiben in Bezug auf die Neuinstallationen negativ, während der Wartungsmarkt weiter wächst.

Sprechen wir über Märkte, in denen das Wachstum noch stark ist...

Indien hat eine ähnlich grosse Bevölkerung wie China, das heisst rund 1,5 Milliarden Einwohner, aber in dem Land gibt es sechsmal weniger Aufzüge. Indien hat ein enormes Wachstumspotenzial, das sich endlich konkretisiert. Treibende Kraft dafür ist die Urbanisierung, also der Bau neuer Städte und das Wachstum bestehender urbaner Zentren. Dies führt zu Platzmangel, was die Vertikalität und damit den Bedarf an Aufzügen fördert. Auf diesem Markt erreicht das Wachstum heute 8 bis 9 Prozent. Wir sind gut aufgestellt, um diese Gelegenheit zu nutzen: Seit 26 Jahren sind wir mit unserer eigenen Firma in Indien tätig und betreiben dort mehrere Werke.

ZAHLN

11,5 MRD.

Franken Umsatz machte Schindler 2023, ein Plus von 1,3 Prozent.

935 MIO.

Franken betrug der Gewinn 2023, ein Anstieg um 41,9 Prozent.

70'406

Beschäftigte (Stand 31.12.2023)

Wie sieht es mit anderen Wachstumsmärkten aus?

Brasilien ist ein zyklischer Markt, der mehrere Jahre lang rückläufig war. Das Land erholt sich jedoch allmählich wieder, vor allem weil dank finanzieller Unterstützung durch den Staat zahlreiche Gebäude zu niedrigen Kosten gebaut werden. Und dort sind wir Marktführer. Der Nahe Osten bietet eine weitere Chance. Dort gibt es mehrere Länder mit starkem Wachstumspotenzial, wie beispielsweise Ägypten und die Türkei, die eine bedeutende Urbanisierung zu verzeichnen haben. In den Vereinigten Arabischen Emiraten beginnt ebenfalls eine Wachstumsphase, und Saudi-Arabien entwickelt sich zu einem Reiseziel mit enormem Potenzial, auch wenn es noch nicht auf Hochtouren läuft. →

Sie sagten, dass das Geschäft mit Wartungen stark wächst. Was bedeutet dieser Bereich für Schindler?

Es handelt sich um einen entscheidenden Teil unseres Geschäftsmodells. Wir sind vor allem ein Dienstleistungsunternehmen. Wir installieren Aufzüge nur, wenn wir die Aussicht haben, sie auch warten zu können. Je stärker unser Park wächst, desto wichtiger werden unsere Wartungs- und Modernisierungsdienste. Sie machen inzwischen mehr als 60 Prozent unseres Umsatzes aus. Dieses Geschäftsmodell bietet uns eine stabile Einkommensquelle und dadurch können wir trotz der zyklischen Natur der Bauindustrie überleben.

Welche Dienstleistungen verkaufen Sie Ihren Kunden?

Unser Ziel ist es, unsere Produkte während Ihrer gesamten Lebensdauer zu begleiten. Dazu bieten wir zum Zeitpunkt der Installation eines neuen Aufzugs einen Wartungs- und Modernisierungsvertrag mit einer Laufzeit von mehreren Jahren an. Dieser sieht einen regelmässigen Wartungsdienst vor, der je nach den Vorschriften in den verschiedenen Ländern vierteljährlich oder jährlich stattfinden kann. Ein Aufzug hat eine Lebensdauer von durchschnittlich etwa 20 Jahren. Am Ende dieses Zeitraums schlagen wir eine Modernisierung vor, was die Lebensdauer um weitere 20 Jahre verlängert. Manchmal führen wir diese Art von Dienstleistung bis zu dreimal aus. Einige unserer Aufzüge sind mehr als 50 Jahre alt.

Gibt es eine Innovation, die Schindler besonders von seinen Konkurrenten abhebt?

Wir sind führend in der Art und Weise, wie wir die Cloud nutzen, um die von unseren Aufzügen gelieferten Daten auszuwerten. Wir haben weltweit 27 Zentren, die diese Informationen in Echtzeit zentral zusammenfassen

BIOGRAFIE

EIN URGESTEIN

Silvio Napoli kam 1994 zu Schindler und bekleidete nacheinander verschiedene Positionen in der Schweiz sowie in Spanien, Indien und China. Von 2008 bis 2013 war er für das Asien-Pazifik-Segment des Unternehmens verantwortlich, bevor er die Konzernleitung übernahm. 2016 gab er dieses Amt ab, um Verwaltungsratspräsident zu werden. 2022 wurde er erneut CEO und führt das Unternehmen seitdem im Doppelmandat. Der Italiener wuchs in Belgien auf, nachdem er die ersten Lebensjahre in seinem Heimatland verbracht hatte. Er hält ein Diplom als Ingenieur in Materialwissenschaften von der ETH in Lausanne und hat an der Harvard Business School in den USA einen MBA-Abschluss gemacht.

und analysieren. Jede Anomalie wird erkannt und untersucht, sodass es möglich ist, Ausfälle vorherzusehen, bevor sie auftreten, und potenziell teure Reparaturen zu vermeiden. Wenn unsere Systeme beispielsweise feststellen, dass eine Aufzugtür eine halbe Sekunde zu lange gebraucht hat, um sich zu schliessen, erhalten unsere Techniker eine Warnung auf ihrem Smartphone und machen sich umgehend mit den richtigen Werkzeugen auf den Weg.

Wie sieht es mit der künstlichen Intelligenz (KI) aus? Wie kommt sie in Ihrer Branche zum Einsatz?

Wir nutzen die KI vor allem, um die Rechnungsstellung und den Kundenservice zu automatisieren. Mithilfe von KI können wir zudem Forschung und Entwicklung beschleunigen, insbesondere im Software-Bereich. Und auch die Datenanalyse wird so effizienter. KI hilft uns zum Beispiel zu verstehen, inwiefern hohe Luftfeuchtigkeit oder hohe Temperaturen bestimmte Teile beeinträchtigen und wie wir die Produktion verbessern können, um eine Beschädigung zu verhindern. Darüber hinaus haben wir in Berlin das Start-up Building Minds gegründet, das diese Werkzeuge nutzt, um die CO₂-Bilanz eines Gebäudes zu untersuchen und weitere Verbesserungslösungen zu finden.



Silvio Napoli, CEO von Schindler, vor einer Rolltreppe. In diesem Marktsegment ist das Schweizer Unternehmen weltweit führend.

Welche Rolle spielt der Verkauf von Rolltreppen in Ihrem Geschäftsmodell?

Wir sind in diesem Bereich, der 10 Prozent unserer Einkünfte ausmacht, weltweit die Nummer eins. Bei grossen Projekten wie Wolkenkratzern oder Flughäfen bieten wir oft ein kombiniertes Angebot mit Aufzügen und Rolltreppen. Dadurch können wir konkurrenzfähige Preise offerieren und Synergien im Bereich der Wartung erzielen.

Die Gebäude werden immer höher. Gibt es eine maximale Höhe, die ein Aufzug erreichen kann?

Es gibt gewisse Beschränkungen in Bezug auf die Kabel und die Materialien, aber sie sind überwindbar. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es um die finanzielle Tragfähigkeit geht. Je höher man fährt, desto mehr Platz benötigt die Infrastruktur des Aufzugs. Man muss darunter und darüber Platz einplanen.

Der Maschinenraum kann die Grösse eines Wohnzimmers erreichen. Und wenn das Gebäude viele Menschen beherbergt, braucht man mehr Aufzüge, um sie nach oben zu befördern. In einem Wolkenkratzer von der Grösse des Burj Khalifa in Dubai werden die obersten Etagen vollständig vom Aufzugschacht eingenommen. Dieser Bereich ist jedoch nicht monetarisierbar. Die Leute werden nicht bezahlen, um den Aufzug zu nehmen. Man schätzt, dass ein Gebäude ab einer Höhe von 500 Metern finanziell nicht mehr tragbar ist. Das Niveau der optimalen Rentabilität liegt bei etwa 200 bis 300 Metern. Ausserdem gibt es Einschränkungen bezüglich der Geschwindigkeit. Die schnellsten Aufzüge bewegen sich mit 15 oder 20 Metern pro Sekunde, aber bei mehr als 14 Metern pro Sekunde treten Probleme mit dem Druckausgleich auf. Es gibt zwar Aufzugskabinen mit Druckausgleich, aber sie sind teuer. →

Die Aufzugindustrie ist extrem konzentriert. Sie wird im Wesentlichen von vier Akteuren beherrscht. Wird sich dieser Trend fortsetzen?

Heute halten die vier grössten Akteure ungefähr 50 Prozent der Marktanteile. Es ist nur schwer vorstellbar, dass einer von ihnen von einem Konkurrenten geschluckt wird, denn das würde gegen die Wettbewerbsgesetze verstossen. Vor 30 Jahren war die Branche noch stärker zersplittert, aber allmählich hat sich eine Handvoll grosser Akteure herauskristallisiert, vor allem durch Übernahmen in reifen Märkten wie den USA und Europa. Aber es gibt noch zahlreiche Akquisitionsziele unter den regionalen Unternehmen. Einige von ihnen, insbesondere in Asien, nehmen in ihren Heimatmärkten wichtige Positionen ein. Bei Schindler wenden wir jedes Jahr zwischen 100 und 150 Mio. Franken für derartige Übernahmen auf.

Was sind die wichtigsten Herausforderungen für Ihr Unternehmen?

Wir müssen den Abstand verringern, der uns in puncto Rentabilität von unseren Mitbewerbern trennt. Wir haben Fortschritte gemacht, aber es gibt noch viel zu tun. Unsere EBIT-Marge, die 2022 bei 7,5 Prozent lag, dürfte in diesem Jahr 11 Prozent erreichen. Mittelfristig möchten wir, dass sie sich bei 13 Prozent einpendelt. Um dies zu erreichen, haben wir die Effizienz unserer Prozesse verbessert sowie unsere Organisation vereinfacht und verfolgen eine strikte Preispolitik. Wir haben auch ein neues Sortiment an modularen Aufzügen eingeführt, bei denen die Komponenten und Systeme austauschbar sind. Eine andere Herausforderung hängt mit unseren Mitarbeitern zusammen. Es ist nicht immer einfach, qualifizierte Fachleute zu finden, die unsere Aufzüge installieren und warten können. In einigen Ländern, beispielsweise in Indien und Brasilien, mussten wir spezifische Schulungen einführen. Wir fangen bei null an: Die Techniker lernen, die

«Es ist nicht immer einfach, qualifizierte Fachleute zu finden, die unsere Aufzüge installieren und warten können»

Ein Schindler-Mitarbeiter repariert eine Rolltreppe. Service und Wartung machen 60 Prozent der Einnahmen des Unternehmens aus.

Werkzeuge zu bedienen oder Löcher zu bohren, bevor sie für Spezialaufgaben geschult werden.

Die Umweltnormen für Gebäude werden immer strenger. Wie wirkt sich diese Tendenz auf Ihr Geschäft aus?

Wir sehen diese Entwicklung nicht so sehr als Herausforderung, sondern eher als eine Chance, die es uns ermöglicht, uns von der Konkurrenz abzusetzen. Unsere Kunden müssen die Nachhaltigkeit ihrer Gebäude verbessern, nicht nur aus ethischen Gründen, sondern auch, weil sie durch die neuen Umweltnormen, die mehrere Länder eingeführt haben, dazu verpflichtet sind und eine Abweichung davon eine Abwertung ihrer Immobilien zur Folge haben könnte. Wir nehmen hier eine wichtige Rolle ein, indem wir ihnen helfen, dieses Ziel zu erreichen.

© SCHINDLER



ANALYSTENMEINUNG

SOLIDE BILANZ, ABER GERINGE MARGEN

Im laufenden Jahr wird sich die Gesamtzahl der Neuinstallationen aufgrund des Abschwungs in China verringern. Doch der Markt für Wartung und Modernisierung von Anlagen wird weiter wachsen. «Schindler profitiert von seinem beträchtlichen Bestand an installierten Aufzügen, der seinen Wartungsdienst in Gang hält», erklärt Martin Hüsler, Analyst bei der Zürcher Kantonalbank. Hinzu kommt, dass die Luzerner Firma in China weniger aktiv ist als ihre Konkurrenten Otis und Kone. Sie hat auch eine solide Bilanz vorzuweisen, was ihr mit Blick auf weitere Akquisitionen einen Wettbewerbsvorteil verschafft. «In Zukunft wird das Wachstum im Bereich Neuinstallationen flach verlaufen, dürfte aber im Wartungssegment 3 bis 5 Prozent betragen und bei Modernisierungen sogar zweistellig ausfallen», erläutert der Analyst. Die grösste Herausforderung für Schindler sind die Margen, die bei Neuinstallationen angesichts des Preisdrucks auf einem schrumpfenden Markt und wegen des starken Schweizer Frankens niedrig bleiben. Um dem entgegenzuwirken, versucht der Konzern, seine Rentabilität zu verbessern, «insbesondere durch die Entwicklung modularer Produkte, die Skaleneffekte ermöglichen», so Martin Hüsler. Er gibt eine «Outperform»-Empfehlung ab. → SCHN

R
E
I
S
S
U
E
D

39

Infografik:
Die Liebe der
Schweizer zum
Haustier

40

Interview mit
Charles Perraudin,
CEO der Tierversicherung Epona

42

13 Unternehmen,
die tierisch gut im
Geschäft sind

50

Katzen – halbwilde
Serienkiller

54

Interview mit
Eric Baratay,
Experte für die
Beziehung von
Mensch und Tier

D O S S I E R

Haustiere: beliebt wie noch nie

© CAROLINE FISCHER, MIDJOURNEY

Mit der wachsenden Zahl an Katzen, Hunden und anderen Haustieren ist auch der Umsatz mit Tierprodukten in den vergangenen Jahren sprunghaft gestiegen. Ein prächtiges Geschäft für alle Unternehmen, die sich weltweit auf dieses Segment spezialisiert haben. BERTRAND BEAUTÉ

K

napp zwei Millionen Katzen, 550'000 Hunde, 500'000 Nagetiere, 300'000 Vögel und unzählige Fische: Schweizerinnen und Schweizer haben offenbar ein grosses Faible für Haustiere. Nach den neuesten Zahlen der Animal Feed Society besitzt derzeit fast jeder zweite Haushalt ein Tier. Ein Anteil, der in den letzten Jahren stark zugenommen hat, besonders wenn es um Katzen und Hunde geht. Sie stehen zweifellos im Mittelpunkt des Interesses, und das auch in wirtschaftlicher Hinsicht. «Für Anleger gibt es am Markt für Haustiere nur Hunde und Katzen», erklärt Jack Neele, Portfoliomanager bei Robeco. «Andere Tiere spielen so gut wie keine Rolle.» Laut Identitas, dem Schweizer Spezialisten für Tierdaten, ist die Anzahl der im Land registrierten Katzen zwischen 2016 und 2024 um nahezu 150 Prozent gestiegen, bei Hunden lag das Plus in demselben Zeitraum bei 13 Prozent (s. S. 37 und Infografik auf S. 39). →

E
R
E
I
T
S
U
A
H

«Die Schweiz folgt dabei jedoch lediglich einem globalen Trend: Überall auf der Welt steigt die Anzahl der Haustiere», unterstreicht Christoph Wirtz, Portfoliomanager bei Rothschild & Co Wealth Management. In den letzten 20 Jahren verzeichnete der Sektor im Durchschnitt ein jährliches Wachstum von mehr als 5 Prozent – und dieser Trend dürfte weiter anhalten. Bloomberg Intelligence zufolge wird der Weltmarkt 2030 insgesamt 500 Mrd. Dollar erreichen, aktuell liegt er im Vergleich dazu bei 320 Mrd. Dollar.

In den USA geben 81 Prozent der Millennials zu, dass sie ihr Tier einem Familienmitglied vorziehen würden

Das liegt daran, dass das Angebot heute weit über Tierernährung hinausgeht. Dieser Bereich machte nach Angaben der American Pet Products Association (APPA) bereits 2023 nur noch 44 Prozent des Markts, also weniger als die Hälfte, aus. Der diversifizierte Markt umfasst Spielzeug und immer mehr Hightech-Zubehör: vernetzte Katzenthoiletten, implantierte Chips, smarte Fressnapfe zur Kontrolle der Portionen oder Halsbänder, die mit Kameras und GPS-Trackern ausgerüstet sind. Zugleich ist auch die Tiergesundheit ein gewinnträchtiger Sektor, da die Nachfrage nach Tierarztbehandlungen, Pharmaprodukten und Versicherungen für Tiere immer mehr zunimmt.

Eine Besonderheit des Markts für Haustierprodukte ist zudem, dass er sich als überaus robust erweist: «Sogar während der Wirtschaftskrise 2008/2009 verzeichnete dieser Sektor ein Wachstum», unterstreicht Jack Neele. «Man könnte erwarten,

dass die Menschen in Zeiten einer Rezession bei den Ausgaben für Haustiere sparen, dies ist jedoch nicht der Fall. Sie gehen dann beispielsweise weniger häufig im Restaurant essen.»

Die Coronakrise wiederum spülte dem Sektor viel Geld in die Kassen, denn während der Pandemie wollten immer mehr Menschen Haustiere adoptieren, was die Preise rasant in die Höhe steigen liess. Im Vereinigten Königreich verzeichneten laut Allianz Global Investors die Preise für Welpen der beliebtesten Rassen zwischen Juli 2019 und Juli 2020 ein Wachstum um mehr als 100 Prozent. «Aufgrund der Lockdowns verbrachten die Menschen viel mehr Zeit zu Hause, manche von ihnen auch ganz allein. Das hat dem Umsatz der Tierindustrie einen echten Auftrieb verliehen», bestätigt Christoph Wirtz.

Abgesehen von diesem Nebeneffekt der Pandemie gibt es noch mehrere andere, demografische Gründe, warum der Sektor sich über einen langen Zeitraum so gut entwickelte. Zunächst einmal besitzen jüngere Generationen, die weniger geneigt sind, Kinder zu bekommen, mehr Haustiere als ältere Altersgruppen.

In den USA halten APPA zufolge 32 Prozent der Millennials (Generation Y) ein Haustier, bei der Generation X sind es 27 Prozent und bei den Babyboomern 24 Prozent. Unter den Millennials gibt es allerdings nicht nur zahlenmässig häufiger Tierhalter. Diese Generation hängt auch mehr an ihren Tieren. In den USA

→ Im Februar 2015 vertraute Karl Lagerfeld CNN an, dass er in Choupette verliebt sei und in seinem Testament die notwendigen Vorkehrungen getroffen habe, um für ihre Bedürfnisse nach seinem Tod (Lagerfeld starb 2019) zu sorgen.



geben 81 Prozent zu, dass sie ihr Tier einem Familienmitglied vorziehen würden. In der Generation X sagen dies 76 Prozent, bei den Babyboomern 77 Prozent.

«Haustiere werden den Menschen immer mehr gleichgestellt, weshalb ihre Besitzer sie zunehmend als Familienmitglied ansehen. Für sie würden sie also alles geben: Sie pflegen sie wie ihre eigenen Kinder, geben ihnen das beste Futter für eine bessere Gesundheit und ein längeres Leben oder schenken ihnen auch Spielzeug», erläutert Christoph Wirtz. Laut einer Studie des Forschungsinstituts Ipsos von 2023 fühlen sich 97 Prozent der Franzosen eng mit ihrem Haustier

verbunden, 68 Prozent sehen es sogar als vollwertiges Familienmitglied an. Aus diesem Grund gehen die jährlichen Ausgaben der Haushalte für ihre Vierbeiner rasant in die Höhe. Gemäss einer aktuellen Studie von Morgan Stanley vom Juli 2024 dürften diese Ausgaben in den USA bis 2026 auf insgesamt 1'445 Dollar pro Jahr und Tier und bis 2030 sogar auf insgesamt 1'733 Dollar ansteigen.

Dass die Bevölkerung altert, verstärkt noch dieses Phänomen. Denn ältere Menschen besitzen zwar weniger Haustiere als die jüngeren Generationen. Dafür geben sie aber viel mehr Geld für sie aus. In den USA zahlen die äl-

teren Generationen, deren Kinder bereits erwachsen sind und die deshalb ein hohes verfügbares Einkommen besitzen, laut Allianz Global Investors fast 60 Prozent mehr für ihre Haustiere als die anderen Bevölkerungsgruppen.

Der Absatz von Biofutter, solchem ohne Zuckerzusatz oder von veganer Nahrung, der die höchsten Gewinnmargen bietet, wächst schnell

Die USA sind zwar mit einem für 2024 von der APPA erwarteten Umsatz von 150,6 Mrd. Dollar im Vergleich zu 90,5 Mrd. Dollar im →

Wie viel kostet ein Haustier?

Nahrung, Tierarzt, Medikamente, Versicherungen, Spielzeug, Zubehör: Der Besitz eines Haustiers in der Schweiz ist mit einigen Kosten verbunden. Comparis rechnet vor, dass man für einen Hund in seinem ersten Lebensjahr mindestens 1'580 Franken aufbringen muss, in den Folgejahren 1'690 bis 4'100 Franken. In diesem Budget ist allerdings eine eventuelle Kastrierung oder Sterilisierung (250 bis 500 Franken für ein Männchen und 500 bis 800 Franken für ein Weibchen) nicht eingerechnet. Für Katzenhalterinnen und -halter fällt die Rechnung etwas günstiger aus: 435 Franken für ein Männchen und 530 Franken für ein Weibchen im ersten Jahr, dann mindestens 40 Franken pro Monat, wobei hier die Tierärztkosten noch hinzukommen. Allerdings sollte man bedenken, dass für die beiden Lieblingstiere der Schweizer die Kosten sehr unterschiedlich ausfallen können, je nachdem, welche Nahrung man kauft und welchen Tierarzt man auswählt. Veterinäre können ihre Tarife frei bestimmen.



Jahr 2018 weiterhin der weltweit grösste Markt für Haustierprodukte. Es gibt jedoch auch neue Märkte wie insbesondere China, die die Umsätze in die Höhe treiben. Einem Artikel von Nikkei Asia zufolge besitzen mittlerweile 75 Millionen in der Stadt lebende Chinesen eine Katze oder einen Hund, wobei diese Zahl seit 2018 um 30 Prozent zugenommen hat. Und das ist noch nicht alles: Das chinesische Unternehmen iiMedia Research geht davon aus, dass der Haustiermarkt in der Volksrepublik 2028 insgesamt 161 Mrd. Dollar erreichen wird – ein Umsatzplus von nahezu 100 Prozent gegenüber dem Jahr 2023 mit seinerzeit 82,99 Mrd. Dollar.

Anlegern bietet der Markt für Haustierprodukte also zahlreiche Anreize: «Er verfügt über einen guten Background, ist weitgehend resilient gegenüber Wirtschaftszyklen, und sämtliche Indikatoren weisen darauf hin, dass er in den kommenden Jahren weiter wachsen wird»,

sagt Jack Neele. Für die Schweiz ist diese Prognose erfreulich, da am Rande des Genfersees in Vevey einer der Branchenriesen seinen Sitz hat: Nestlé ist mit seinen zahlreichen Haustiermarken (insbesondere Purina, Gourmet, Friskies oder Felix) die weltweite Nummer eins für Hunde- und Katzennahrung – vor anderen Giganten wie General Mills, Mars Incorporated, Archer Daniels Midland (ADM), The J.M. Smucker Company und Colgate-Palmolive aus den USA. Für das Schweizer Unternehmen ist der Geschäftsbereich keineswegs eine Nische. Im Jahr 2023 verbuchte die Nestlé-Sparte «Produkte für Haustiere» 18,9 Mrd. Dollar, was 20,3 Prozent seines Gesamtumsatzes ausmachte. Im Vergleich dazu waren es 2013, also zehn Jahre zuvor, nur 12,3 Prozent gewesen.

Alle Unternehmen im Bereich Tiernahrung profitieren zudem von der Premiumisierung des Angebots. Der Absatz von Biofutter, solchem ohne Zuckerzusatz oder von veganer Nahrung,

der die höchsten Gewinnmargen bietet, wächst schnell, während der Marktanteil der klassischen Produkte zurückgeht.

«Wir fokussieren uns auf Tiergesundheit, unserer Meinung nach eine sehr gute Investition»

Jack Neele, Portfoliomanager bei Robeco

Anleger, die am Markt für Haustierprodukte aktiv werden möchten, sind jedoch gut beraten, nicht unbedingt in Grossunternehmen zu investieren. «Tier-nahrung ist ein riesiger Wachstumsmarkt. Die Branchenführer wie Nestlé sind jedoch auch in anderen Sektoren tätig. Die Haustiersparte stellt für sie nur etwa 20 Prozent ihres Umsatzes dar. Der Kurs ihrer Aktien wird deshalb vor allem durch andere

Faktoren beeinflusst», erklärt Jack Neele. «Wenn man am Wachstum des

Im Oktober fand in Lanzhou City zum neunten Mal die China Pet Expo statt.

Haustiermarkts partizipieren möchte, sollte man also lieber in Pure Player investieren.» Derartige Unternehmen, die ihre Produkte ausschliesslich online anbieten, gibt es vor allem im Gesundheitsbereich, insbesondere in der Pharma- und Medtech-Sparte.

DER RICHTIGE ZEITPUNKT ZUM INVESTIEREN

«Wir konzentrieren uns auf die Tiergesundheit, unserer Meinung nach eine sehr gute Investition», fährt Jack Neele fort. Wie Zoetis und Idexx Laboratories aus den USA scheinen einige unbekanntere Anbieter besonders attraktiv zu sein (s. Unternehmensporträts S. 42 bis 49). «Der Markt für Tiergesundheit ist für Big Pharma wie Novartis oder Roche zu klein, für neue Akteure auch zu komplex», erklärt Christoph Wirtz. Das Ergebnis: «Einige wenige Akteure wie Idexx – das Unternehmen besitzt fast 60 Prozent Marktanteile bei Tierdiagnosen – dominieren den Sektor mit guten Wachstumsperspektiven und einer geringen Wahrscheinlichkeit, dass Konkurrenten ihnen Marktanteile abnehmen.»

Ein weiterer Pluspunkt besteht darin, dass die Entwicklung von Tierarzneimitteln aufgrund weniger strenger Vorschriften schneller und kostengünstiger ist als die Entwicklung von Medikamenten für den Menschen. «Die Markteinführung eines Arzneimittels für Tiere dauert drei bis fünf Jahre und kostet rund 100 Mio. Dollar, bei Medikamenten für Menschen sind es rund zehn Jahre und mehrere Mrd. Dollar», führt Christoph Wirtz fort. Zudem sei das Risiko, dass klinische Studien scheiterten, im Bereich Tiergesundheit deutlich kleiner.

Laut Jack Neele ist das Wettbewerbsumfeld gut, um in dieses



Segment zu investieren. «Die Pandemie und der explosionsartige Anstieg der Verkäufe von Haustieren haben zu einem Höhenflug der Aktienkurse dieser Unternehmen geführt. Seitdem ist der Markt in ein neues Gleichgewicht gekommen, und die Bewertungen haben sich normalisiert.» Das ist also ein guter Einstiegspunkt.

Die Aktie von Idexx Laboratories lag zu ihrem Höhepunkt im Juli 2021 beispielsweise bei 685

Am 25. Oktober 2024 eröffnet Louise Mirrer, Direktorin der New York Historical Society, die Vorpremiere einer Ausstellung über Haustiere.

Dollar, heute sind es nur noch 425 Dollar. Die Mehrheit der Analysten, die den Titel beobachten, erwarten inzwischen

eine Erholung. Hierfür spricht auch, dass der Sektor Tierkrankenversicherungen immer weiter wächst, in Ländern wie Schweden erreicht die Durchdringungsrate sogar mehr als 50 Prozent (s. Interview S. 40). «Wenn die Menschen Tierkrankenversicherungen →

Hunde und Katzen: Wie viele gibt es wirklich?

In den Herzen der Schweizerinnen und Schweizer hat – wie auch in vielen anderen westlichen Ländern – die Katze den Hund verdrängt. Wie viele Vierbeiner gibt es insgesamt? Den letzten Zahlen von Identitas zufolge waren im Oktober 2024 in unserem Land 770'384 Katzen und 553'013 Hunde registriert. Diese Zahlen entsprechen jedoch nicht der Realität. Denn in der Schweiz gibt es lediglich für Hunde eine Meldepflicht. In unseren Häusern leben also viele Bütis, ohne dass der Staat

davon genaue Kenntnis hat. Im Jahr 2022 schätzte der Verband für Heimtiernahrung (VHN) die Anzahl der Katzen in der Schweiz auf 1'853 Millionen. Diese Zahl dürfte mittlerweile auf mehr als zwei Millionen angestiegen sein, wenn man die starke Zunahme der adoptierten Katzen in den letzten Jahren bedenkt. Neben diesen beiden Publikumslieblingen besitzen die Schweizerinnen und Schweizer rund 300'000 Vögel, 493'000 Nagetiere, 413'000 Reptilien und 848'000 Fische.



abschliessen, werden sie mit ihren Lieblingen auch eher zum Tierarzt gehen», unterstreicht Jack Neele. «Das umfassende Wachstum dieses Sektors wird also auch den Umsatz der Spezialisten für Tiergesundheit in die Höhe treiben.»

Am Horizont könnte jedoch eine Gefahr lauern. Denn Hunde und Katzen schaden der biologischen Artenvielfalt und der Umwelt (s. S. 52), weshalb in bestimmten Regionen die Freiheit dieser Tiere und somit ihrer Besitzer eingeschränkt wurde.

Australien hat für Katzen beispielsweise eine Sperrstunde erlassen. Und andere Länder denken darüber nach, Steuern auf jedwede Art von Haustieren zu erheben – so wie hierzulande die Hundesteuer. Mit solchen Dingen befasst man sich zunehmend auch in den USA und in Europa. Könnte dies den Haustiermarkt beeinträchtigen? «In einer Zeit, in der die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt steht, ist dies eine besonders komplexe Frage», sagt Jack Neele. «Der Besitz eines Haustiers mag vielleicht der Umwelt schaden, hat jedoch auch positive Auswirkungen. Wissenschaftliche Studien zeigen beispielsweise, dass Tierbesitzer gesünder sind als Menschen, die kein Haustier haben. Denn sie verbringen im Schnitt mehr Zeit im Freien, zum Beispiel beim Gassigehen mit dem Hund.»

Installation in Brighton, die Haustiere ehrt, fotografiert am 21. November 2024. Brighton gilt als die haustierfreundlichste Stadt des Vereinigten Königreichs: Dort planen 94 Prozent aller Haustierbesitzer, ihren vierbeinigen Freund in die Weihnachtsfeierlichkeiten einzubeziehen.

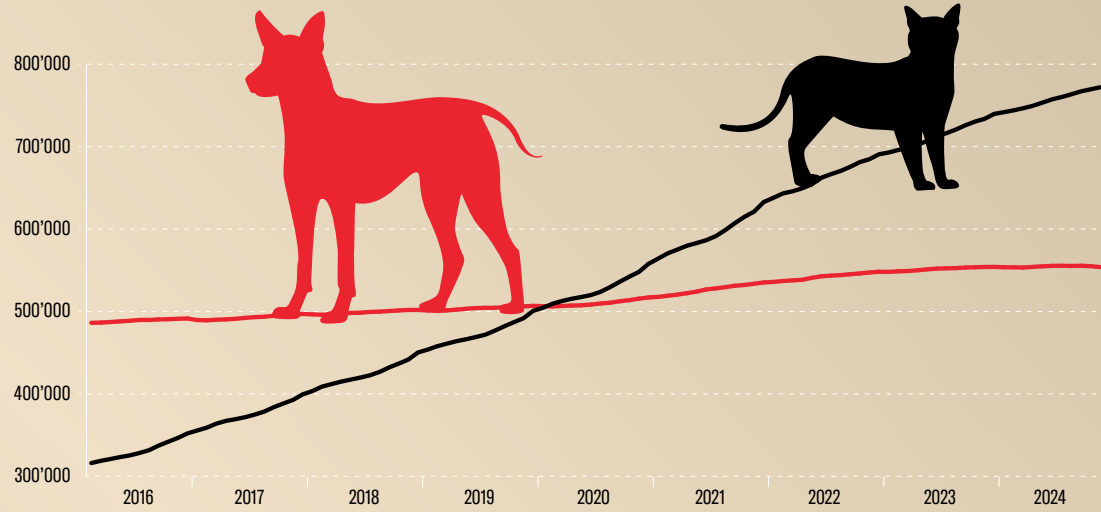


Die Liebe der Schweizer zum Haustier

Fast jeder zweite Schweizer Haushalt besitzt ein Tier. Und dieser Anteil nimmt sogar stetig zu. Denn es werden immer mehr Katzen gekauft.

Mehr Katzen als Hunde

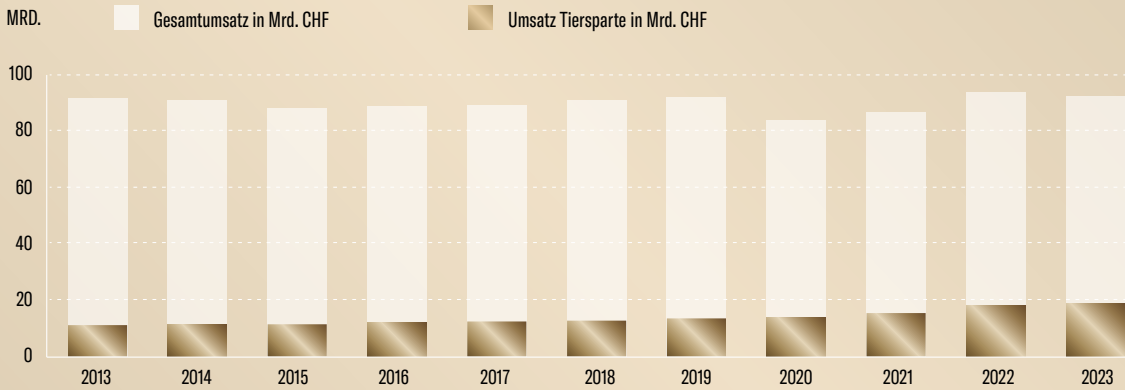
In der Schweiz soll es fast zwei Millionen Hauskatzen geben, von denen 771'963 registriert* sind. Zum Vergleich: Es gibt «nur» 553'833 Hunde.



*In der Schweiz ist die Registrierung von Hunden obligatorisch, nicht jedoch die von Katzen.

Nestlé setzt verstärkt auf Tierprodukte

Vor zehn Jahren machte die Sparte «Produkte für Heimtiere» 12,3 Prozent des Nestlé-Umsatzes aus. Heute sind es mehr als 20 Prozent.



ZAHLEN

1'500 bis 3'000

Franken muss man jährlich für die Hundehaltung in der Schweiz (ohne Kauf des Tieres und Unterhalt im ersten Jahr) aufwenden.

1'000 bis 1'500

Franken kostet die Haltung einer Katze in der Schweiz – jedes Jahr. Der Kaufpreis und der Unterhalt im ersten Jahr sind nicht eingerechnet.

31'500

Tiere wurden 2023 von Tierheimen aufgenommen, die dem Schweizer Tierschutz (STS) angeschlossen sind. Davon waren 25'097 von ihren Besitzern verlassen worden.

725 Mio.

Dollar schwer ist der Tiernahrungsmarkt in der Schweiz 2024.

QUELLE: SOURCES: NESTLÉ, STATISTA, PROTECTION SUISSE DES ANIMAUX (PSA), ANIMALIA, IDENTITAS

«Die Kosten für den Tierarzt steigen immer weiter»

Auch wenn die tierärztliche Versorgung immer teurer wird, sind Krankenversicherungen für Hunde oder Katzen in der Schweiz noch selten. Ganz anders als in Skandinavien, wie Charles Perraudin, CEO der Tierversicherung Epona, erläutert.

BERTRAND BEAUTÉ

Man liebt sie, man verhätschelt sie, aber man versichert sie nicht. In der Schweiz ist nur ein geringer Anteil der Katzen und Hunde krankenversichert – ganz im Unterschied zu Schweden, wo die meisten Besitzer eine Police für Haustiere abschliessen. Wir sprachen darüber mit Charles Perraudin, CEO von Epona, einem Unternehmen der Gruppe Vaudoise Versicherungen.

In der Schweiz sind nur knapp 10 Prozent der Haustiere krankenversichert, in den skandinavischen Ländern dagegen mehr als 50 Prozent. Wie erklären Sie sich einen derartigen Unterschied?

In der Schweiz sind lediglich 17 Prozent der Hunde und 2,5 Prozent der Katzen versichert. Diese Prozentsätze sind zwar mit denen in Ländern wie Italien, Frankreich oder Deutschland vergleichbar, aber sie sind noch weit von denen in den nordischen Ländern oder in Grossbritannien entfernt. In Schweden sind beispielsweise 91 Prozent der Hunde und 56 Prozent der Katzen krankenversichert. Dieser Unterschied beruht vor allem auf mangelnden

Informationen. Nach unseren Untersuchungen wissen nur 50 Prozent der Schweizer Tierhalter, dass solche Versicherungen überhaupt existieren. Wenn es uns gelingen könnte, alle Besitzer zu informieren, würde die Versicherungsrate unweigerlich ansteigen.

Gibt es noch weitere Faktoren, die vom Abschluss einer Versicherung abhalten?

In der Schweiz ist die tierärztliche Versorgung relativ günstig und die Kaufkraft der Bevölkerung hoch. So zahlen viele Haustierhalter ihre Tierarztkosten, ohne eine Versicherung in Anspruch zu nehmen. Eine solche Krankenversicherung kostet durchschnittlich etwa

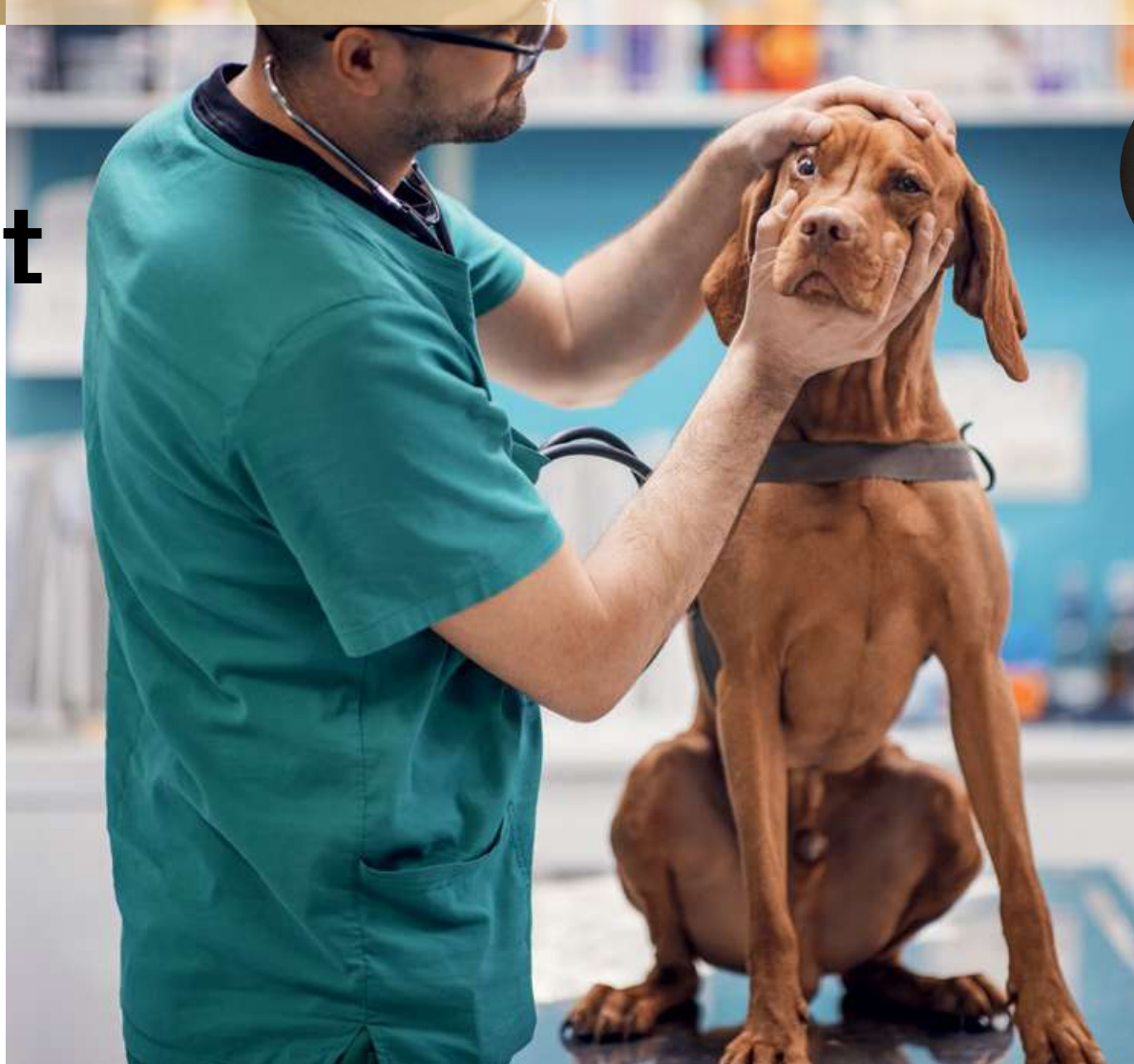
450 Franken pro Jahr für einen Hund und rund 300 Franken für eine Katze, je nach Selbstbeteiligung. Aber da die Kosten für den Tierarzt tendenziell weiter steigen, werden immer mehr Haushalte eine Versicherung abschliessen. Niemand stellt beispielsweise seine Feuerversicherung infrage. Denn wenn Ihr Haus abbrennt, können Sie die Kosten nicht allein tragen.

Die Versicherungsrate kann also nur ansteigen?

Der Markt für Tierpolicen zeichnet bereits ein starkes Wachstum. Vor etwa zehn Jahren waren in der Schweiz weniger als 5 Prozent der Katzen und Hunde versichert, während es heute mehr als

10 Prozent sind. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen, selbst wenn die Tierversicherung nicht obligatorisch ist. Es handelt sich um einen sehr emotionalen Kaufprozess. Da die Besitzer immer stärker an ihren Haustieren hängen, sind sie auch immer häufiger geneigt, sie zum Tierarzt zu bringen. Dadurch erhöhen sich die Ausgaben, was sie wiederum dazu veranlassen kann, eine Versicherung abzuschliessen. Gleichzeitig wird die Tiergesundheit immer technologischer und spezialisierter – und auch das schlägt sich in höheren Kosten nieder. Diese Faktoren verstärken das Interesse, eine Krankenversicherung für das eigene Haustier abzuschliessen.

© ISTOCK



«Wir denken, dass wir ab einer kritischen Masse langfristig Gewinne machen können»

Ist diese Aktivität für die Gruppe Vaudoise Versicherungen rentabel?

Noch nicht. Die Tierversicherung ist momentan nicht rentabel, da wir uns in der Investitionsphase befinden. Die Gruppe Vaudoise Versicherungen dominiert den Sektor mit ihren Marken Animalia und Epona bereits mit einem Marktanteil von fast 60 Prozent. Wir denken, dass wir bei Erreichen einer kritischen Masse langfristig Gewinne ma-

chen können. Allerdings gibt es noch einige Herausforderungen: Unsere Kosten steigen in der Masse, wie die Halter häufiger zum Tierarzt gehen und die Tiermedizin teurer wird. Es ist jedoch heikel, die Preise anzupassen, da jede Prämienhöhung die Kunden verärgern kann. Die richtige Balance zu finden, ist eine echte Herausforderung.

Wirkt sich die fehlende Regulierung im Bereich der Tiergesundheit ebenfalls erschwerend auf Ihre Tätigkeit aus?

Auf jeden Fall. Im Gegensatz zum Bereich der Humanmedizin ist der Tiergesundheitsmarkt nicht reguliert. Es gibt keine Standardtarife für tierärztliche Behandlungen. Jeder Arzt legt seine Preise frei fest, was bei vergleichbaren Leistungen zu grossen Unterschieden innerhalb der Schweiz führen kann. Angesichts dieser mangelnden Planungssicherheit ist unsere Tätigkeit schwieriger zu managen als im Bereich der Gesundheitsversorgung für Menschen. ▲

ANALYSTENMEINUNG

«Das Potenzial ist enorm»

Das Beratungsunternehmen Grand Vieux Research geht davon aus, dass der weltweite Tierversicherungsmarkt, der derzeit 18,32 Mrd. Dollar schwer ist, zwischen 2025 und 2030 in einem rasanten Tempo von jährlich 17,97 Prozent wachsen wird. «Langfristig ist der Tierversicherungssektor sehr attraktiv, denn es wird ein beträchtliches Wachstum erwartet», betont Christoph Wirtz, Portfoliomanager bei der Rothschild & Co Wealth Management. «Das Potenzial ist enorm, weil in den meisten westlichen Ländern mehr als 90 Prozent der Haustiere nicht versichert sind.» Derzeit handelt es sich also noch um einen

Nischenmarkt, der sich aber rasch entwickeln wird. «Die Art und Weise, wie man Haustiere wahrnimmt, hat sich geändert», erklärt der Portfoliomanager. «Die Besitzer sehen sie immer mehr als vollwertige Familienmitglieder an und werden sie daher immer häufiger versichern.» Eine günstige Gelegenheit also für Anleger? In den meisten Ländern ist der Markt zwar in den Händen grosser allgemeiner Versicherungen wie der Vaudoise Versicherungen, Axa oder Allianz in der Schweiz. Doch es gibt rund um den Globus auch einige Pure Player wie das US-Unternehmen Trupanion (s. Unternehmensporträts S. 42 bis S. 49).



13 Unternehmen, die tierisch gut im Geschäft sind

Einige Firmen machen ihren Umsatz ausschliesslich auf dem Tiermarkt – mit Erfolg. Hier unsere Auswahl.

BERTRAND BEAUTÉ

© ISTOCK / ANGUS MORANT, BLOOMBERG, GETTY IMAGES



Chewy Der Tierspezialist im E-Commerce

↑ Eine Lieferung der E-Commerce-Firma Chewy in New York, Februar 2024

Im Schatten der grossen Onlinehändler wie Amazon, Alibaba oder Temu hat sich das amerikanische Unternehmen Chewy einen Platz in der umkämpften Welt des E-Commerce erobert, indem es sich auf den schnell wachsenden Markt der Haustierprodukte spezialisiert hat. Über seine mobile App und seine Website bietet Chewy fast 115'000 Artikel an, insbesonde-

re Futter, Betten, Streu, Kleidung, Spielzeug und Vitamine. 2023 hat das Unternehmen einen Umsatz von 11,15 Mrd. Dollar erzielt und erwartet für 2024 Einnahmen in Höhe von 11,6 bis 11,8 Mrd. Dollar, was einem Plus von 4 bis 5,8 Prozent im Jahresvergleich entspricht. Das Unternehmen hat nach eigenen Angaben 20 Millionen aktive Kunden, die durchschnittlich 565 Dollar pro Jahr ausgeben. Die meisten Analysten empfehlen den Kauf der Aktie, die in den ersten elf Monaten des Jahres 2024 bereits über 50 Prozent zugelegt hat.

Das US-Unternehmen hat nach eigenen Angaben 20 Millionen aktive Kunden, die im Schnitt 565 Dollar pro Jahr ausgeben

Chewy konkurriert auf seinem Markt mit Amazon und Etsy, die ebenfalls Tierprodukte online verkaufen, sowie mit der Petco Health and Wellness Company, die in den USA mehr als 1'500 Läden betreibt.

GRÜNDUNG: 2013 HAUPTSITZ: BOSTON (US)
BESCHÄFTIGTE: 18'000 UMSATZ 2023: USD 11,15 MRD.
→ CHWY



© JAVIER TORRES, AP

Zoetis

Die Nummer eins für Tiergesundheit

Unabhängigkeit zahlt sich aus. Im Februar 2013 trennte sich der amerikanische Pharmakonzern Pfizer von seiner Tiergesundheitssparte Zoetis, indem er sie

an die New Yorker Börse (NYSE) brachte. Dort wurde die Aktie zu einem Preis von 26 Dollar verkauft. Elf Jahre später wird der Titel knapp unter 180 Dollar gehandelt, was einem beachtlichen Anstieg von fast 475 Prozent in diesem Zeitraum entspricht. Und das ist erst der Anfang: Die meisten Analysten raten zum Kauf der

↑ Ein Tierarzt im Buin Zoo (Chile) zieht im Januar 2022 eine Spritze mit einem experimentellen Impfstoff gegen Covid auf. Das Mittel wurde von Zoetis entwickelt.

Aktie, aus gutem Grund. Denn mit seinem umfassenden Sortiment an Veterinärprodukten (Impfstoffe, Antiinfektionsmittel, Schmerzmittel, Diagnosegeräte) ist Zoetis die weltweite Nummer eins im Bereich der Haustiergesundheit. Das Unternehmen führt in seinem Katalog nicht weniger als 15 Blockbuster, die einen Jahresumsatz

Weil es so gut wie keine Generika auf dem Markt für Tiergesundheit gibt, sichert sich Zoetis eine beachtliche Marge

von mindestens 100 Mio. Dollar generieren.

Weil es so gut wie keine Generika auf dem Markt für Tiergesundheit gibt, sichert sich Zoetis eine beachtliche Marge (38 Prozent im Jahr 2023), von der die Wettbewerber im Bereich der Gesundheitsprodukte für den Menschen nur träumen können. So erzielte Pfizer beispielsweise 2023 eine Marge von 7 Prozent. Für 2024 erwartet Zoetis einen Umsatz von 9,2 bis 9,3 Mrd. Dollar gegenüber 8,54 Mrd. Dollar 2023, was einem Anstieg von 7,7 bis 8,9 Prozent im Jahresvergleich entspricht. Das ist wesentlich weniger als 2021. Während der Pandemie erlebte die Adoption von Haustieren einen beispiellosen Boom, der durch die Lockdowns begünstigt wurde. Dies bescherte Zoetis 2021 ein Wachstum von fast 16 Prozent, was die Aktie in die Höhe trieb. Ende Dezember 2021 erreichte der Titel einen Rekordwert von fast 250 Dollar. Mit der Rückkehr zur Normalität nach der Pandemie ist die Aktie dann wieder deutlich gefallen – für 2024 (zwischen dem 1. Januar und dem 30. November) wird ein Rückgang von 10 Prozent verzeichnet. Aus Sicht der Analysten ist dies ein gutes Momentum zum Investieren.

GRÜNDUNG: 2013 HAUPTSITZ: PARSIPPANY (US)
BESCHÄFTIGTE: 14'000 UMSATZ 2023: USD 8,54 MRD.
→ ZTS

Virbac

Der französische Experte fürs Tierwohl

Der französische Hersteller Virbac, der auf dem Markt für Tierarzneimittel weltweit an sechster Stelle steht (hinter den amerikanischen Firmen Zoetis und Elanco), durchlebt turbulente Zeiten. In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 verzeichnete seine Aktie ein Minus um 10 Prozent, was auf das Misstrauen gegenüber geringen und mittleren Marktkapitalisierungen in Europa zurückzuführen ist. Zudem ist CEO Sébastien Huron nach 18 Jahren im Unternehmen und sieben Jahren an dessen Spitze am 30. September 2024 zurückgetreten, um «sich eine Auszeit vom Berufsleben zu nehmen», wie es in der Medienmitteilung heisst.

Das Unternehmen erwartet für 2024 ein Umsatzplus von 7 bis 9 Prozent

Dies ist jedoch kein Grund, Virbacs gute Gesundheit infrage zu stellen. Das Unternehmen, das mehr als 1'000 Produkte (Tierarzneimittel, Diagnosegeräte und Nahrungsergänzungsmittel) vermarktet, erwartet für 2024 ein Umsatzplus von 7 bis 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr mit einer Marge von 16 Prozent. Virbac erzielt 59 Prozent seines Umsatzes mit Produkten für Haustiere und 41 Prozent im Nutztiersegment. Die meisten Analysten empfehlen den Kauf der Aktie.

GRÜNDUNG: 1968 HAUPTSITZ: CARROS (FR) BESCHÄFTIGTE: 5'100
UMSATZ 2023: EUR 1,247 MRD. → VIRP

PETS AT HOME

Der britische Fachhändler

Der 1991 gegründete Handelskette Pets at Home verkauft in ihren 450 Geschäften und sowie über ihre App zahlreiche Produkte für Haustiere (Medikamente,

Futter, Spielzeug, Streu, Zubehör). Dank seiner 7,8 Millionen aktiven Kunden, die durchschnittlich 178 Pfund pro Jahr ausgeben, hat das Unternehmen im

Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz von 1,4 Mrd. Pfund erzielt, was einem Anstieg von 5,2 Prozent im Jahresvergleich entspricht. Die meisten Analysten geben

eine Kaufempfehlung ab. Sie rechnen mit einer Erholung der Aktie, die in den ersten elf Monaten des Jahres 2024 einen Rückgang von 10 Prozent verzeichnete.

GRÜNDUNG: 1991 HAUPTSITZ: HANDFORTH (UK)
BESCHÄFTIGTE: 8'000 UMSATZ 2024: GBP 1,4 MRD.
→ PETS

VETOQUINOL

Der kleine Tierarzneimittelhersteller

Das vollständig auf Tiergesundheit (Nutz- und Haustiere) ausgerichtete französische Unternehmen Vetoquinol entwi-

ckelt Tierarzneimittel. In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 belief sich der Umsatz auf 398 Mio. Euro, was einem

Anstieg von 1,8 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2023 entspricht. Die Analysten sind geteilter Meinung:

Einige raten dazu, die Aktie zu halten, andere empfehlen den Kauf des Titels.

GRÜNDUNG: 1933 HAUPTSITZ: MAGNY-VERNOIS (FR)
BESCHÄFTIGTE: 2'500 UMSATZ 2023: EUR 529 MRD.
→ VETO



← Trupanion ist auf Haustierversicherungen spezialisiert und erlaubt seinen Mitarbeitenden, ihre vierbeinigen Freunde mit ins Büro zu bringen. Diese Hunde wurden am Hauptsitz des Unternehmens in Seattle gesichtet.

Trupanion Der Vollkaskoversicherer

Genau 1'688'903 Haustiere waren im September 2024 beim amerikanischen Spezialisten Trupanion versichert. Die Zahl mag hoch erscheinen, macht aber nur einen geringen Bruchteil der insgesamt 200 Millionen Katzen und Hunde in den USA aus, dem Hauptmarkt von Trupanion. 120 Millionen dieser Tiere werden jedes Jahr zu einem Veterinär gebracht, aber lediglich 4 Prozent der Halter haben für ihre Lieblinge eine eigene Krankenversicherung abgeschlossen. Angesichts der Tatsache, dass der Anteil der

versicherten Haustiere in einigen Ländern, insbesondere in Nordeuropa, bei über 50 Prozent liegt, steht dem Markt für Tierkrankenversicherungen in den USA wohl ein starkes Wachstum bevor.

Die meisten Analysten empfehlen den Kauf der Aktie, die seit Anfang des Jahres um 75 Prozent zulegen konnte

Die Beratungsfirma Grand Vieux Research schätzt, dass der weltweite Tierversicherungsmarkt, der derzeit 18,32 Mrd. Dollar schwer ist, zwischen 2025 und 2030 jährlich um 17,97 Prozent

wachsen wird. Ein gutes Geschäft für Trupanion: In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 erwirtschaftete das US-Unternehmen Einnahmen in Höhe von 948,4 Mio. Dollar – fast 17 Prozent mehr als in den ersten neun Monaten des Vorjahres. Angesichts dieses Wachstums empfehlen die meisten Analysten den Kauf der Aktie, die seit Anfang des Jahres bereits um 75 Prozent zugelegt hat. Einziger Wermutstropfen: Trupanion verliert im Zuge seiner Expansion Geld. 2023 verbuchte das Unternehmen einen Verlust von 44,7 Mio. Dollar.

GRÜNDUNG: 1999 **HAUPTSITZ:** SEATTLE (US)
BESCHÄFTIGTE: 1'000 **UMSATZ 2023:** USD 1,1 MRD.
→ TRUP

© TRUPANION/CHRISTIAN BEUTLER, KEYSTONE

Idexx Der Diagnostikriese

Man muss nur einmal eine Arztpraxis betreten, um sich klarzumachen: Diagnostische Tests, von der einfachen Blutprobe über Urinalanalysen bis hin zu Biopsien, sind für die menschliche Gesundheitsversorgung unerlässlich geworden. Mit einigen Jahren Verspätung kommt diese Diagnostik nun auch im Bereich der Tiergesundheit an. Idexx Laboratories, der weltweite Marktführer in diesem Bereich, entwickelt Diagnosegeräte, die an Tierkliniken verkauft werden, und auch die Software zur Analyse der Ergebnisse. Ein boomender Markt, der Idexx zwischen 2019 und 2024 ein jährliches Wachstum von 7,5 Prozent bescherte.

Wie bei den Menschen sind auch hier mit zunehmendem Alter mehr ärztliche Diagnosen und Behandlungen erforderlich

Mehrere Faktoren dürften in den nächsten Jahren einen Umsatzanstieg sichern. Während der adressierbare Markt für Veterinärdiagnostik auf 45 Mrd. Dollar pro Jahr geschätzt wird, werden nur 15 Prozent der Tiere solchen Tests unterzogen. Das Potenzial ist also beträchtlich,

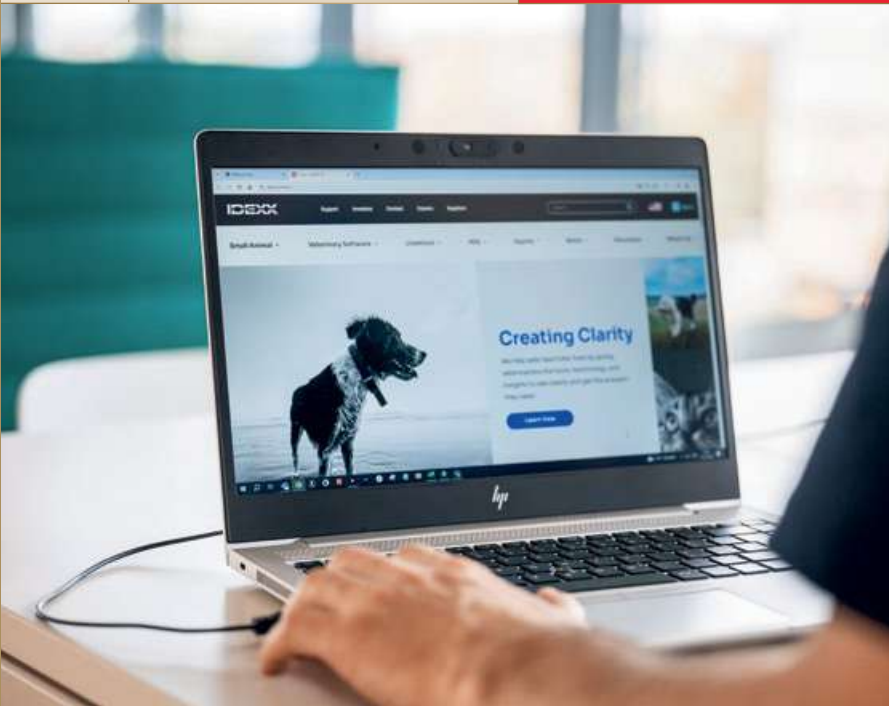
Die Website von Idexx Laboratories, aufgenommen in Bern im Oktober 2024
↓

zumal die Zahl der Haustiere weltweit tendenziell zunimmt und ihre Besitzer immer mehr Geld für die tierärztliche Versorgung ausgeben. Hinzu kommt, dass Haustiere immer länger leben: Zwischen 2010 und 2023 stieg die Lebenserwartung von Hunden in den USA um 1,4 auf 13 Jahre und die von Katzen um 1,9 auf 14,2 Jahre. Aber wie bei den Menschen sind auch hier mit zunehmendem Alter mehr ärztliche Diagnosen und Behandlungen erforderlich.

Die meisten Analysten empfehlen den Kauf der Idexx-Aktie, die in den ersten elf Monaten des Jahres 2024 fast 25 Prozent ihres

Werts verloren hat. Fachleute führen diesen Kursrückgang auf die Verlangsamung von Idexx' Wachstum nach der Pandemie zurück. In der Tat waren die Einnahmen des Unternehmens durch den Anstieg der Tieradoptionen während des Lockdowns in die Höhe geschneit. Mit der Rückkehr zur Normalität erwartet das Unternehmen 2024 einen Umsatz zwischen 3,865 und 3,890 Mrd. Dollar, was einem Anstieg von 5,5 bis 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspreche.

GRÜNDUNG: 1983 **HAUPTSITZ:** WESBROOK (US)
BESCHÄFTIGTE: 11'000 **UMSATZ 2023:** USD 3,66 MRD.
→ IDXX



PET VALU Der kanadische Händler

Pet Valu besitzt einen Marktanteil von 18 Prozent und ist damit der beliebteste Einzelhändler der Kanadier, wenn es um

Einkäufe für ihre Haustiere geht. Die Firma betreibt 805 Läden in Kanada sowie einen Onlineshop. Für 2024 hatte das

schnell wachsende Unternehmen die Eröffnung von 40 Läden geplant, um die Zahl der physischen Verkaufsstandorte bis

Ende Dezember auf 822 zu erhöhen. Die meisten Analysten raten zum Kauf der Pet-Valu-Aktie.

GRÜNDUNG: 1976 **HAUPTSITZ:** MARKHAM (CA)
BESCHÄFTIGTE: 2'500 **UMSATZ 2023:** USD 1,4197 MRD.
→ PET

VIMIAN Das schwedische Veterinärunternehmen

Das auf Tiergesundheit spezialisierte Unternehmen Vimian ist in vier Bereichen tätig: Entwicklung von Arzneimitteln, Verkauf

von veterinärmedizinischen Geräten (Medtech), Diagnostik und Pflegedienste. Im September 2024 schloss das Stock-

holmer Unternehmen die Akquisition von iM3 Dental ab, um sich im Bereich der Zahnpflege für Tiere zu verstärken. Die meisten

Analysten empfehlen den Kauf der Aktie.

GRÜNDUNG: 2015 **HAUPTSITZ:** STOCKHOLM (SE)
BESCHÄFTIGTE: 1'100 **UMSATZ 2023:** EUR 331,7 MRD.
→ VIMIAN

Elanco
Die Nummer zwei im Bereich
Tiergesundheit

Die meisten grossen Pharmakonzerne haben in den letzten Jahren ihre Veterinärsparte abgestossen, um sich wieder auf die Humangesundheit zu konzentrieren. Zu ihnen zählen etwa das US-Unternehmen Pfizer (Börseneinführung von Zoe-tis 2013) und der französische Hersteller Sanofi (Verkauf von Merial an Boehringer Ingelheim 2017). Das amerikanische Un-ternehmen Elanco Animal Health ist erst durch diese Ausstiegswelle entstanden.

**Bis 2019 war Elanco die
Veterinärsparte des
amerikanischen Pharmariesen
Eli Lilly**

Bis 2019, als es als eigenständiges Un-ternehmen an die Börse ging, war Elanco die Veterinärsparte des Pharmariesen Eli Lil-ly. Dann stand es auf eigenen Füssen und verstärkte sich im August 2020 durch die Übernahme von Bayer Tiergesundheit für 7,6 Mrd. Dollar. Durch diese Transaktion avancierte Elanco zur weltweiten Nummer zwei der Branche hinter Zoetis. Die meis-ten Analysten befürworten diese Strategie und empfehlen den Kauf der Aktie, die in den ersten elf Monaten des Jahres fast 10 Prozent an Wert verloren hat. Doch die Aussichten sind gut: Für 2024 erwartet Elanco einen Umsatz zwischen 4,42 und 4,45 Mrd. Dollar, was einem Anstieg von 3 Prozent gegenüber 2023 entspricht.

GRÜNDUNG: 1954 **HAUPTSITZ:** GREENFIELD (US)
BESCHÄFTIGTE: 10'000 **UMSATZ 2023:** USD 4,417 MRD. → ELAN

Freshpet
Der Sternekoch

In der Schweiz gibt es rund zwei Millionen Katzen und mehr als 500'000 Hunde. Das sind viele hungrige Mäuler. Weltweit wird der Markt für Tiernahrung im Jahr 2024 auf 126,66 Mrd. Dollar geschätzt. Bis 2032 dürfte er nach Angaben von Fortune Bu-siness Insights 193,65 Mrd. Dollar erreichen, was einem jährlichen Wachstum von 5,45 Prozent in diesem Zeitraum entspräche. Der Markt wird zwar von einigen multi-nationalen Konzernen wie Nestlé, Mars und General Mills dominiert, aber es gibt auch einige neue Akteure, die versuchen, ein Stück vom Kuchen abzubekommen. Zum Beispiel die 2006 gegründete ame-rikanische Firma Freshpet. Das Unterneh-men setzt auf gesundes, frisches Futter, um nicht nur die Vierbeiner, sondern auch deren Frauchen und Herrchen glücklich zu machen. «Die Besitzer betrachten ihre Haustiere zunehmend als vollwertige Fa-milienmitglieder und sind daher auch be-reit, viel Geld auszugeben, um ihnen eine gesunde Ernährung zu bieten», erklärt Christoph Wirtz, Portfoliomanager bei Rothschild & Co.

**Das Unternehmen setzt auf
gesundes, frisches Futter**

Das Ergebnis ist eindeutig: Die Verkaufszahlen von Freshpet steigen rasant an. Im November 2024 verbuchte das Unterneh-men im 25. Quartal in Folge ein Wachs-tum von mehr als 25 Prozent im Jahres-vergleich. So rechnet das Unternehmen für 2024 mit einem Umsatz von 975 Mio.

© ANGUS MORDANT, BLOOMBERG, GETTY IMAGES

Dollar, was einem Plus von 27 Prozent ge-genüber 2023 entspricht. Mit diesen Zahlen liegt Freshpet weit hinter Schwergewich-ten wie dem Nestlé-Konzern, der 2023 mit seiner Sparte Heimtierprodukte 18,9 Mrd. Franken erwirtschaftete. Aber mit seinen als gesund verkauften Produkten (ohne Zucker-zusatz, ohne künstliche Aromen, ohne GVO, ohne Konservierungs- oder Zusatzstoffe) glänzte das kleine Unternehmen im dritten

Die amerikanische Sängerin und
Songwriterin Meghan Trainor,
hier eine Aufnahme vom
November 2024, ist Marken-
botschafterin für Freshpet.
↓

Quartal 2024 mit einer Gewinnspanne von 46,5 Prozent. Zur Orientierung: Die Tierpro-duktabteilung von Nestlé erzielt eine Marge von ungefähr 20 Prozent. Die meisten Ana-lysten empfehlen den Kauf der Freshpet-Aktie, die seit Anfang des Jahres 2024 im-merhin um 80 Prozent zugelegt hat.

GRÜNDUNG: 2006 **HAUPTSITZ:** SECAUCUS (US) **BESCHÄFTIGTE:** 1'000
UMSATZ 2023: USD 766,9 MIO. → FRPT



CENTRAL GARDEN & PET
Der König des Gartens und der Tiere

Central Garden & Pet ist Marktführer im Bereich Garten und Haustiere in den USA und richtet sich mit seinen zahlreichen

Produkten an Endnutzer und berufliche Anwender. Im Geschäftsjahr 2024, das am 30. September en-dete, erwirtschaftete das

Unternehmen einen Um-satz von 3,2 Mrd. Dollar, zu dem die Haustiersparte 1,8 Mrd. Dollar (56 Pro-zent) beitrug. Die meisten

Analysten empfehlen den Kauf der Aktie.

GRÜNDUNG: 1980
HAUPTSITZ: WALNUT CREEK (US)
BESCHÄFTIGTE: 6'700
UMSATZ 2024: USD 3,2 MRD.
→ CENT

PETCO HEALTH & WELLNESS
Der Wohlfühlspezialist

Das 1965 gegründete Un-ternehmen Petco Health & Wellness betreibt mehr als 1'500 Standorte in den USA, Mexiko und Puerto

Rico, darunter mehr als 100 Tierkliniken, die gleichzeitig als Geschäf-te für den Verkauf von Futter und Medikamenten

dienen. Die meisten Analysten empfehlen, die Aktie zu halten.

GRÜNDUNG: 1965
HAUPTSITZ: SAN DIEGO (US)
BESCHÄFTIGTE: 29'000
UMSATZ 2023: USD 6,3 MRD.
→ WOOF

Katzen – halbwilde Serienkiller

Hauskatzen sind auf allen Kontinenten zu finden. Sie jagen alles, was ihnen zwischen die scharfen Krallen kommt, mehr als 2'000 Tierarten, von denen Hunderte gefährdet sind. Katzen sind also eine echte Bedrohung für die Biodiversität. BERTRAND BEAUTÉ

Sie sind so niedlich mit ihren runden Pfoten und ihrem Schnurren. Fasziniert von ihrem vermeintlich harmlosen Äusseren, vergessen die Besitzer manchmal, dass unsere Katzen wahre Killer auf vier Beinen sind. «Katzen sind Superräuber», sagt Nathalie de Lacoste. Die Ökologin hat eine Studie über die Auswirkungen dieser Haustiere auf die Artenvielfalt durchgeführt. Schon seit etwa 30 Jahren sei der schädliche Einfluss der Katzen auf die Biodiversität rund um den Globus bekannt, so de Lacoste. Die Internationale Union zur Bewahrung der Natur (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources, IUCN) zählte Katzen bereits im Jahr 2000 zu den 100 proble-

matistischsten invasiven Arten (Pflanzen und Tiere) der Welt.

Die Zahlen sind in der Tat schwindelerregend. Bereits 2013 schlug eine in der Zeitschrift «Nature Communications» veröffentlichte Studie Alarm: Die Autoren schätzten, dass Katzen in den USA jedes Jahr zwischen einer und vier Milliarden Vögel und sechs bis 22 Milliarden Kleinsäuger töteten. Die Hauptverantwortlichen für dieses Gemetzel seien streunende Katzen und nicht unsere Hauskatzen. Die Autoren erinnerten aber auch daran, dass es sich dabei in der Regel um Tiere handelt, die von ihren Besitzern ausgesetzt wurden. Seit dieser Studie ist die weltweite Katzenpopulation kontinuierlich gewachsen und beläuft sich heute auf rund 600

Millionen Tiere, von denen zwei Millionen in der Schweiz leben.

«Die weltweit beobachtete Explosion der Zahl der Hauskatzen ist problematisch, weil sie die Prädation erhöht», betont Nathalie de Lacoste. «Und die Katze jagt nicht nur Mäuse. Sie interessiert sich für alle Beutetiere. Sie ist ein Opportunist.» Insgesamt jagen Katzen 2'084 verschiedene Tierarten, von denen 347 (16,65 Prozent) vom Aussterben bedroht sind. Dies geht aus einer Übersicht hervor, die 2023 ebenfalls in der Zeitschrift «Nature Communications» veröffentlicht wurde. «Unsere Studie weist auf die Jagdgewohnheiten eines der gefährdetsten und am weitesten verbreiteten invasiven Beutegreifer der Welt hin», schreiben die Autoren.

© SAUL GRANDA, BETTY IMAGES

Nathalie de Lacoste hat in ihrer Studie, die sie in Frankreich durchführte, gezeigt, dass Hauskatzen am häufigsten Kleinsäuger (Mäuse, Wühlmäuse und andere Nagetiere) jagen, die 68 Prozent der ins Haus gebrachten Beutetiere ausmachen, gefolgt von Vögeln (21 Prozent) – insbesondere Amseln, Rotkehlchen, Meisen, Finken und Sperlinge –, Reptilien (8 Prozent), Amphibien und Insekten. «Viele Hauskatzen verlassen nie das Haus», so die Wissenschaftlerin. «Aber diejenigen, die ins Freie gehen können, verschlingen jedes Jahr Millionen von Tieren, wobei sie einen Vorteil gegenüber ihrer Beute und anderen Beutegreifern haben: Sie werden von ihren Besitzern gefüttert und gut gepflegt.» In der Schweiz fehlt zwar bisher eine umfassende Studie, um all die kleinen Opfer von Katzen

genau zu dokumentieren. Doch Schätzungen zufolge sind es jedes Jahr zig Millionen.

2011 wurde in der Zeitschrift «Global Change Biology» eine Studie mit weiteren interessanten Ergebnissen publiziert: Demzufolge ist die Einführung von Hauskatzen durch den Menschen auf 120 Inseln, die zuvor unbewohnt waren, für mindestens 14 Prozent der Ausrottung von Vögeln, Säugetieren und Reptilien verantwortlich und stellt die Hauptbedrohung für fast 8 Prozent der vom Aussterben bedrohten Tiere dar. Daraufhin haben mehrere Inselnationen restriktive Massnahmen gegen Katzen eingeführt. So fanden beispielsweise in Neuseeland Treibjagden auf streunende Kater statt. In Australien denken mehrere Kommunen

«Die Katze jagt nicht nur Mäuse. Sie interessiert sich für alle Beutetiere. Sie ist ein Opportunist»

Nathalie de Lacoste, Ökologin

darüber nach, eine Ausgangssperre für Katzen einzuführen oder Freigänge nur an der Leine zu erlauben. Und im deutschen Walldorf gibt es seit 2022 einen ganz besonderen Lockdown: Von April bis August dürfen Katzen nur in Begleitung und an der Leine nach draussen. So will man die vom Aussterben bedrohte Haubenlerche schützen. Das Bewusstsein für die Gefahr durch Katzen wächst. Das könnte langfristig das Geschäft rund um dieses Haustier gefährden, da einige Länder darüber nachdenken, die Zahl der Katzen zu limitieren.

Sogar in der Schweiz wird das Thema diskutiert. 2024 hat der Verein Klimaschutz Schweiz an einer Initiative gearbeitet, die darauf abzielte, die Vermehrung von Hauskatzen einzudämmen. →

R
E
-
S
S
O
D

Das Projekt wurde jedoch wieder fallengelassen. Die Idee war, die Einfuhr und die Zucht von Katzen zehn Jahre lang aussetzen. Ausserdem sollte die Registrierung der Büsis obligatorisch und kostenpflichtig werden (wie es bei Hunden bereits der Fall ist). Kurzfristig wird daraus wohl nichts, denn auf politischer Ebene ist die Katze ein sensibles und heikles Thema. Und das, obwohl der Biodiversitätsleitfaden der Stadt Bern einen eindeutigen Rat gibt: «Verzichten Sie auf Hauskatzen.» Bisher plant jedoch kein Kanton die Einführung restriktiver Massnahmen gegen Katzen, da die Bevölkerung das nicht hinnehmen würde. «Das ist eine kulturelle Frage», sagt Nathalie de Lacoste.

«In Australien oder Neuseeland haben Katzen grossen Schaden angerichtet, und die Bevölkerung ist bereit, Zwangsmassnahmen gegen die Tiere zu akzeptieren, um die Artenvielfalt zu schützen. In Europa hingegen ist das gesellschaftlich unmöglich. Den Leuten liegt die Freiheit der Katzen sehr

am Herzen.» Dieser Ansicht ist auch Thomas Hofstetter, Mitglied des Berner Stadtrats (FDP): «Das ist faszinierend. Niemand will sich an diesem Thema die Finger verbrennen. Katzen sind ganz einfach zu populär», erklärte der Politiker gegenüber der NZZ.

Der Biodiversitätsleitfaden der Stadt Bern gibt einen eindeutigen Rat: «Verzichten Sie auf Hauskatzen»

Nathalie de Lacoste plädiert dafür, den Katzenhaltern keine Moralpredigten zu halten und ihnen auch keine restriktiven Massnahmen aufzuerlegen, die sie nicht akzeptieren würden. «Man sollte sie vielmehr für die Problematik der Artenvielfalt sensibilisieren und ihnen Ratschläge geben, wie sie die Auswirkungen ihrer Katzen begrenzen können.»

Zu den möglichen Massnahmen gehört es, das Tier sterilisieren zu lassen, da sich ausgesetzte oder entlaufene Katzen rasch vermeh-

ren. Man könnte die Katze auch mit einem Glöggli oder einem farbigen Halsband ausstatten, um den Jagderfolg zu mindern. Eine weitere Massnahme wäre, den Freigang am Morgen und Abend zu verhindern, dann nämlich, wenn die Beutetiere am verwundbarsten sind. Man kann auch einfach mit den Katzen spielen. Denn eine Studie, die 2021 in der Zeitschrift «Current Biology» veröffentlicht wurde, hat gezeigt, dass der Jagdinstinkt bei Katzen nachlässt, wenn man jeden Tag ein paar Minuten mit ihnen spielt und fleischhaltiges Futter anbietet.

In Bern schlug Thomas Hofstetter die Einführung einer Steuer für Freigängerkatzen vor, wie es sie auch für Hunde gibt. «Eine Steuer wäre die effizienteste Lösung», argumentierte er gegenüber der NZZ. Denn sie würde die Hürden für den Besitz einer Katze erhöhen und zugleich Einnahmen generieren, die man gemäss dem Verursacherprinzip zum Schutz der Artenvielfalt verwenden könnte. ▲

Tabuthema

«Katzen sind eine Katastrophe für die Artenvielfalt, Hunde eine Katastrophe für das Klima.» Dieser einfache Satz, den François Gemenne, Mitglied des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC), im Dezember 2023 im französischen Fernsehsender LCI geäussert hat, löste einen regelrechten Aufschrei aus. In den Tagen danach erhielt der Wissenschaftler Morddrohungen, ganz zu schweigen von all den empörten Reaktionen, die «Tierfreunde» in den sozialen Netzwerken posteten. Dabei ist die wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema eindeutig: Ja, Hunde und Katzen – unsere beliebtesten

Haustiere – haben nicht unerhebliche Umweltauswirkungen. Die Katze, mit fast zwei Millionen Individuen das beliebteste Haustier in der Schweiz, schadet der Artenvielfalt. Aber auch auf das Klima haben unsere vierbeinigen Freunde einen deutlichen Einfluss. 2009 wirbelte das Buch «Time to Eat the Dog?» Staub auf, weil darin behauptet wurde, dass das Fleisch, das ein mittelgrosser Hund pro Jahr verzehrt, doppelt so grosse Auswirkungen auf den Planeten habe wie ein SUV, mit dem man im Jahr 10'000 Kilometer zurücklege. Auch wenn diese Schätzung mehr als fragwürdig ist, weil ein Grossteil der Tiernahrung aus

Nebenprodukten der menschlichen Lebensmittelindustrie stammt, ist die Ernährung unserer Haustiere zweifellos nicht ohne Folgen. So zeigten Forscher in einer 2022 in «Scientific Reports» veröffentlichten Studie, dass das Füttern eines zehn Kilogramm schweren Hundes (etwa die Grösse eines Dackels) mit Nassfutter 6'541 Kilogramm CO₂-Äquivalente pro Jahr verursacht, was 98 Prozent der Gesamtemissionen eines durchschnittlichen brasilianischen Bürgers entspricht. Erhielte derselbe Hund ausschliesslich Trockenfutter, würden dagegen nur 828 Kilogramm CO₂-Äquivalente entstehen.

Verlassene Tiere

Es ist eine traurige Wahrheit: 2023 haben die dem Schweizer Tierschutz (STS) angeschlossenen Heime 31'507 Tiere aufgenommen. 25'097 von ihnen waren sogenannte Verzichtstiere (+16 Prozent im Vergleich zu 2022), 5'237 Findeltiere, und 1'173 stammten aus offiziellen Beschlagnahmungen.

Die am häufigsten verlassene Tiergruppe sind Fische, von denen 2023 der STS 18'614 Exemplare aufgenommen hat (+26 Prozent im Vergleich zu 2022), gefolgt

von Katzen (7'606, Anstieg um 6 Prozent) und Hunden (1'838, ein Rückgang um 10 Prozent). In der Schweiz ist es jedoch legal, sich von seinem Tier zu trennen, vorausgesetzt, man wendet sich an ein Tierheim, das es aufnehmen kann. Das Aussetzen des Tieres in der freien Natur wird hingegen mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren und/oder einer Geldstrafe geahndet. Katzen werden besonders häufig in der freien Natur ausgesetzt. Dieses Vorgehen der Tierhalter hat Auswirkungen auf die

Artenvielfalt: «Ausgesetzte Katzen verwildern und vermehren sich sehr schnell, wenn sie nicht sterilisiert sind», erklärt die Ökologin Nathalie de Lacoste.

Julika Fitzi-Rathgen vom STS empfiehlt allen, die ein Tier anschaffen möchten, sich an Tierheime zu wenden: «Das entlastet die Aufnahmeeinrichtungen und trägt zum Tierschutz bei. Das ist besser, als ein Tier von Onlinehändlern zu kaufen, die gelegentlich nicht besonders seriös sind.» ▲

© JUEL SAGET, BETTY IMAGES

«Wir machen die Katzen zu Hunden»

Lange Zeit war der Hund der «beste Freund des Menschen». Heute wird er allerdings in den Herzen vieler von der Katze verdrängt. Professor Eric Baratay von der Universität Lyon 3, ein auf Mensch-Tier-Beziehungen spezialisierter Historiker, erklärt, warum das so ist. BERTRAND BEAUTÉ

Die Hauskatze blickt auf eine sagenhafte Geschichte zurück. Bevor sie mit «Lolcat» oder «Cute cat» zum Star der sozialen Netzwerke wurde, hat sie einen langen Weg an der Seite des Menschen zurückgelegt. Einer Studie zufolge, die 2017 in der Zeitschrift «Nature Ecology and Evolution» veröffentlicht wurde, lässt sich ihre Domestizierung bis in die Zeit um 7500 vor Christus zurückverfolgen, wie der Fund eines Katzenskeletts in einem Kindergrab auf Zypern aus dieser Epoche belegt. Seitdem haben die Katzen den Menschen nicht mehr verlassen, vom alten Ägypten, wo sie als Götter verehrt wurden, bis zur heutigen Zeit, in der sie zum beliebtesten Haustier der westlichen Welt geworden sind. Erinnern wir uns: Noch vor 30 Jahren waren Hunde die Tiere, die in Schweizer Haushalten am häufigsten anzutreffen waren, während es heute fast viermal so viele Katzen gibt. Eric Baratay, Experte für Mensch-Tier-Beziehungen und Autor des Buches «Cultures félines (XVIII-XXIe siècle)», erklärt im Interview dieses Phänomen und seine Folgen.

Der Haustiermarkt verzeichnet in der Schweiz ein kontinuierliches Wachstum. Wie ist dieses Phänomen zu erklären?

Die Schweiz folgt einer weltweiten Bewegung, die in den

1950er- und 1960er-Jahren ihren Anfang nahm. Die Tatsache, dass es immer mehr Haustiere gibt, spiegelt einen langfristigen Trend, der mit der gesellschaftlichen Entwicklung zusammenhängt. Früher hatten Haustiere eine Funktion – der Hund beschützte das Haus, die Katze jagte Mäuse. Es war undenkbar, dass die Tiere ins Haus kamen oder im Bett ihres Besitzers schliefen. Im 19. Jahrhundert war ein Hund an der Leine noch eine Ungehörigkeit. In seinem Roman «Béatrix» setzt Honoré de Balzac einen alten Aristokraten in Szene, der seine Hündin an einer eleganten Leine spazieren führt und zum Gespött der Stadt wird. Später wurden diese Gefährten immer stärker in die Familie integriert, bis sie schliesslich zu vollwertigen Mitgliedern wurden. Die Leute kümmern sich mehr um sie, sprechen mit ihnen und geben mehr Geld für sie aus. Es ist interessant festzuhalten, dass es mit Kindern die gleiche Entwicklung gab: Am Anfang des 20. Jahrhunderts sprachen die Eltern, insbesondere die Väter,

nicht besonders viel mit ihrem Nachwuchs. Heute spielen sie mit ihren Kindern und sind bereit, alles für sie zu tun, auch, ein Haustier zu schenken. Da die Anschaffung eines Haustiers eng mit der Anwesenheit von Kindern im Haushalt verknüpft ist, steigt die Zahl der Tiere entsprechend.

Dennoch bringt man die steigende Anzahl von Haustieren oft mit der rückläufigen Geburtenrate in Verbindung. Ist das nicht der Fall?

Es ist eine alte Vorstellung, dass Tierliebhaber menschenfeindliche oder einsame, kinderlose Personen seien, die einen Hund oder eine Katze halten, um die Leere und Einsamkeit auszufüllen. Im Herbst hat Papst Franziskus wieder darauf angespielt, als er beklagte, dass die Menschen in einigen Ländern lieber eine Katze oder einen kleinen Hund hätten als ein Kind. Aber in Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Wenn man allein lebt, ist es aufgrund der damit verbundenen Einschränkungen nicht immer einfach, ein Haustier zu besitzen.

Statistisch gesehen werden am häufigsten in Haushalten mit Kindern Haustiere gehalten.

In den letzten Jahren hat sich die Katze auf Kosten des Hundes als beliebtestes Haustier durchgesetzt. Warum?

Vor 30 Jahren gab es noch viel mehr Hunde als Katzen. Doch seit dem Ende des 20. Jahrhunderts haben sich die statistischen

Kurven umgekehrt, so dass Katzen heute weit in der Überzahl sind. Der Hauptgrund für diesen Wandel liegt darin, dass Hundebesitzer offenbar mehr Verpflichtungen haben: Sie müssen täglich mit ihren Hunden Gassi gehen und deren Hinterlassenschaften auf sammeln. Katzen werden dagegen als unabhängiger wahrgenommen, und ihre Besitzer denken, dass eine Katze auch länger allein bleiben könne.

Trifft das nicht zu?

Immer weniger. Wir sind gerade dabei, mit der Katze das Gleiche zu tun, was wir vor einem Jahrhundert mit dem Hund getan haben. Im 19. Jahrhundert spielten die Besitzer nicht mit ihren Hunden, denn es handelte sich um Gebrauchstiere. In seinem 1918 erschienenen Roman «Herr

und Hund» beschreibt Thomas Mann diese Beziehung sehr gut: Er geht mit seinem Hund spazieren, aber viel intensiver wird ihr Bündnis nicht. So betritt das Tier beispielsweise nie das Haus. Dann hat man allmählich begonnen, mit den Hunden zu spielen und sie in den Haushalt aufzunehmen. Dieses Verhalten war sogar so weit verbreitet, dass Katzenbesitzer lange Zeit das Gegenteil der Hundebesitzer sein wollten. Die Katze sollte der Aussenseiter, der Anarchist sein, während der Hund als treuer Gefährte karikiert wurde.



«Seit den 2000er-Jahren stellen Tierärzte bei Katzen zunehmend Trennungsangst fest»

Aber seit etwa 20 Jahren nimmt der Wunsch zu, Katzen genauso wie Hunde zu behandeln. Sie sollen verspielter, vertrauter, interaktiver, anhänglicher und umgänglicher sein. Um die Nachfrage zu befriedigen, selektieren die Züchter ihre Würfe und Kreuzungen in diese Richtung. Dadurch ist ein neuer Kattentyp entstanden: die «Hundekatze», die fordernd, verspielt und anhänglich ist, und die man manchmal sogar an der Leine führt, ganz genau wie Hunde. Das Ergebnis: Seit den 2000er-Jahren stellen Tierärzte bei Katzen zunehmend Trennungsangst fest, eine Störung, die bei Hunden seit den 1970er-Jahren

bekannt ist. Es gibt aber auch Katzen, die sich nicht anpassen und sich nicht wie Hunde verhalten wollen. Diese «Ausfälle» finden sich dann manchmal in Tierheimen wieder.

Führt die steigende Anzahl von Haustieren dazu, dass Tiere auch häufiger ausgesetzt werden?

Das ist eine Folge dieser Modeerscheinung: Viele Leute lassen sich dazu verleiten, ein Haustier anzuschaffen, überlegen sich aber nicht, welche Einschränkungen und Kosten damit verbunden sind, und stellen zudem hohe Erwartungen an das Verhalten des Tieres. Das führt bei den Besitzern oft zu Enttäuschungen und dann werden auch mehr Tiere ausgesetzt. Bei Katzen wurde dieses Phänomen in der Gesellschaft lange Zeit verschleiert, weil man einfach nur die Tür für ein paar Tage schliessen musste, damit die Katzen nicht mehr zurückkamen, während die Hunde vor dem Eingang blieben und bellten. Mit der Verbreitung von Hundekatten könnte sich das ändern, denn sie gehen viel mehr auf den Menschen zu.

Ausgesetzte Katzen verwildern wieder. Das bleibt nicht ohne Folgen für die Artenvielfalt...

Die Zunahme der Katzenzahl hat generell enorme Auswirkungen auf die Biodiversität. Länder wie Neuseeland und Australien haben strenge Massnahmen gegen Katzen ergriffen, um ihre Umwelt zu schützen. Auch in den USA diskutiert man diese Problematik. In Europa hingegen ist das Thema nach wie vor kaum zu hören und auf wissenschaftliche Kreise beschränkt. Die Gesellschaft ist dazu noch nicht bereit. Dennoch ist Vorsorgen besser als Heilen. Wenn wir zu lange warten, werden wir eines Tages drastische Massnahmen gegen Katzen ergreifen müssen. ▲

KINDERSPASS

Ein rosa Schwein erobert die Welt

Mit Übernahme der Marke «Peppa Pig» 2019 hat der Spielzeughersteller Hasbro ein Huhn erworben, das wahrhaft goldene Eier legt. Dank des farbenfrohen Pig-Universums konnte Hasbro zahlreiche Merchandise-Artikel herausbringen und gleichzeitig ein profitables und risikofreies Franchisemodell betreiben. JULIE ZAUGG, LONDON

D

er rote Doppeldeckerbus ist startbereit. An Bord sitzen rund zehn Familien an bunt gemusterten Tischen unter einer hellblau gestrichenen, mit Wolken verzierten Decke. «Willkommen beim Nachmittagstea von Peppa Pig!», ruft der Animateur in sein Mikrofon, bevor er eines der Lieder anstimmt, die zum Erfolg der Serie (Deutsch «Peppa Wutz») beigetragen haben. Kaum ist der Bus losgefahren, erhalten die Gäste einen Teller mit Keksen: Erdbeermakronen, Mini-Sandwiches und Scones. Sie alle tragen den Kopf des rosa Schweinemädchens. Die

Gäste knabbern an den Keksen, während draussen die Sehenswürdigkeiten Londons vorbeiziehen. Parallel dazu sind auf einem Screen Ausschnitte aus Folgen zu sehen, die Peppa und ihre Freunde am Trafalgar Square oder auf der Tower Bridge zeigen. Die Kinder lachen sich kaputt, als die Königin versucht, mit ihrem Bus über die Tower Bridge zu fahren, obwohl die Zugbrücke hochgeklappt ist.

Die Bustour ist nur eine der zahlreichen Abwandlungen dieser Serie, die zu einem der profitabelsten Franchises für Kinder geworden ist. Laut «Fortune Magazine» konnten im Jahr 2022 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) weltweit 1,7 Mrd. Dollar durch den Verkauf von Waren und Rechten in 180 Ländern erwirtschaftet werden. Die Serie wurde in mehr als 40 Sprachen übersetzt und war der Firma Parrot Analytics zufolge im letzten Jahr nach Mascha und der Bär, SpongeBob Schwammkopf und

Paw Patrol die weltweit am vierthäufigsten angeschauten Serie.

Peppa Wutz entstand Anfang der 2000er-Jahre auf Initiative der beiden Illustratoren Neville Astley und Mark Baker sowie des Produzenten Phil Davies. Das Team hatte gerade die Absetzung einer früheren von der BBC ausgestrahlten Zeichentrickserie hinnehmen müssen. Da man der Meinung war, dass es im Kinderprogramm an Geschichten fehle, die sich um den Alltag einer Familie drehen, produzierte das Team einen Zeichentrickfilm mit einem rosafarbenen Schweinemädchen, das mit seinem kleinen Bruder und seinen Eltern in einem Haus auf einem Hügel lebt.

Der Trailer wurde an alle britischen Fernsehsender verschickt, die zunächst reihenweise ablehnten. Sie befürchteten, dass sich die 2D-Figuren, deren Augen beide auf der sichtbaren Seite des Gesichts gezeichnet sind, um ihnen mehr Ausdruckskraft zu verleihen, schwer als Spielzeug verkaufen liessen. Channel 5 gab ihnen schliesslich eine Chance, die ersten Folgen waren 2004 zu sehen. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten, insbesondere seit der Nick Jr. Channel

die Serie ab 2011 in den USA ausstrahlte – und sie dadurch weltweit bekannt machte.

«Peppa Wutz richtet sich vor allem an Kinder im Vorschulalter zwischen zwei und fünf Jahren», berichtet Amy Lu, Spezialistin für Kinderkommunikation an der Northeastern University in den USA. «In diesem Alter fällt es Kindern schwer, komplexe Erzählungen oder Gefühle zu verstehen. Da sich Peppa Wutz auf die Erfahrungen konzentriert, die Kinder im Alltag mit ihren Freunden in der Kita oder mit der Familie machen, können sie sich mit den Charakteren der Serie identifizieren», sagt sie.

Zu den Themen, die in den Folgen angesprochen werden, zählen so alltägliche Ereignisse wie ein Besuch beim Zahnarzt, eine Geburtstagsfeier, ein Spaziergang im Wald oder ein Urlaub in Italien. «Es gibt weder Bösewichte noch grössere Konflikte, und die grafische Gestaltung umfasst einfache Linien und kräftige Farben sowie lustige Geräuschkulis- →

Dieser Londoner Bus für Familien-City-Touren ist ganz in den Farben von Peppa Wutz gestaltet und bietet ein entsprechendes Unterhaltungsprogramm. ↓





sen – grunzende Schweine –, die das junge Publikum ansprechen», erklärt die Professorin. Doch die Serie musste auch die Eltern begeistern. «Ein zwei- oder dreijähriges Kind ist noch zu jung, um selbst zu wählen, welches Programm es sehen möchte», erinnert Benjamin Burroughs, Experte für aufkommende Medien an der Universität Nevada.

↑ Dieses Karussell im Paultons Park in Romsey, England, ist von der Peppa-Wutz-Serie inspiriert – wie unzählige andere auf der ganzen Welt (21. April 2024).

In den USA beschwerten sich einige Eltern, ihre Kinder hätten nach der Sendung britische Ausdrücke übernommen

«Die Entscheidung liegt also bei den Eltern, und diese werden ungefährliche und pädagogische Inhalte bevorzugen.» Diese Herausforderung meisterte Peppa Wutz seiner Ansicht nach durch die Betonung von Werten wie Freundschaft, Zusammenarbeit, Empathie und das Überwinden von Problemen.

Peppa Wutz profitierte zudem von einer Marktlücke. «Abgesehen von Bluey und Cocomelon, zwei weiteren Kleinkindserien, gibt es in diesem Segment nicht viele Angebote», erklärt Amy Lu.

2015 erwarb Entertainment One (eOne), der Verleih, der Filme wie Twilight und The Hunger Games sowie die Kinderserien PJ Masks und Ricky Zoom in seinem Sortiment hatte, für 140 Mio. Pfund 70 Prozent des Studios, das die drei Peppa-Wutz-Schöpfer gegründet hatten. Daraufhin wurde die Serie internationalisiert und eroberte die Streaming-Plattformen Netflix, Amazon Prime und YouTube.

Das wiederum führte zu zahlreichen Kontroversen. Die Serie wurde kritisiert, weil die Schweinefamilie weder Sicherheitsgurte im Auto noch Fahrradhelme trug und weil sie regelmässig Doktor Braunbär, einen Hausarzt mit bärähnlichem Aussehen, wegen kleinerer Wehwehchen anrief und damit die Ressourcen des Gesundheitssystems missbrauchte. Man bemängelte auch das Fehlen

alternativer Familienmodelle, insbesondere gleichgeschlechtlicher Eltern, sowie die häufigen Witze, die über Papa Wutz' Übergewicht gemacht wurden.

In den USA beschwerten sich auch einige Eltern, dass ihre Kinder nach der Sendung britische Ausdrücke übernommen hätten. In China wurde die Serie 2018 von der Plattform Douyin zensiert, nachdem Internetnutzer das rosa Schwein für pornografische Memes zweckentfremdet und dadurch zu einem Symbol der Subversion gegen das Regime gemacht hatten.

Doch das alles kann nicht verhindern, dass die Serie «Peppa Wutz», von der es mittlerweile über 400 Folgen gibt, immer populärer wird – insbesondere in China, einem Markt, den ausländische Kinderinhalte normalerweise nur schwer für sich gewinnen können. Das rosafarbene Schweinemädchen bekam dort sogar seinen eigenen Film, der 2019 passend zum Jahr des Schweins herauskam.

© E. JEWETT/MACOTT, ALAMY / MATTHEW KNIGHT, AFP

Im selben Jahr schaffte es Peppa Wutz mit der Übernahme durch den Spielzeugriesen Hasbro von Entertainment One für 3,3 Mrd. Pfund in die Liga der ganz Grossen. Der amerikanische Konzern «musste ein Studio kaufen, um geistiges Eigentum in die Hände zu bekommen, das er monetarisieren konnte», erklärt Arpiné Kocharyan, Analystin bei UBS, die über Hasbro berichtet. Und das rosa Schweinchen war das Juwel in dieser Krone. So wertvoll, dass Hasbro beschloss, die Rechte an Peppa Wutz zu behalten, als die Firma schliesslich 2023 Entertainment One für 500 Mio. Dollar an Lionsgate verkaufte.

Der US-Konzern, der bisher nur mit der Marke Play-Doh im Vorschulsegment vertreten war, machte sich sofort daran, sein neues Huhn, das goldene Eier legt, auszuschlachten: «Peppa Wutz war bereits eine bekannte und beliebte Marke, aber Hasbro hat sie zu einem wirklich globalen Phänomen gemacht, insbesondere dank seines ausgedehnten Vertriebsnetzes», berichtet ArpinéKocharyan. So gibt es eine schier unendliche Vielfalt an Spielzeugen und Merchandise-Artikeln.

«Nach dem Vorbild anderer Marken wie Transformers oder My Little Pony verkauft Hasbro jetzt auch sein Spielzeug in Verbrauchermärkten wie Walmart», berichtet Benjamin Burroughs. Und das mit einer enormen Reaktionsfähigkeit. «Wenn Peppa in einer Episode ein Meerjungfrauenkostüm trägt, wird es sofort auch in der realen Welt zum Verkauf angeboten», bemerkt Amy Lu.

Die neueste Initiative von Hasbro ist die bevorstehende Eröffnung einer Boutique, die ganz dem rosa Schweinchen und seiner Welt gewidmet ist. Sie wird eine Fläche von 260 Quadratmetern

im Einkaufszentrum Battersea einnehmen, das in einem ehemaligen Kraftwerk im Süden Londons untergebracht ist. Zwischen einem Transformers-Geschäft und einer Spielhalle, deren bunte Holzhäuser auch in eine Peppa-Wutz-Folge passen würden, wird die Boutique Spielzeug, Kleidung, Bücher, Koffer und Gebäck mit Bildnissen von den Figuren der Serie verkaufen.

«Wenn Peppa in einer Episode ein Meerjungfrauenkostüm trägt, wird dieses sofort in der realen Welt angeboten»

Amy Lu, Expertin für Kinderkommunikation an der Northeastern University in den USA

Auch Begegnungen mit Peppa Wutz und ihren Freunden sowie einen interaktiven Bereich mit künstlichen Matschpfützen für Kinder wird es geben (Pfützen-

springen kommt immer wieder in der Serie vor). Die Folgen der Zeichentrickserie sollen auf einem grossen Bildschirm gezeigt werden. «Meine Tochter mag Peppa Wutz», schwärmt Sian, die mit einem Kinderwagen an dem neuen Laden vorbeigeht. «Sie möchte alle Spielzeuge haben, und ich musste ihr sogar Peppa-Wutz-Erdbeerjoghurts kaufen.»

Hasbro verkauft nicht nur seine eigenen Merchandise-Artikel, sondern hat auch ein geschicktes Lizenzsystem eingeführt, das es anderen Firmen ermöglicht, das Bild des rosa Schweinemädchens gegen Bezahlung zu verwenden. Inzwischen gibt es Joghurts, Vitamine, Nudeln, Sportschuhe, Schlafanzüge, einen Podcast und Musikalben mit dem Peppa-Wutz-Konterfei. Zu den Partnern zählen grosse Namen wie Reebok, Heinz, Lego, Yoplait und Audible. →

Chinesische Polizisten gehen vor dem Yu-Yuan-Garten in Shanghai an einer Zeichnung von Peppa vorbei. Nachdem das rosa Schweinchen eine Zeit lang vom Regime zensiert worden war, hat es im Reich der Mitte immer mehr an Popularität gewonnen.



«Es handelt sich um ein unaufhaltsames System», urteilt Arpiné Kocharyan von UBS. «Hasbro erhält 18 bis 20 Prozent des Werts der verkauften Waren, und zwar in Form von Rechten, ohne die Kosten und das Risiko im Zusammenhang mit der Einführung dieser Produkte tragen zu müssen.» Die ehrgeizigste Variante dieses Modells stammt von der Merlin Entertainment Group, die mindestens vier Peppa-Wutz-Vergnügungsparks auf der ganzen Welt betreiben will, von denen zwei bereits eröffnet sind.

Der erste nahm 2022 in Florida den Betrieb auf, der zweite im Mai dieses Jahres in Günzburg in Deutschland. 2025 will die Gruppe einen weiteren Park in Texas einweihen, und sie plant einen in Shanghai für 2027. «Ziel war es, die Welt des Zeichentrickfilms in die reale Welt zu übertragen», berichtet Josh Tilley, strategischer Direktor bei Initials CX, einer Agentur, die für die Entwicklung der Identität der Peppa-Wutz-Parks verantwortlich ist. «Wir haben uns in die Rolle eines dreijährigen Kindes versetzt, um zu

verstehen, wie es die verschiedenen Attraktionen erleben würde.» Das Ergebnis ist ein kindgerecht gestalteter Park, in dem es kaum Warteschlangen gibt, die Gastronomie dem Geschmack von Kleinkindern entspricht und in dem man in wenigen Stunden alles sehen kann. Man musste sich Mini-Achterbahnen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 26 Stundenkilometern und einer maximalen Höhe von 4,4 Metern ausdenken – inspiriert natürlich von Peppa Wutz’ rotem Auto.

«Mit den Peppa-Wutz-Parks kann die Marke neue Zielgruppen erreichen und gleichzeitig die Treue der bestehenden Fans weiter stärken», meint Benjamin Burroughs. Er sieht darin eine Parallele zu der Strategie, die der Lego-Konzern mit seinen Lego-Land-Parks verfolgt. Wenn man den Besuchern «ein immersives Erlebnis» biete, könnten sie eine emotionale Bindung zu den Figuren dieser bunten Welt aufbauen. Und dann liessen sich auch noch mehr Plüschtiere und Peppa-Wutz-Joghurts verkaufen. ▲



← Die Schöpfer von Peppa Wutz. Ihre Serie wurde 2009 bei den BAFTA British Academy Children's Awards als unabhängige Produktion des Jahres ausgezeichnet.

ANALYSTENMEINUNG

«Extrem lukrative Marke»

2023 sanken Hasbros Einnahmen um 15 Prozent auf 5,01 Mrd. Dollar, wobei das Unternehmen einen Nettoverlust von 1,49 Mrd. Dollar verzeichnete. Im ersten Halbjahr 2024 gingen die Einnahmen weiter zurück, aber im dritten Quartal konnte die Firma wieder schwarze Zahlen schreiben. Dieses Ergebnis wurde durch ein ehrgeiziges Sparprogramm erzielt, das zu 1'100 Entlassungen und einem Abbau der Bestände führte. Bis Ende 2025 plant das Unternehmen weitere Kürzungen in Höhe von 750 Mio. Dollar. In dieser düsteren Stimmung stellt Peppa Pig neben den Franchises Transformers, Dungeons & Dragons und Magic: The Gathering einen seltenen Erfolg dar. «Es handelt sich um eine extrem lukrative Marke», sagt Arpiné Kocharyan, Analystin bei UBS. «Ihre Margen erreichen 20 Prozent, was in der Spielzeugbranche sehr hoch ist.» Der Verkauf der Rechte an Peppa Pig werde Hasbro ihrer Ansicht nach zudem weiterhin attraktive Renditen beschern. «Es gibt auch ausserhalb der westlichen Märkte noch ungenutztes Potenzial», fährt sie fort. «Das Wachstum dürfte 3 bis 4 Prozent erreichen, im Vergleich zu 1 bis 2 Prozent in Europa und den USA.» Mittelfristig werde die Marke jedoch unter der sinkenden Geburtenrate in den meisten Industrieländern und der «Alterskontraktion» leiden. Dieser Begriff beschreibt das Phänomen, dass Kinder immer schneller erwachsen werden, wodurch der Pool der Konsumenten von Spielzeug und Merchandising-Produkten für Kleinkinder schrumpfe, so die Analystin. Da sie die Hasbro-Aktie für unterbewertet hält, hat sie dennoch eine Kaufempfehlung ausgesprochen. → HAS

© SHUTTERSTOCK

getting there



starts here

Take control of your future with next-gen ETFs.

Get started at ssga.com ➔

STATE STREET GLOBAL ADVISORS

For qualified investors use only. **Marketing Communication.** Investing involves risk including the risk of loss of principle. ETFs trade like stocks, are subject to investment risk, fluctuate in market value and may trade at prices above or below the ETFs net asset value. Brokerage commissions and ETF expenses will reduce returns. The information provided does not constitute investment advice and it should not be relied on as such. It should not be considered a solicitation to buy or an offer to sell a security. It does not take into account any investor's particular investment objectives, strategies, tax status or investment horizon. You should consult your tax and financial advisor. © 2024 State Street Corporation. All Rights Reserved. 2436751-6424912.1.2.EMEA. RT 1124 Exp. Date: 10/25/2025

BÖRSE

Europa: Immer mehr Frauen und Junge investieren

Eine umfangreiche Studie der US-Investmentgesellschaft BlackRock zeigt, dass sich die Zahl der Anleger in Europa seit 2022 um 11 Prozent erhöht hat. Zu diesem Wachstum haben vor allem Frauen und junge Menschen beigetragen. BERTRAND BEAUTÉ

113

Millionen – so viele Anleger gibt es in Europa, wie die Umfrage «BlackRock People & Money Survey 2024» ergeben hat, die im Oktober veröffentlicht wurde. 36'730 Personen aus 14 europäischen Ländern hatten an der Studie teilgenommen. Die Zahl der Anleger nimmt offenbar stark zu: Seit 2022 wagten elf Millionen Europäer (+11 Prozent) diesen Schritt. Damit erhöhte sich der Anteil der erwachsenen Europäer, die an den Märkten investieren, auf 34 Prozent.

In der Schweiz ist der Frauenanteil unter den Investoren seit 2022 um 19 Prozent gestiegen

«Seit 2020 hat die Zahl der Anleger in Europa spektakulär zugelegt», stellt Laura Jalabert fest, die bei BlackRock in Genf als Di-

rektorin für die Beziehungen zu Banken und unabhängigen Vermögensverwaltern zuständig ist. «Das ist eine Springflut» lautet ihr Kommentar. Und diese Flut ist noch nicht abgeebbt: 19 Prozent der europäischen Verbraucher werden wahrscheinlich in den nächsten zwölf Monaten anfangen zu investieren oder mehr investieren, so die BlackRock-Umfrage, die in Zusammenarbeit mit dem internationalen Marktforschungsunternehmen YouGov durchgeführt wurde.

Diese Begeisterung hat mehrere Gründe: «Wegen der historisch niedrigen Zinssätze sind Spar-konten weniger attraktiv geworden. Das hat Millionen Europäer dazu veranlasst, sich den Märkten zuzuwenden», erklärt Laura Jalabert. Parallel dazu wurde der Zugang zu Investitionen durch das Aufkommen unzähliger Online-plattformen stark demokratisiert. «Die Entwicklung von Neobanken und die Entstehung neuer Plattformen innerhalb der traditionellen Banken haben

eine Schlüsselrolle dabei gespielt, Hemmnisse für Investitionen zu beseitigen», so die Expertin. Ihrer Meinung nach haben auch die neuen Anlageinstrumente und -vehikel wie börsengehandelte Indexfonds (ETFs), Kryptowährungen, Robo-Advisors, Sparpläne oder gesplittete Aktien den Anstieg der Anlegerzahlen befördert.

Aktien und Wertpapiere sind zwar nach wie vor die häufigste Anlageform (55 Prozent) vor Investmentfonds (40 Prozent), aber man kann einen starken Anstieg bei Kryptowährungen (22 Prozent) und ETFs (20 Prozent) beobachten. «ETFs sind die Anlagevehikel, die seit 2022 am stärksten zugelegt haben, mit einem Wachstum von 19 Prozent in Europa, und das ist noch nicht vorbei», erklärt Laura Jalabert. «Wir rechnen damit, dass ETFs in den kommenden zwölf Monaten 2,6 Millionen neue Anleger anziehen werden, wobei die Zahl der ETF-Anleger in Frankreich um 110 Prozent und in Deutschland um 21 Prozent ansteigen wird.»

Die zunehmende Attraktivität von ETFs bestätigen auch andere Quellen. So stellte die französische Finanzmarktauf-

sicht AMF in einer im November veröffentlichten Studie fest, dass sich die Zahl der französischen Privatanleger, die mindestens eine ETF-Transaktion getätigt haben, zwischen dem zweiten Quartal 2019 und dem zweiten Quartal 2024 vervierfacht habe.



«Man sollte Finanzwissen in der Schule vermitteln»

Laura Jalabert, Direktorin für die Beziehungen zu Banken und unabhängigen Vermögensverwaltern bei BlackRock in Genf

Die BlackRock-Umfrage hat ausserdem ergeben, dass der rasante Anstieg der Anlegerzahlen in Europa von Frauen, insbesondere der jüngeren Generationen, getragen wird. Danach hat sich die Zahl der Anlegerinnen in Europa seit 2022 um 11 Prozent erhöht, während die Entwicklung bei den Anlegern in diesem Zeitraum mit 4 Prozent deutlich geringer ausfiel. Dennoch sind in Europa Männer weiterhin stärker engagiert als Frauen: Laut

BlackRock investieren unter den Männern immerhin 47 Prozent an den Märkten, während es bei den Frauen nur 29 Prozent sind. Auch in der Schweiz ist der Frauenanteil rasant angestiegen (+19 Prozent seit 2022), während die Gruppe junger Investoren bei den 18- bis 24-Jährigen einen Anstieg von 36 Prozent und bei den 25- bis 34-Jährigen einen Anstieg von 19 Prozent verzeichnete.

«Lange Zeit war das Investieren an den Finanzmärkten eine Männerdomäne, während Frauen unter dem Impostor-Syndrom litten. Sie hatten den Eindruck, dass ihr Finanzwissen nicht gut genug sei, um sich als Anlegerin zu versuchen», erinnert Laura Jalabert. «Heute wagen sich immer mehr Frauen, insbesondere junge, an die Sache. Das finde ich sehr positiv, denn sie nehmen ihre Zukunft endlich selbst in die Hand, indem sie ihre persönlichen Finanzen verwalten. Besonders ermutigend erscheint mir, dass die nächste Anlegerwelle in der Schweiz und

in Europa von jungen Frauen angeführt werden könnte.»

Es gibt also immer mehr Europäer, die an den Märkten investieren, aber es müssen noch mehrere Hürden aus dem Weg geräumt werden. Laut BlackRock bestehen die grössten Hemmnisse in Europa weiterhin in einem Mangel an finanziellen Ressourcen (für 65 Prozent der europäischen Nicht-Investoren), gefolgt von mangelndem Wissen über Investitionen (33 Prozent), der Angst, Geld zu verlieren (25 Prozent), Zeitmangel (6 Prozent) und dem Gefühl, die eigenen Ausgaben nicht unter Kontrolle zu haben (6 Prozent).

«Hauptproblem bleibt das Finanzwissen», meint Laura Jalabert, «denn wenn die Leute auf ihren Geldmangel hinweisen, zeigt das auch, dass sie nicht wissen, dass sie selbst mit kleinen Beträgen anfangen können zu investieren, beispielsweise über ETF-Sparpläne. Aus meiner Sicht sollte man Finanzkenntnisse in der Schule vermitteln. Das ist ein Thema, das über die Finanzwelt hinausgeht und eher in den Bereich der Philosophie fällt.» ▲

Grosse Unterschiede zwischen den Ländern

Land	Zahl der erwachsenen Investoren (Frauen und Männer)	Anteil an der Bevölkerung	Wachstum seit 2022
Schweden	5 Millionen	58%	↗ +5%
Norwegen	2 Millionen	50%	↗ +8%
Finnland	2 Millionen	45%	↘ -6%
Schweiz	3 Millionen	45%	↗ +11%
Österreich	3 Millionen	39%	↗ +12%
Deutschland	26 Millionen	38%	↗ +14%
GB	19 Millionen	36%	↗ +21%
Belgien	3 Millionen	33%	↗ +3%
Niederlande	4 Millionen	30%	↗ +10%
Frankreich	15 Millionen	29%	↗ +16%
Italien	15 Millionen	29%	↘ -1%
Spanien	11 Millionen	28%	↗ +6%
Portugal	2 Millionen	28%	↘ -12%

Burberry

E I N E M A R K E
E I N E G E S C H I C H T E

Karierte Mode mit königlichen Ehren

Als der Burberry-Schal mit dem Karomuster 1970 auf den Markt kam, war er eher etwas für die englische High Society. Nun wird er wieder ins Rampenlicht gerückt. Ziel ist es, den Umsatz des an der Londoner Börse kotierten Konzerns anzukurbeln. BLANDINE GUIGNIER

Olivia Coleman steuert einen alten, himmelblauen Range Rover durch die englische Parklandschaft und hält schliesslich vor einer Schafherde an. Sie steigt aus und zählt die Tiere. Ihr Outfit? Ausschliesslich ikonische Stücke der Marke Burberry. Dieser Werbefilm wurde im Oktober ausgestrahlt. Es ist unschwer zu erkennen, dass die Schauspielerin im Werbespot Königin Elisabeth II. verkörpern soll, ihre Rolle in der Serie «The Crown». Damit will das Londoner Unternehmen ein Signal setzen: Schluss mit den avantgardistischen Modeschauen. Die Marke rühmt sich wieder mit ihrer Ausstrahlungskraft von einst. Sie zeigt wieder Klassiker, mit denen man dem schlechten Wetter trotzen kann, wie die britische Herrscherin sie in ihrer Residenz in Balmoral gerne trug. Diese Strategie könnte sich auszahlen, wenn man den Worten von Liana Satenstein Glauben schenkt.

Die «Vogue»-Journalistin aus New York hat dieses Jahr die Schals der Marke überall von New York bis London an allen möglichen Hälsen gesehen, unter anderem am britischen Designer John Galiano.

Der Burberry-Schal ist laut Liana Satenstein deshalb so erfolgreich, weil er seinen Träger «erhebt», ihm «automatisch ein raffiniertes Erscheinungsbild vermittelt», wie sie sich auf ihrer Website NeverWorns ausdrückt. Seinen Ursprung hat das weiss-schwarze Karomuster in den 1920er-Jahren. Das 1856 von Thomas Burberry gegründete Unternehmen holte sich die Inspiration dazu beim traditionellen Schottenstoff der Clans. Zunächst wurde das Muster im Futterstoff der berühmten Trenchcoats verwendet. 1967 hatte dann eine Burberry-Kundin in Paris die Idee, die Innenseite für die Accessoires des britischen Botschafters in Frankreich zu verwenden. Das Unternehmen war von dieser Idee begeistert und beschloss, Koffer, Regenschirme sowie den berühmten Schal mit dem karierten Stoff zu zieren. «Diese Geschichte ist der Grund, warum das Aussen-

ministerium eine besondere Beziehung zu der Marke pflegt», erklärt James Squire, Botschafter des Vereinigten Königreichs in Bern. Er erinnert zudem daran, dass Burberry drei Mal von den Windsors zum «Royal Warrant of Appointment» ernannt wurde. «Diese Anerkennung der königlichen Familie hebt britische Innovationen, britisches Know-how und britisches Handwerk hervor.

↑ Die Muster des ikonischen Kaschmirschals von Burberry sind von traditionellen schottischen Karos inspiriert.

Ich denke, dass die Bemühungen von Burberry in den vergangenen Jahren, seine Umweltbilanz zu verbessern, eine Rolle gespielt haben, als König Charles III. das Zertifikat der Marke erneuerte.» Die Modelle aus Kaschmir werden in der Tat von Hand in einer schottischen Manufaktur aus dem 18. Jahrhundert hergestellt. Die Marke produziert inzwischen auch bestimmte Schals mit einer im Labor erzeugten Faser, die durch Fermentation erneuerbarer pflanzlicher Inhaltsstoffe gewonnen wird.

Als der Schal noch am Anfang seiner Karriere stand, also in den 1970er- und 1980er-Jahren, wurde er vor allem im Vereinigten Königreich getragen. Damals konnten die Liebhaber piekfeiner Ausflüge nicht genug von diesem Accessoire

Heute muss man etwa 400 Franken berappen, um sich einen neuen Kaschmirschal leisten zu können

bekommen. In den 1990er-Jahren erweiterte sich der Kundenkreis, der Schal verkaufte sich auch immer mehr ausserhalb der britischen Grenzen. Burberry war seit 1955 Teil des Vertriebskonzerns GUS und eröffnete weitere Geschäfte in Europa, den USA und in China. Die neue US-Geschäftsleiterin Rose Marie Bravo lancierte Werbekampagnen für die internationale Bühne, wobei das Model Kate Moss eine wichtige Rolle spielte. Innerhalb nur weniger Jahre, zwischen 2000 und 2002, konnte das Unternehmen seinen Umsatz auf 710 Mio. Pfund verdoppeln. 2002 ging Burberry an die Londoner Börse.

Die Marke ist längst nicht mehr der britischen High Society vorbehalten. Die karierten Schals und Caps werden immer häufiger von jungen Menschen, den sogenannten «Chavs», in Stadien und auch im

ECKDATEN

1856
Der Brite Thomas Burberry eröffnet ein Geschäft für Regenbekleidung in Basingstoke, Hampshire (England).

1967
Das berühmte Karomuster «Burberry Check» zierte erstmals auch Schals, Regenschirme und Koffer. Bis dato war es nur beim Futterstoff von Kleidungsstücken verwendet worden.

2002
Burberry geht an die Londoner Börse.

Alltag getragen. Diese abwertende Bezeichnung stammt von englischen Medien und meint Personen der Unterschicht, die sich asozial verhalten, nicht sonderlich kultiviert sind und stets Sportbekleidung von Designern und protzigen Schmuck tragen. Burberry reagiert darauf. Das Muster taucht nicht mehr so häufig in den Kollektionen auf, und man geht auch gegen Fälschungen vor.

In den 2010er-Jahren stiegen die Preise an und die Marke entwickelte sich zu einem Vorreiter der Luxusgüter im Internet. Dem Unternehmen standen gute Jahre bevor. Zwischen 2011 und 2015 stieg der Umsatz von 1,5 auf 2,5 Mrd. Pfund. Schon bald beschäftigte Burberry mehr als 9'000 Mitarbeitende und zählte 400 Boutiquen. Heute muss man etwa 400 Schweizer Franken berappen, um sich einen neuen Kaschmirschal leisten zu können. Dabei verschont die aktuelle Krise des Luxussektors, die grosse Konzerne wie Kering oder LVMH unter Druck setzt, auch Burberry nicht. Das Londoner Haus verzeichnete 2023/2024 einen Umsatz von 2,97 Mrd. Pfund, hat jedoch auf seinen traditionellen gewinnträchtigen Märkten wie Asien und Amerika Schwierigkeiten (-23 Prozent zwischen April und Juni 2024). Angesichts dieses Abschwungs wurde im vergangenen Sommer ein neuer CEO, Joshua Schulman, aus den USA geholt, wo er der Marke «Coach» eine neue Dynamik verliehen hatte. Zusammen mit dem englischen Designer Daniel Lee könnte er es schaffen, das Unternehmen aus dieser schwierigen Lage zu befreien. Beide wollen auf das karierte Muster setzen, das ganz einfach ein Markenzeichen geworden ist. Das berühmte Karo soll neue Modelle zieren und den Ruf Burberrys als Anbieter für Outdoor-Bekleidung betonen. Das Duo hofft, dass die wohlhabende Kundschaft auch während einer Krise bereit ist, mehr für Mäntel und Schals auszugeben, die sich das Vertrauen der britischen Krone verdient haben. ➤ ➔ BRBY



Lightium

Die Chips der Zukunft für Rechenzentren

BESCHÄFTIGTE
15

SITZ
SCHLIEREN
(ZH)

GRÜNDUNG
2023

Das Unternehmen Lightium wurde von ehemaligen Studenten der ETH Lausanne gegründet und ist weltweit eines der ersten, die in industriellem Massstab photonische Chips auf Basis einer dünnen Schicht von Lithiumniobat (TFLN für thin-film lithium niobate) herstellen. Die Rechenzentren haben aktuell Schwierigkeiten, mit dem exponentiell steigenden Bedarf an Energie und Übertragungsgeschwindigkeit von Anwendungen wie ChatGPT Schritt zu halten,

weshalb diese Innovation genau zum richtigen Zeitpunkt kommt. Mit dem Lithiumniobat kann die Kapazität der Bandbreite eines aktuellen photonischen Chips (etwa 200 Gigabit pro Sekunde) verdoppelt oder sogar vervierfacht werden, und der Energieverbrauch lässt sich zugleich auf ein Viertel reduzieren. Diese Meisterleistung wird durch die einzigartigen optischen Eigenschaften dieses Materials ermöglicht, das Licht in sehr hoher Frequenz in Abhängigkeit von der elektrischen Spannung, die darauf angewandt wird, manipulieren kann.

Da der TFLN-Markt den Zahlen von Lightium zufolge im Jahr 2028 mit

einem jährlichen Wachstum von 49 Prozent (2025–2029) drei Mrd. Dollar erreichen dürfte, konnte das Start-up eine Seed-Finanzierung in Höhe von sechs Mio. Dollar erfolgreich abschliessen. Damit belaufen sich die über ein Jahr aufgebrachten Mittel insgesamt auf 11,5 Mio. Dollar. Amir Ghadimi, CEO und Mitgründer des Unternehmens, ist ausserdem froh, bereits einen Partner für die Produktion gefunden zu haben. «Diese Foundry mit Sitz in der westlichen Welt, um die Lieferketten zu sichern, bietet eine Kapazität von 10'000 Wafern pro Monat, was unseren Kunden einen schnellen Marktzugang gewährt.» Dank dieses Fabless-Modells kann Lightium seine ersten Chips bereits im Sommer 2025 auf den Markt bringen. Sie richten sich im Wesentlichen an die Sektoren Telekommunikation, Satelliten und Quanteninformatik.

Start-ups à la

Suisse

GRÉGOIRE NICOLET



Swiss-Mile Robotics

Roboterhund mit KI

BESCHÄFTIGTE
15

SITZ
ZÜRICH

GRÜNDUNG
2023

Das auf autonome Roboter spezialisierte Start-up Swiss-Mile hat es bereits ein Jahr nach seiner Gründung geschafft, bei einer Seed-Finanzierung 22 Mio. Dollar aufzubringen. Insgesamt konnten die Gründer im ersten Jahr 27 Mio. Dollar einsammeln. Das Unternehmen überzeugte renommierte Investoren wie beispielsweise den Amazon-Chef Jeff Bezos mit seinen Leistungen: Es erzielte Fortschritte bei der Integration von KI-gesteu-

erten künstlichen neuronalen Netzen in Roboter, die mit Beinen und Rädern ausgestattet sind. Milo, das neueste Modell des Unternehmens, ist ein vierbeiniger Roboter, der mit einer Geschwindigkeit von bis zu 22 Stundenkilometern fahren, aber auch gehen (die Räder können blockiert werden) und sogar stehen kann. Mit einer Laufzeit von fünf Stunden und einer Tragfähigkeit von bis zu 60 Kilogramm ist dieser Roboter vor allem für Überwachungs- und Logistikaufgaben geeignet.

Swiss-Mile, ein Spin-off des Robotic Systems Lab der ETH Zürich, kann zudem schnell den Einsatz

dieser Roboter optimieren, da diese imstande sind, autonom zu lernen und sich an die konkreten Anwendungen anzupassen. Nach Angaben des Start-ups könne man so innerhalb einer Woche ein neues neuronales Netz für ein anderes Modell entwickeln. Mit Blick auf die eingeworbenen Mittel erklärte CEO und Mitgründer Marko Bjelonic, dass man führend im Bereich der verkörperten KI (embodied AI) bleiben wolle: «Wir werden weitere Ingenieure mit dem Spezialgebiet künstliche Intelligenz einstellen. Das Ziel besteht darin, die verkörperte KI für unsere Kunden in den Bereichen Logistik und Sicherheit immer weiter zu integrieren.»

DIE BANK, DIE EINE HAND REICHT

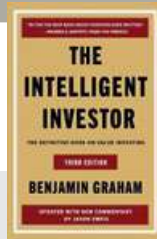


Zukünftige Generationen, zählt auf uns!
Vertraut auf Caritas und Swissquote, die ihre Kräfte vereinen, um der Jugend bei sozialer und finanzieller Not zu helfen.

[swissquote.com/swissquote-cares](https://www.swissquote.com/swissquote-cares)

 **Swissquote**

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra



L E S E N

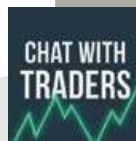
The Intelligent Investor, 3rd Ed.

The Definitive Book
on Value Investing

VON BENJAMIN GRAHAM UND JASON ZWEIG
HARPER BUSINESS, 2024

Dieser Klassiker von Benjamin Graham ist nach wie vor ein Referenzwerk für alle, die die Grundlagen des Investierens verstehen möchten. Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums wurde das Buch neu aufgelegt und belegt weiterhin den ersten Platz im Forbes-Ranking der «25 besten Investment-Bücher». Diese überarbeitete Ausgabe umfasst eine Einleitung und einen Anhang von Warren Buffett, der einer der Studenten des Autors war. Für jedes Kapitel gibt es Anmerkungen von Jason Zweig, seit 2008 Kolumnist beim «Wall Street Journal», der die Ideen des Autors, die teilweise etwas veraltet sind, in den richtigen Kontext rückt. So werden sie auf die aktuellen Geschehnisse übertragen, wo die Märkte volatil und stärker auf Technologie ausgerichtet sind. Benjamin Graham bietet einen vorsichtigen und rigorosen Ansatz, wobei er auf grundlegende Werte wie Disziplin und langfristige Vision pocht. Seine Konzepte des «Value Investing» und der «Sicherheitsmarge» veranlassen die Anleger dazu, das Risiko sorgfältig zu beurteilen, bevor sie loslegen, was sie dann vor häufig auftretenden Fehlern schützt.

PAPIERAUSGABE: CHF 30.90
DIGITALAUSGABE: CHF 16.40



H Ö R E N

Chat With Traders

Wie man dem Namen dieses Podcasts entnehmen kann, bietet er Gespräche mit meist bekannten Tradern an wie beispielsweise Nick Radge oder Steve Burns. Die ersten Folgen produzierte 2015 der Australier Aaron Fifield. Mittlerweile kümmern sich jedoch die beiden Zuhörer Tessa Dao und Ian Cox, die selbst Trader wurden, um den Podcast. Aktuell gibt es bereits mehr als 290 Folgen. Jede Woche werden gut eine Stunde lang verschiedene Trader interviewt, die über ihre Erfahrungen, ihre Methoden sowie ihre Ressourcen sprechen. Natürlich wird hier kein Erfolgsrezept preisgegeben. Man kann jedoch jede Menge wertvolle Informationen und Ideen sammeln. Am besten fängt man mit der ersten Folge an.

[HTTPS://PODCASTS.APPLE.COM/AU/PODCAST/CHAT-WITH-TRADERS/
ID957265404](https://podcasts.apple.com/au/podcast/chat-with-traders/id957265404)



F O L G E N

Genevieve Roche-Decter, CFA

@GRDECTER

Former \$100MM+ Money Manager | Seen on
Bloomberg, FOX & VICE | CEO @grit_capital |
A Top Finance newsletter on Beehiiv

X (TWITTER) 1205 FOLLOWING 433,8K FOLLOWERS

Genevieve Roch-Decter zählt zu den acht einflussreichsten Personen des Finanzwesens auf X, so Forbes. Ursprünglich versandte sie einen Newsletter an 5'000 Abonnenten innerhalb eines Unternehmens für Investor Relations. Während der Pandemie war sie erfolgreich auf X und gründete dann auf dieser Basis ihr eigenes Unternehmen im Bereich Finanzmedien: Grit Capital. Dabei kann sie auf mehrere Einnahmequellen zurückgreifen, insbesondere zahlungspflichtige Abonnements und Werbung. Grit Capital hat seine Tätigkeiten auch auf andere soziale Netzwerke ausgeweitet und zählt mehr als eine Million Followers auf Plattformen wie Instagram und TikTok.



D O W N L O A D

Untappd

Find Beer
You'll Love

In Massen zu
geniessen

Diese App richtet sich an Bierliebhaber. Mit ihr kann man überall auf der Welt die heiligen Stätten des Hopfengetränks entdecken. Denn sie hilft dabei, Bars, Brauereien oder auch besondere Events in der Nähe des Nutzers zu finden. Die User können auch ihre bisher getrunkenen Biersorten erfassen oder Listen für später erstellen. Die App wurde mehr als fünf Millionen Mal individuell auf Google Play heruntergeladen und kann auch als soziales Netzwerk dienen, in dem Bierkenner ihre bevorzugten Biere oder Brauereien mit ihrem Umfeld teilen.

APP STORE, GOOGLE PLAY,
GRATIS, IN-APP-KÄUFE

Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe erfüllt Herzenswünsche von Kindern mit einer Krankheit oder Beeinträchtigung.

Sternschnuppe

www.sternschnuppe.ch

IBAN CH47 0900 0000 8002 0400 1

Online
spenden



Optionen und Futures: traden wie die Profis

Die Produkte der CME Group, der weltweit führenden Derivatebörse, sind über die Plattform von Swissquote zugänglich.

Alle Kunden von Swissquote, die in Optionen und Futures (Terminkontrakte) investieren möchten, können auf das Angebot der CME Group, der weltweit führenden Derivatebörse, zugreifen. Sie haben auch Zugang zu einem hochliquiden und transparenten Markt mit exzellenten Preisen: «Wenn Sie von unserer Plattform aus mit Futures und Optionen der CME Group handeln, sehen Sie die gleichen Preise, Kurse und Transaktionen wie jeder andere, egal, ob Sie ein institutioneller Trader oder eine Privatperson sind», erklärt Carl-Johan Munch-Jensen, Head of Trading bei Swissquote. «Das bedeutet eine echte Demokratisierung des Handelsumfelds für Privatpersonen», so Munch-Jensen. Denn Swissquote-Kunden können für nur fünf Dollar pro Monat in Echtzeit auf die Daten der CME Group zugreifen.

Mehr Informationen unter

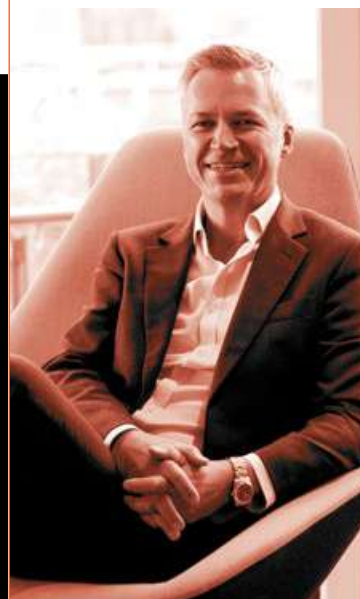
swissquote.com/cme-group

swissquote.com/cme-group-webinar

INTERVIEW

«Private Trader sind heute besser informiert»

Richard Stoker, Head of Retail für Europa und den Nahen Osten bei der CME Group, erläutert die neuesten Markttrends.



Welche Funktion hat die CME Group und wie verläuft die Zusammenarbeit mit Unternehmen wie Swissquote?

Die CME Group agiert als Börse auf den Finanz- und Rohstoffmärkten. Wir bringen Käufer mit Verkäufern und Verkäufer mit Käufern in Verbindung. Die aktiven privaten Trader haben Zugang zu den Märkten über stark regulierte Broker wie Swissquote. Wir nehmen die Gelder der Endnutzer-Kunden nicht direkt entgegen, sondern arbeiten mit den Brokern zusammen, um dem Endnutzer einen direkten Zugang zum Markt zu ermöglichen.

Optionen und Futures sind Begriffe, die in der Welt des Tradings in aller Munde sind. Woran liegt das?

Das Wissen und die Erfahrung der aktiven privaten Trader haben sich in den letzten Jahren beträchtlich erweitert, sie sind heute besser informiert. Es war noch nie so leicht, auf Inhalte, Daten und Grafiken zuzugreifen, um sachkundige Entscheidungen zu treffen. Je mehr sich Privatpersonen mit den Märkten und der Art und Weise, wie Geschäfte abgewickelt werden, vertraut machen, desto stärker

sind sie am Zugang zur wichtigsten Liquiditätsquelle interessiert, um auf dasselbe Orderbuch zugreifen zu können wie Institutionen, also Hedgefonds und Vermögensverwalter zum Beispiel. Optionen und Futures bieten eine hohe Liquidität fast rund um die Uhr und völlige Transparenz bei der Abwicklung.

Wohin geht der aktuelle Trend bei diesen Produkten?

Das Segment der aktiven privaten Trader ist für uns sehr wichtig. In den letzten Jahren haben wir zahlreiche Produkte eingeführt, um diese wachsende Community zu unterstützen. 2019 brachten wir unsere allerersten Micro-Produkte auf den Markt, die in der Regel nur ein Zehntel der Grösse der entsprechenden Standardkontrakte haben, so dass die minimale Preisveränderung nur einem Dollar entspricht. Wir haben diese Produkte zunächst für den S&P, Nasdaq, Dow und Russell 2000 eingeführt, und bieten sie jetzt auch für Aktien, Energie, Metalle, Währungen, Zinsen und Kryptowährungen an. Unser Micro S&P ist der Kontrakt, der das stärkste Wachstum aller Zeiten verzeichnet hat. Im Mai 2024 wurden 2,6 Milliarden

kumulierte Kontrakte gehandelt, was die Nachfrage nach diesen kleineren, granulareren Produkten belegt.

Welche Rolle spielt die Weiterbildung in der Beziehung zu Ihren Kunden?

Die Schulung ist von grundlegender Bedeutung. Angesichts der Vielzahl von Handelsmöglichkeiten für private Trader, ist es von entscheidender Bedeutung, dass sie über das nötige Wissen verfügen, um die bestmögliche Entscheidung treffen zu können. Wir investieren viel Zeit und Ressourcen, um sicherzustellen, dass die auf cmegroup.com verfügbaren Bildungsinhalte den Bedürfnissen von Tradern aller Niveaus entsprechen. Broker können unsere Inhalte in ihre eigenen Websites integrieren. Egal, ob es darum geht, die Vorteile von Futures gegenüber ETFs zu entdecken oder eine komplexe Optionsstrategie zu verstehen – man muss einfach nur auf eine Schaltfläche klicken. Jeder kann auf unser Schulungsangebot auf cmegroup.com/activetrader zugreifen. ▲

Richard Stoker
Head of Retail EMEA
CME Group

R E I S E

5 Top-Skistationen, auch für Kids

Familienferien in einem Skiresort sind keine gute Idee? Da sind diese Premiumhotels aber ganz anderer Meinung. Denn sie rollen Kindern geradezu den roten Teppich aus. Wir haben uns fünf Destinationen genauer angeschaut. GAËLLE SINNASSAMY



© MÄRCHENHOTEL



SCHWEIZ, BRAUNWALD (GL)

Märchenhaft

Ein Hotel, in dem man sich wie im Märchen fühlt? So lautet das Prinzip des Märchenhotels, das seinem Namen alle Ehre macht. Es befindet sich in einem autofreien Dorf in den Glarner Alpen.

Das Abenteuer beginnt mit einer sechsminütigen Seilbahnfahrt. Die Ankunft am Märchenhotel ist etwas wirklich Besonderes und eröffnet Besuchern gleich das verwunschene Ambiente der «Sonnterrasse» von Braunwald. Die kleine Station auf 1'300 Metern Höhe ist autofrei, nur per Seilbahn und zu Fuss erreichbar. Das familienfreundliche Skigebiet bietet 30 Kilometer Pisten, Wege für Schneeschuhwanderungen und Langlauf sowie einen Bereich mit einem 150 Meter langen Laufband, auf dem sich auch die Kleinsten versuchen können.

Das Hotel steckt voller Magie. Denn dort wohnen Hennen in einer Villa, Kaninchen in einem Schloss, und der Aufzug ist mit einem Aquarium versehen. Vom ersten Stock aus kann man über eine Rutsche bis zur Rezeption gelangen. Etwas ganz Besonderes erwartet die Besucher jedoch im Kids' Club des Hotels: Mitten im Club befindet sich ein riesiger Baum mit einem Durchmesser von fünf Metern. Von 9 bis 21 Uhr können hier Kinder durchgehend betreut werden. Die Idee zum «Märlibaum» stammt von den Designern des Europa-Parks. Mit seinen

an Tentakel erinnernden Ästen deckt der Baum verschiedene Spielbereiche ab, die durch Hängebrücken miteinander verbunden sind. Jeden Abend um 18 Uhr können die Kleinen auf Lederunterlagen spannenden Geschichten lauschen, während die Eltern eine kostenlose Weinprobe geniessen. «Für unsere Kunden ist nicht nur der praktische Aspekt wichtig», erklären Nadja und Patric Vogel, die Eigentümer des Hotels. «Sie möchten auch Erlebnisse für und mit ihren Kindern. Freizeitaktivitäten wie Wandern mit Lamas im Dorf oder Familienausflüge (Rollerdisco für Kinder, Kletterwand usw.) sind besonders gefragt.»

Die prächtigen Zimmer sprechen ebenfalls für das Etablissement. Wenn man Glück hat, kann man in der Infinity-Suite übernachten, die über zwei Stockwerke reicht und mit Rutsche, Geheimgängen, einer magischen Decke, auf der Märchen ausgestrahlt werden, Jacuzzi, privater Sauna und Panoramaterrasse ausgestattet ist.

Märchenhotel

maerchenhotel.ch | +41 55 653 71 71
Ab 660 Franken für das Alpaka-Zimmer für vier Personen mit Halbpension



SCHWEIZ, DAVOS (GR)

Minigolf auf Eis und ein privater Kinosaal

Davos ist für sein jährliches Weltwirtschaftsforum bekannt, möchte aber auch zunehmend junge Leute anziehen.

Dieser Ort macht nicht gerade Schlagzeilen mit Skiferien für die ganze Familie. Dabei hat Davos einiges für Kinder zu bieten: acht Rodelbahnen, einen spielerischen Langlaufweg, eine 4'500 Quadratmeter grosse Schlittschuhbahn, Skilifte für Kinder in Bünda oder Bolgen, aber auch kindgerechte Skipisten wie Rinerhorn oder Madrisa.

Etwas ganz Besonderes ist der Minigolf-Parcours auf Eis auf dem Arkadenplatz, wo man statt der üblichen Ausrüstung einen Hockeyschläger und Puck zur Hand nimmt. Als Unterkunft ist bei den Familien das AlpenGold Hotel mit seiner organischen Architektur besonders gefragt, inspiriert von Tannenzapfen, wie man sie im Wald findet. Es gibt dort einen Kids' Club



für Gäste im Alter bis zu elf Jahren, dessen Einrichtung von dem Concept-Store My Little Room entworfen wurde und der zahlreiche Aktivitäten anbietet: Malen, Handwerken, Kochen, Musikunterricht, Theater, Märchen...

Für Jugendliche steht der Sixteen Hundred Teens Club offen. Er verfügt über einen eigenen Kinosaal für bis zu 25 Personen, Spielkonsolen und einen Billardtisch. Das Sahnehäubchen: Schlitten und Tickets für die Schlittschuhbahn gibt es am Empfang kostenlos.

AlpenGold Hotel

alpengoldhotel.com | +41 81 414 04 00
Ab 855 Franken für die Family Alpine Executive Suite für vier Personen

FRANKREICH, MEGÈVE

Alles für die lieben Kleinen

Das Four Seasons Hotel Megève bietet zahlreiche Familienevents. Kinder und Jugendliche kommen hier voll auf ihre Kosten.

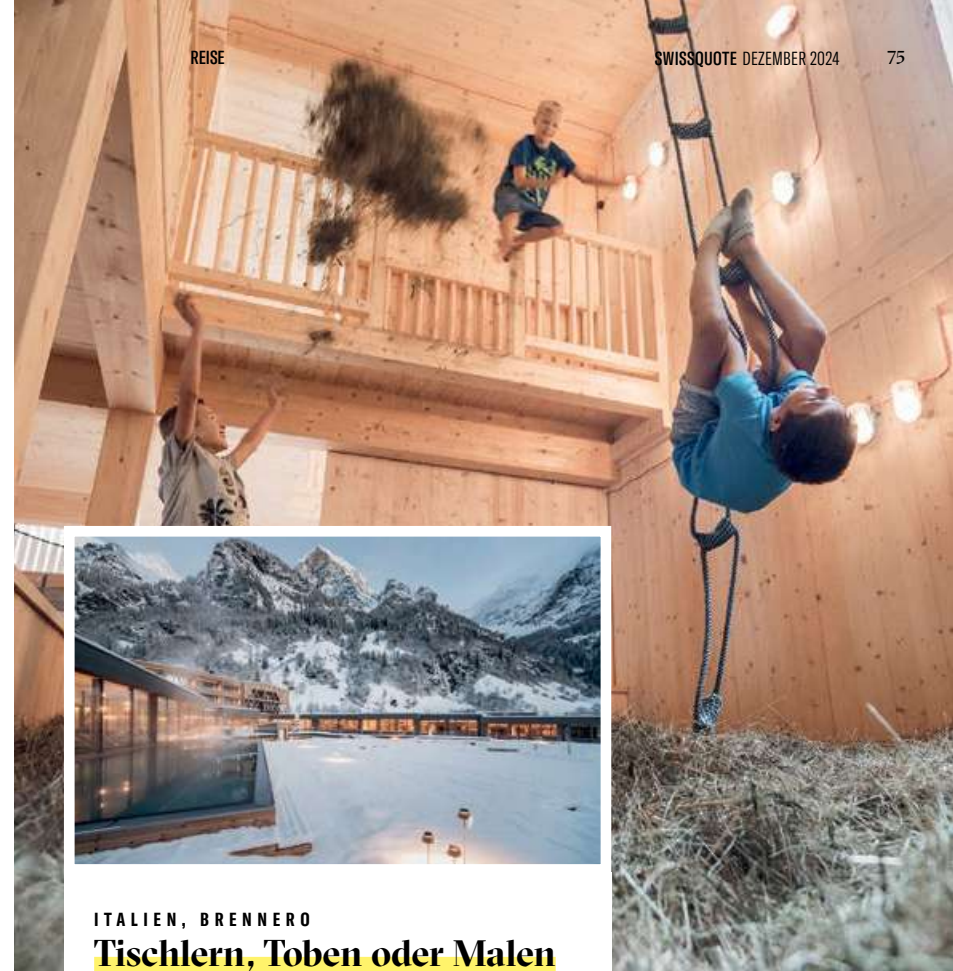
Kaum ist man angekommen, beginnt auch schon das Abenteuer: Auf dem Vorplatz des Fünf-Sterne-Hotels werden Crêpes und warme Getränke ausgegeben. Und in den Zimmern gibt es ein Willkommensgeschenk für Kinder: einen Berner Sennenhund als Kuscheltier. Mitten in der Skistation sorgen die Schlittschuhbahn mit zauberhaftem Ambiente und das Wichteldorf mit spielerischen Animationen für gute Stimmung.

Das Four Seasons in Megève veranstaltet diverse Familienevents. Zu den Highlights dieser Saison 2024/2025 zählt ein Gourmet-Essen in einem echten Iglu, das mit Kerzen beleuchtet wird und

in dem man sich mit Decken warm halten kann. Um dorthin zu gelangen, muss man zunächst eine Schneeschuhwanderung in den Höhen von Megève bis zum Iglu machen, das sich in einem Tannenwald befindet. Zurück geht es dann nach Einbruch der Dunkelheit. Das Hotel wiederum verfügt über einen Kids' Club für Kinder im Alter von drei bis elf Jahren. Hier können sie an Kreativ-Workshops teilnehmen oder beim Schneemannbauen mitmachen. Auch die Jugendlichen im Alter von 11 bis 17 kommen mit der Teen-Zone nicht zu kurz. Hier gibt es einen Kickertisch, eine Jukebox, Spielkonsolen, eine Multimediaecke und einen Kinosaal.

Four Seasons Megève

fourseasons.com | +33 4 50 21 12 11
Ab 1'830 Franken pro Nacht für das Familienzimmer



ITALIEN, BRENNERO

Tischlern, Toben oder Malen

Eine Wohlfühlloase mitten in der Natur mit viel Sport und künstlerischen Aktivitäten.

Das Feuerstein Nature Family Resort befindet sich in 1'250 Metern Höhe im Pflerschtal und bietet ganz in der Nähe des Brennerpasses mit seinem ruhigen Ambiente und seinem privaten See mitten in den Bergen ein bezauberndes Umfeld. Auf dem Programm stehen Massagen mit Alpenkräutern, Yogasessions oder Weinproben. Kinder können sich auf dem Riesentrampolin austoben, in der Heuscheune spielen, im Malstudio mitmachen, sich verkleiden oder auch auf dem Innensandstrand spielen. Oder sie haben Lust aufs Selbermachen in der Tischlerei: Dort hilft der Werkstattchef, ein Objekt der eigenen Wahl herzustellen.

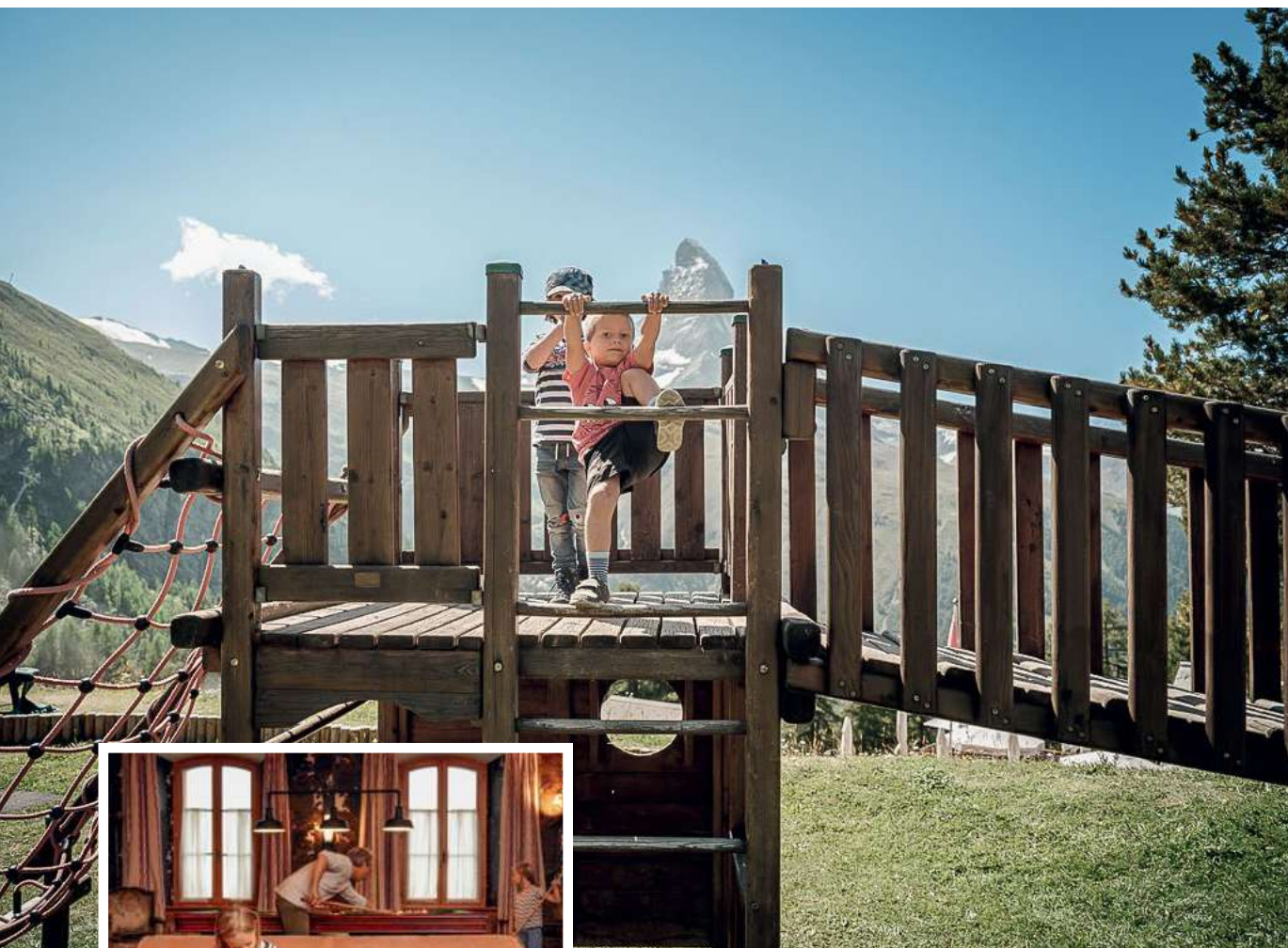
Im Freien können sich Waghalsige an der Kletterwand hocharbeiten oder Kurse im Reiterzentrum belegen.

Alternativen: Man kann auch die Tiere des Minibauernhofs füttern oder im Spa herumtollen. Das hat einen Swimmingpool mit Rutschen sowie ein gesondertes Becken für Babys zu bieten.

Da könnte man schon fast den Schneesport vergessen! Zur Skipiste nebenan oder zu Fichti's Kinderland, der lokalen Skischule, kommt man mit einem privaten Bus. Besonders toll ist der Garten des Hotels, in dem die Kleinsten sich auf einem Schneehügel mit einem Laufband versuchen können und der auch eine Rodelbahn und eine Schlittschuhbahn zu bieten hat.

Feuerstein Nature Family Resort

feuerstein.info | +39 0472 770126
Ab 610 Franken für das Doppelzimmer für vier Personen



SCHWEIZ, ZERMATT (VS)

Rodeln und Bowling

Es ist eines der vornehmsten Bergdörfer der Schweiz, in dem man die Zeit sowohl auf den Skipisten als auch auf den Bowlingbahnen verbringt.

Ab in Richtung Zermatt, einer familiären Skidestination par excellence. Hier lernen Kinder im Club Snowli mit seinem symbolträchtigen Kaninchenmaskottchen das Skifahren oder haben Spass auf der höchsten Rodelbahn der Alpen mit 234 Metern Höhenunterschied zwischen Rotenboden und Riffelberg. Das Gebiet hat 29 Gipfel mit mehr als 4'000 Metern Höhe zu bieten.

Wintersportfans können mit einer speziellen Tageskarte, die eine unbegrenzte Anzahl von Zugfahrten zum Lift ermöglicht, alle Pisten ausprobieren und eine Abfahrt nach der anderen machen.

Bei den Kindern ist das Riffelalp Resort besonders beliebt. Der Kindergarten, der kreative Aktivitäten wie Handwerken und Malen organisiert, ist für zwei- bis achtjährige Kinder geöffnet, während die Grösseren in einem Spielraum mit Kicker, Billard, Tischtennisplatte und Spielkonsolen ihr Glück finden. Das Beste aber ist die private Bowlingbahn des Fünf-Sterne-Hotels, auf der man seine Wurf-

künste unter Beweis stellen kann. Am Abend steht Erholung auf dem Programm – sei es im 35 Grad warmen Aussenpool mit Panoramablick oder im Innenpool mit Whirlpool. Zum Abendessen gibt es im Restaurant Alexandre um 18.15 Uhr einen Tisch extra für Kinder, an dem spezielle Menüs für die Kleinsten serviert werden: Spaghetti Bolognese, Fischstäbchen, Gemüse und andere Nuggets, hausgemacht vom Chef.

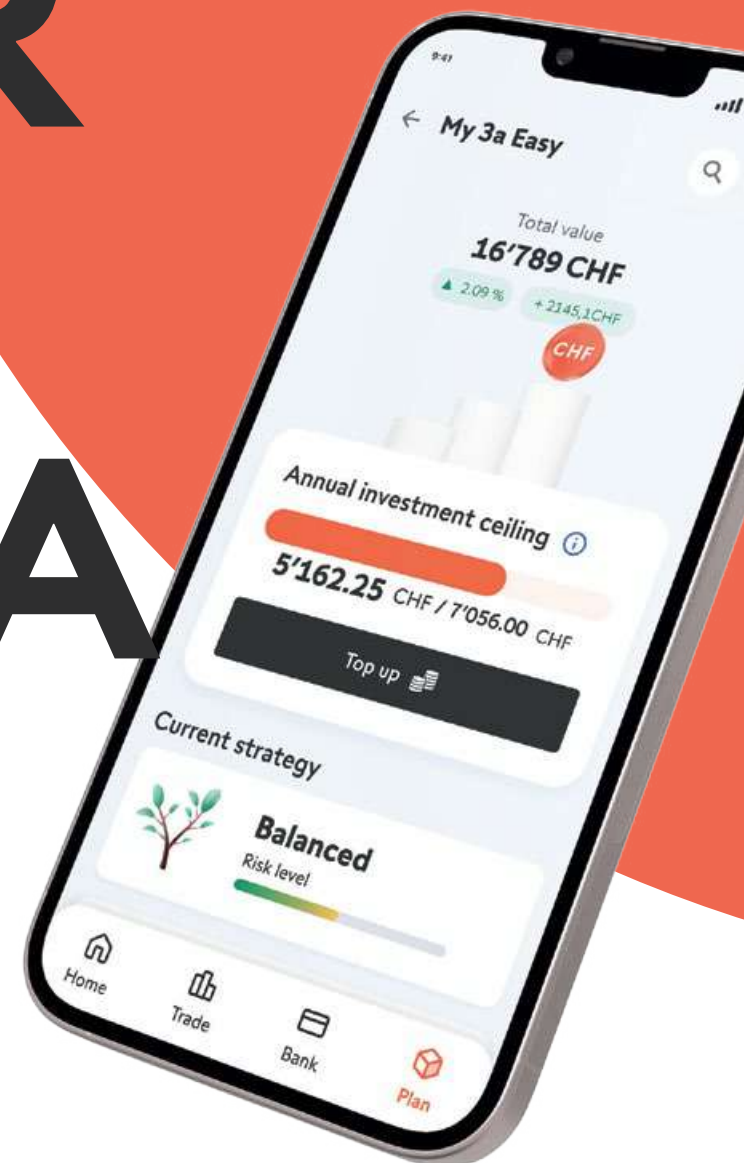
Riffelalp Resort 2222m

riffelalp.com | +41 27 966 05 55
Ab 580 Franken für die Übernachtung in der Junior Suite

© RIFFELALP RESORT

3A Easy

MEHR FÜR DIE 3A WENIGER FÜR DIE STEUERN



Mit 3a Easy sparen Sie mit 1% Zins oder investieren je nach Ihrer Risikotoleranz und senken zugleich Ihre Steuern!

swissquote.com/3a-easy

 **Swissquote**



Smarter Föhn

Mit poppigen Farben und einer durchsichtigen Hülle, die das Innere freilegt, läutet der Supersonic Nural eine Revolution unter den Haartrocknern ein. Der Neue von Dyson ist mit einem Infrarot-Entfernungssensor sowie einer LED zur Wärmesteuerung ausgerüstet und kann die Wärme in Abhängigkeit von der Entfernung automatisch anpassen, damit die Kopfhaut nicht beschädigt wird. Verschiedene Aufsätze speichern darüber hinaus die Präferenzen des Nutzers und erleichtern somit das Haartrocknen. Der Bewegungssensor sorgt dafür, dass sich das Gerät zwischen zwei Trocknungsphasen ausschaltet.

dyson.ch
499.–

KI macht Notizen

Stift und Schreibblock sind offenbar passé: Der NotePin des chinesischen Start-ups Plaud AI ist ein Sprachaufnahmegerät, das Meetings, Interviews und Gespräche in Schrift umwandeln und dank der KI zusammenfassen kann. Das Gerät lässt sich am Handgelenk oder um den Hals tragen oder an der Jacke anbringen. Der NotePin bietet eine Aufnahmedauer von 20 Stunden. Die Daten lassen sich sicher und unbegrenzt in der Cloud speichern. Zudem unterstützt der Pin 59 Sprachen, er kann die verschiedenen Teilnehmer identifizieren und verfügt über die Funktion, den Text in Absätze zu unterteilen, damit er sich besser lesen lässt.

plaud.ai
150.–



Fondue zum Mitnehmen

Lust auf einen heissen Snack beim Skifahren oder Wandern? Dieses Fondueset wird im Kanton Waadt aus recycelten Rohstoffen hergestellt und lässt sich ganz einfach in einem Rucksack transportieren. So kann man sein Fondue moitié-moitié auch unterwegs geniessen. Das Gerät ist kompakt und leicht (etwa 1,6 Kilogramm), sodass es sich im Handumdrehen aufbauen lässt. Es verfügt auch über alle wichtigen Teile wie Fonduepf (Fassungsvermögen von 1,5 Litern), Brenner und sogar Wärmeverteilerplatte. Guten Appetit!

kitfondue.ch
99.–

Virtueller Coach

Beim VAHA X Fitness Mirror kann man sich nicht wirklich entscheiden, ob es sich um einen klassischen Spiegel oder ein riesiges Smartphone handelt. Denn dieser Sporttrainer für zu Hause bietet einen Touchscreen im XXL-Format. Er bietet zahlreiche Übungen von bekannten Trainern an und mehr als 2'000 zusätzliche Programme für diverse Disziplinen wie Kardiotraining, Muskeltraining, Yoga, Meditation oder Dehnübungen. Das Gerät ist mit einer Kamera, einem Mikrofon, Lautsprechern und Sensoren ausgestattet und erhielt sogar einen Red Dot Design Award. Diese Ausstattung ermöglicht interaktive Live-Trainings und integriert Spotify-Playlists für eine vollständige Immersion. Ein echtes Fitnessstudio für die eigenen vier Wände.

vaha.com
Ab 2'500.–



Gut schlafen

Der Wunsch nach optimalem Schlaf liegt voll im Trend. So wurde der Hashtag #sleepmaxing bereits mehr als 40 Millionen Mal genutzt. Es gibt mittlerweile zahlreiche Hightech-Geräte zur Schlafoptimierung. Dazu zählen auch die Ohrstöpsel Sleep A20 von Soundcore. Sie bieten eine Kombination aus passiver Geräuschblockierung und Geräuschmaskierung, die, sobald der Schlaf einsetzt, von Musik zu weissem Rauschen übergeht. Eine diskrete Weckfunktion, die für die Umgebung nicht hörbar ist, sorgt für ein angenehmes Aufwachen. Diese gepolsterten Ohrstöpsel sind auch für alle gedacht, die auf der Seite schlafen. Die Geräte können zudem die Schlafgewohnheiten dank eines Sensors analysieren, der Daten über die Schlafqualität erfasst.

soundcore.com
219.–

Drohne im Taschenformat

Der chinesische Marktführer DJI bringt «Neo» auf den Markt, seine bislang kleinste und leichteste Drohne. Sie bringt lediglich 135 Gramm auf die Waage, kann ohne Funksteuerung bedient werden, sogar direkt von der Hand starten und auch wieder auf ihr landen. Mit ihrer intelligenten Verfolgung und den verschiedenen QuickShot-Modi ist die Taschendrohne auch in der Lage, unglaublich stabile 4K-Videos aufzunehmen und bis zu 18 Minuten zu fliegen. Die DJI-Neo ist für den Einsatz in Innenräumen wie unter freiem Himmel geeignet, ihre Propeller sind komplett geschützt – das richtige Gadget für die Abenteuer des Alltags.

store.dji.com
199.95



NEUES
AUS
DEM
LABOR

Wie eine Pflanze Muttermilch imitiert

Einem Forscher aus Kalifornien ist es gelungen, einen Bestandteil der Muttermilch mithilfe einer genetisch modifizierten Pflanze herzustellen. Auf diese Weise liesse sich künftig Milchpulver mit einem höheren Nährstoffanteil produzieren. JULIE ZAUGG

Muttermilch ist wirklich einzigartig: Sie besteht aus einer Mischung aus menschlichen Proteinen, Zucker und Fett, die sich positiv auf das Immunsystem und die Gesundheit von Babys auswirken. All dies sind Vorteile, die Neugeborenen, die mit Milchpulver ernährt werden, verwehrt bleiben. Die Forschungsarbeit von Patrick Shih, Assistenzprofessor für die Biologie von Pflanzen und Mikroorganismen an der Universität Berkeley in Kalifornien, könnte nun zu einem Durchbruch führen.

«Wir haben eine zu den Tabakpflanzen gehörende Pflanze (*Nicotiana benthamiana*, Anm. d. Red.) genetisch so modifiziert, dass sie die Oligosaccharide der menschlichen Milch, die sogenannten HMO, produziert», erklärt der Wissenschaftler. HMO sind Mehrfachzucker, die im Unterschied zum einfachen Zucker, wie er bei der Photosynthese produziert wird, aus langkettigen Zuckermolekülen bestehen. Die «Neuprogrammierung» gelang, indem man der Pflanze diejenigen Gene injizierte, die über die Bildung bestimmter Enzyme für den Aufbau komplexer Zucker verantwortlich sind. Die Muttermilch enthält etwa 200 HMO. «Sie dienen dazu, gesunde Darmbakterien im Mikrobiom des Babys anzuregen, was sich positiv auf das Immunsystem auswirkt», erklärt Patrick Shih. «Säuglinge werden so vor bestimmten Infektionen geschützt, und auch ihre Verdauung verbessert sich, indem vor allem Durchfall verhindert wird.»

Man kann HMO bereits produzieren – die ersten Milchpulver, die sie enthalten, kamen 2016 auf den Markt. Die aktuelle Herstellungsmethode beruht auf einer Fermentation in Tanks, bei der Laktose mithilfe von gentechnisch veränderten E.-coli-Bakterien in HMO umgewandelt wird. «Dieses Verfahren lässt sich nicht in grossem Massstab praktizieren. Und nur eine Handvoll dieser

komplexen Zucker, bislang etwa vier, können auf diese Weise hergestellt werden», erläutert Patrick Shih.

Im Gegensatz dazu hat seine Pflanze ein Dutzend HMO hervorgebracht, die zu den drei Hauptgruppen dieses Kohlenhydrats gehören. «Ausserdem können wir sie auf einem Feld unter freiem Himmel ohne jede Mengenbegrenzung anbauen», erklärt der Forscher. Die HMO werden geerntet, die Blätter der Pflanze zerkleinert und das Pflanzenmaterial gereinigt. «Wir haben das Verfahren im Rahmen einer Pilotstudie getestet», berichtet Professor Shih. «Die gewonnenen HMO wurden dazu verwendet, Bakterien aus dem Mikrobiom eines Neugeborenen zu nähren. So konnten wir ihre Lebensfähigkeit unter Beweis stellen.» Patrick Shih hat zwar schon Vorgespräche mit grossen Babymilchherstellern geführt. Doch es gibt noch keinen Zeitplan für die Markteinführung seiner pflanzlichen HMO. «Wir müssen erst belegen, dass unsere Pflanzen eine Vielfalt komplexer Zucker produzieren können. Und dann müssen wir einen Weg finden, um sie kostengünstig zu extrahieren», erklärt der Wissenschaftler.

Mit der Zeit könnte die Nachfrage nach HMO jedoch über den Markt für Milchpulver hinausgehen. «Die Vorteile von HMO sind noch längst nicht bekannt. Denn es ist nicht so einfach, klinische Studien in grossem Massstab mit Muttermilch durchzuführen. Unser Durchbruch könnte dies ändern», erklärt Patrick Shih. Dann stünden Forschern grosse Mengen an HMO zur Verfügung. Sollte man für diese Bestandteile weitere Vorteile entdecken, könnte dies den Weg für neue Anwendungen ebnen. Denkbar sei etwa HMO-Milch für Erwachsene, so der Biologe. Die komplexeren Zucker könnten auch in pflanzliche Milch integriert werden, um deren Nährwerte zu verbessern, oder auch in Arzneimittel. ▴

↑
Nicotiana benthamiana
lautet der botanische
Name der Pflanze, aus der
Muttermilchkomponenten
produziert wurden.

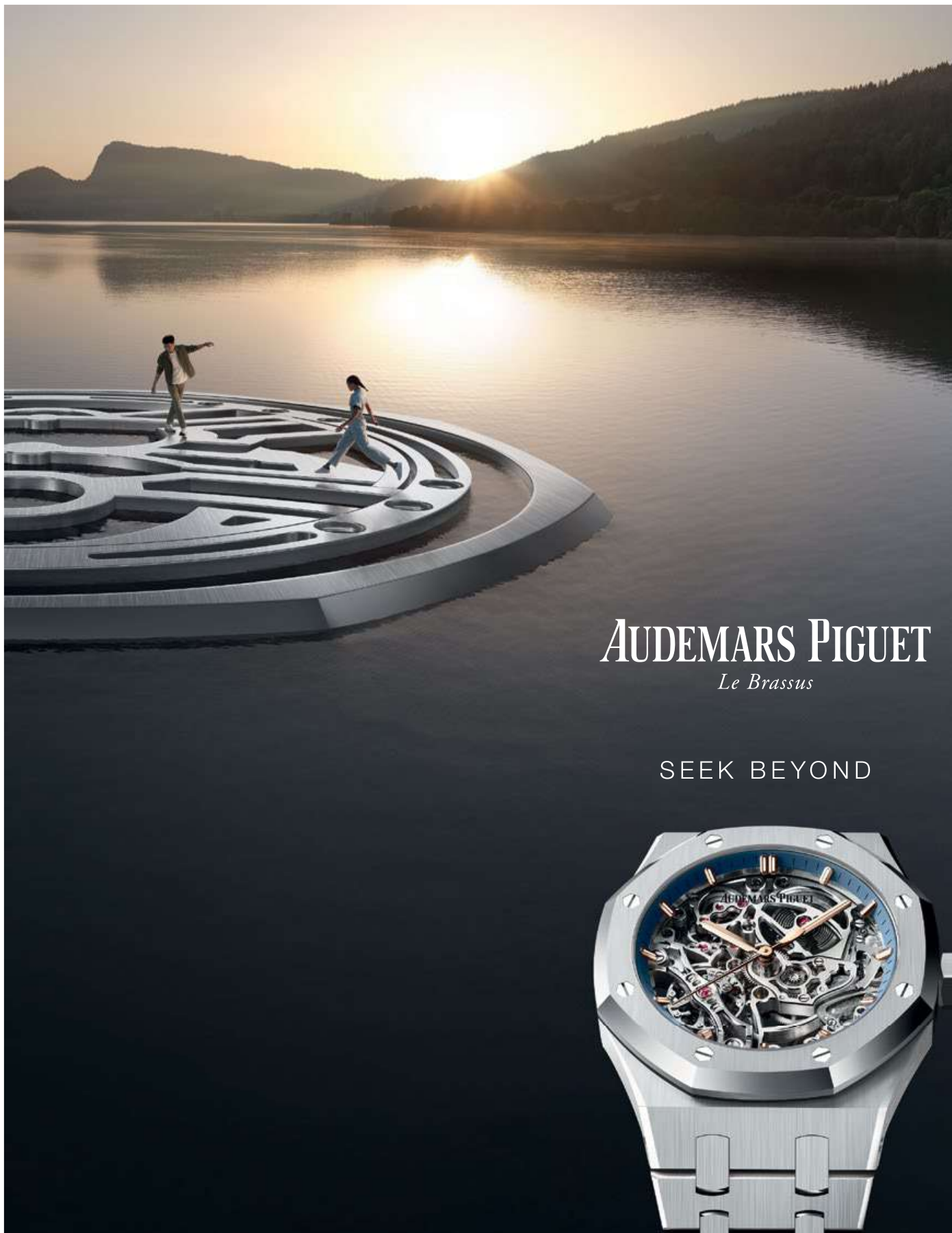
DIE Nr. 1 FÜR KRYPTOS

Traden Sie völlig sicher
Ihre 45 Lieblingskryptos.

[swissquote.com/crypto](https://www.swissquote.com/crypto)

 **Swissquote**

Die Anlage in digitale Vermögenswerte birgt ein hohes Risiko.
Der Wert der digitalen Vermögenswerte kann innerhalb eines kurzen Zeitraums erheblich schwanken.



AUDEMARS PIGUET
Le Brassus

SEEK BEYOND

AUDEMARS PIGUET BOUTIQUES : CRANS-MONTANA | GENÈVE | ZÜRICH